

JAHRESBERICHT - ICC AUSTRIA FÜR 2017 + 2018

vorgestellt am 18. Juni 2018

1. VORWORT DES PRÄSIDENTEN DR. RICHARD SCHENZ	3
2. VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS DR. MAX BURGER-SCHEIDLIN	6
3. BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2017/2018 + AUSBLICK AUF 2018/2019	9
3.1. AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH	9
3.2. AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE	19
3.3. AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA	24
3.4. GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC	27
3.5. AKTIVITÄTEN DER ICC INTERNATIONAL 2017 + 2018	31
4. ICC AUSTRIA - DETAILS DER AKTIVITÄTEN 2017 + 2018	61
4.1. NEUE MITGLIEDER 2017 + 2018	61
4.2. ÖSTERREICHISCHE EXPERTEN IN ICC ARBEITSGRUPPEN IN PARIS	61
4.3. SEMINARVERANSTALTUNGEN 2017 + 2018	62
4.4. PR VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE 2017 + 2018	65
4.5. BERICHTE UNSERER DELEGIERTEN IN ICC ARBEITSGRUPPEN IN PARIS	69

1. VORWORT DES PRÄSIDENTEN DR. RICHARD SCHENZ



Protektionismus und Handelsbarrieren – oder Freihandel und Globalisierung?

- **Trump und Brexit – die Lösung?**
- **Freihandel – Frieden ohne Waffen?**
- **Wohin führt der Weg?**
- **Was ist kurzfristig notwendig - was langfristig nachhaltig?**

Liebe Mitglieder!

Die Wähler von Trump, Le Pen, die Wähler ‚pro Brexit‘, der „5 Sterne Bewegung“ haben sehr wohl triftige Gründe für ihren Ärger, ihre Frustrationen. Sie sehen nicht ein, warum „die Reichen reicher werden“ ihre eigene Kaufkraft jedoch oft stagniert, in Frankreich Junge nur befristete Jobs erhalten, Weltfirmen wie Starbucks kaum Steuern zahlen, sie selbst aber von einem relativ bescheidenen Einkommen recht hohe Steuersätze. Die große Unzufriedenheit über all diese Entwicklungen ist berechtigt! Ja, es gibt großen Handlungsbedarf!

Aber führen die von den Wortführern der Unzufriedenen vorgeschlagenen Lösungen wie Abschottungen, höhere Zölle, Beschneidung der Aktivitäten der „Konzerne“, Mietpreis-Höchstgrenzen, arbeitsloses Grundeinkommen, Arbeitszeitverkürzungen um Jobs „gerecht“ zu verteilen... nachhaltig zu Besserungen? ...oder nur kurzfristig zu Reduzierung der Symptome? – und das zu teuren Kosten?

US Präsident Donald Trump verstärkt zunehmend seine Rhetorik über Handelsbeschränkungen und andere Protektionismen.

Dazu nahm der Präsident der ICC Mr. Sunil Mittal (Eigentümer einer der größten indischen Konzerne) im April 2018 Stellung, er sagte:

“Open markets underpinned by the rules-based multilateral trading system have been a vital driver of prosperity across the world over the 50 years. Any erosion of that system will come at quite a cost to us all. Tariff hikes will inevitably impact small businesses that often rely heavily on imported goods and services. Longstanding US trade policies (...) have been shown to play a key role in supporting the growth of domestic small businesses and associated job creation.

A progressive closing of the world's largest economy to trade will damage both US and global growth. In an interconnected world, international commerce cannot be governed by zero-sum policy decisions. We encourage the US and all its trading partners to find new ways to resolve ongoing trade tensions through multilateral dialogue - without recourse to further tariff increases.”

Die USA verdankt ihren Aufstieg zur globalen Macht seiner liberalen, weltoffenen Politik inklusive „Globalisierung“. China verarmte durch Maos Autarkie. Erst durch Dengs Öffnung ist China dabei seine alte Größe wiederzufinden. In offenen Volkswirtschaften (v.a. Asien) hat sich das per Capita Einkommen über die letzten 25 Jahre verzweieinhalbfacht. Xi Jinping hat sich in Davos klar für Freihandel ausgesprochen. Unter Trumps "globalisierungskritischer" Agenda "America first" drohen Handelskriege, ein "Zusammenprall der Zivilisationen", die Gefährdung des Friedens in Europa, Ostasien und weitere Gewalt im Nahen Osten. Seine Ansichten untergraben gemeinsame

Werte, das Vertrauen in die liberale Demokratie und die Wahrnehmung einer wohlwollenden US-Hegemonie, von der das auf Regeln beruhende internationale System abhängt.

Offene Grenzen bringen nicht nur einen Austausch von Waren, sondern vor allem Ideen, Wissen, Know-how. Die Produktion wird durch Spezialisierung effizienter, die Qualität steigt, die Preise sinken durch mehr Wettbewerb. Es ist traurig zu sehen, dass Politiker rund um die Welt seit 2007 zunehmend eine aggressivere (manchmal ja fast militärische) Sprache verwenden, um ihren lokalen Wählern zu gefallen, um die „böse Welt da draußen“ schlecht zu machen. Hier kommt das simplifizierte Argument „wenn wir die Konkurrenz draußen halten, geht es uns besser“ gut an.

Auch schauen sich die Protektionisten nur die Warenströme an, nicht auch die Dienstleistungsexporte, die Zahlungsströme, analysieren nicht wo die akkumulierten Gewinne (oft in „steueroptimalen“ Drittstaaten) anfallen.

Simple, geistige “Nullsummen-Spiele” werden vorgetragen, die auf den ersten Blick einleuchtend sind, bei detaillierter Betrachtung aber gänzlich falsch.

- Nehmen Sie z.B. die Produktion eines Mobiltelefons von Apple. Die Produktionskosten betragen ca. \$ 290.-. Das Gerät wird in China assembliert, seine Bestandteile kommen aber aus vielen Ländern (Südkorea 43% (Display, Speicher), USA 12% (Chips, Audio), Taiwan 10% (Chips, Kamera), 22% aus anderen Ländern (u.a. Österreich). Der China – Wertschöpfungsbeitrag ist nur 4% (Batterien, Assembling). Aber in der simplifizierten Argumentationskette der Protektionisten wird die gesamte Verantwortung für die Zahlungsbilanzungleichgewichte China zur Last gelegt. Auch wird übersehen, dass der Retailpreis ca. \$900.- ist und die Differenz zwischen Produktions- und Retailpreisen vornehmlich Apple in den USA (oder durch Steuerschonung vielleicht in Drittländern) zugutekommt.

Erreichen die US Handelshemmnisse ihr Ziel?

- Im Jänner 2018 führten die USA – über Initiative von Whirlpool 20-50% Anti-Dumpingzölle auf den Import von Waschmaschinen ein. Die Firmen LG und Samsung aus Südkorea planten bereits Fabriken in den USA und werden das nun umsetzen. Der Hauptkonkurrent zu Whirlpool ist aber die chinesische Fa. Haier (ursprünglich ein Joint Venture mit Liebherr, Korneuburg). Haier kaufte 2016 GE Appliances und besitzt 15% Marktanteil in den USA. Es darf vermutet werden, dass diese von Whirlpool initiierte Maßnahme nur den Konkurs der Fa. Whirlpool hinauszögern wird – mit hohen Kosten für den US Konsumenten.
- Ähnliches spielt sich seit Jahrzehnten in der US Stahlindustrie ab. 2002 erließ G.H. Bush Schutzzölle zugunsten der US Stahlindustrie, weil diese gedroht hatte ohne „Schutz“ 10.000 Mitarbeiter entlassen zu müssen. Aber die Konsequenzen waren furchtbar:
 - Die US Stahlpreise erhöhten sich beträchtlich. Erhöhte Profite wurden statt in Innovation an Aktionäre & Manager (Boni) ausgeschüttet. Mangels Modernisierung der Fabriken haben wir heute wieder die gleiche Problematik wie 2002.
 - ...in der stahlverarbeitenden Industrie gingen insgesamt 200.000 Arbeitsplätze verloren (da diese den Stahl zu Preisen über dem Weltmarkt einkaufen mussten).
- ...dies alles zu gigantischen makroökonomischen Kosten (ca. \$8.8 Mrd./Jahr für den US Stahlschutz 2002), mit Marktverzerrungen, Verringerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der stahlverbrauchenden US High-Tech Unternehmen, mit Verärgerung aller Handelspartner etc. – Ist es das wert – oder eher ein populistischer Schuss ins eigene Knie?

- Der Trump'sche Protektionismus führt zu 2 gegenläufigen Bewegungen
 - ausländische Unternehmen, die für den US Markt produzieren, verlegen zunehmend ihre Fabriken in die USA, schaffen hier (eher „low level“) Arbeitsplätze
 - US Unternehmen aber, die für den internationalen Markt produzieren, planen zunehmend, Produktionsstandorte aus den USA weg ins billigere Ausland zu verlagern, weil dort Stahl und andere Vorprodukte zu Weltmarktpreisen verfügbar sind. Dies führt zu einem Abbau von Jobs in den USA.
 - ...und für dieses Null-Summenspiel stößt Trump alle traditionellen Wirtschaft- und politischen Partner vor den Kopf?

Dieses Denken in scheinbaren Nullsummenspielen wirft uns in der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik um 50 Jahre zurück. Es führt mittelfristig zu mehr Protektionismus und einem Mehr an Handelsbarrieren und teureren Produkten zu geringerer Qualität (weil weniger Wettbewerb).

Auch werden Handelszugeständnisse mit sicherheitspolitischen und militärischen Zielen vermengt.

- Die USA vermengen Sicherheitsthemen in Korea mit Handel (oder eben nicht) in China
- UK mischt in Brexit Verhandlungen Themen der europäische Sicherheitsarchitektur hinein

Die einzigen, die noch für einen offenen globalen Freihandel auf der Basis der WTO Regeln plädieren, sind in der EU (der D-Mark Block) – und vor allem China.

Es gibt in einem Handelskrieg nur Verlierer! Die Aggressivität der Sprache mancher Politiker ruft natürlich verbale Gegenreaktionen hervor – die sich dann lokal „gut verkaufen lassen“. Sollte sich die Spirale Richtung Protektionismus weiter drehen so kommt es zu folgenden Stufen

- Ein Mehr an Nationalismus - mehr Protektionismus – weniger Handel – weniger lokale Konkurrenz – höhere Preise – schlechtere Qualität – Reduzierung der Kaufkraft v.a. der Arbeiter – und durch geringere Hoffnung für die Zukunft, kommt es zu noch mehr Nationalismus und Protektionismus...

Haben wir nichts aus der Geschichte gelernt? Wir schlittern derzeit in eine Situation, wie wir sie vor dem 1. Weltkrieg auch hatten! Wollen wir das wirklich? Nur gemeinsam können wir globale Risiken unserer Zeit meistern – Klimawandel, Migration, Terrorismus, Pandemien. Abgeschottete Märkte verstärken die Probleme. Gleichzeitig müssen wir die Märkte offenhalten. Der frühere FPD Abgeordnete Frank Schäffler schreibt **„Freihandel ist - Frieden schaffen ohne Waffen“** - denn **„wo Waren nicht Grenzen überschreiten können – werden es letztlich Soldaten tun“**.

Vielleicht wirft aber die rasante technologische Entwicklung all obige Diskussionen über den Haufen. Maschinen, technische Teile werden in Zukunft auf einer Technologie- und Innovationsplattform entwickelt werden. Diese sendet diese dann eine software-Paket an einen 3D Drucker im Zielland, wo es einzeln, „on demand“ gefertigt, sprich „ausgedruckt“ wird.

Jeder von uns ist aufgerufen dieses Wissen in seinem globalen Bekanntenkreis weiterzugeben!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Richard Schenz
Präsident



Dr. Max Burger-Scheidlin
Geschäftsführer

2. VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS DR. MAX BURGER-SCHIEDLIN



Internationale Geschäfte von Klein- und Mittelbetrieben – durch Überregulation und Compliance in Gefahr?

Verhindern rechtliche und Compliance Rahmenbedingungen für Exporteure und Importeure – speziell KMUs – den internationalen Handel?

Weltweit sind Klein- und Mittelbetriebe in Summe die stabilen Eckpfeiler jeder Volkswirtschaft. Sie investieren viel in Ausbildung, haben weniger eine „hire & fire“ Politik als Großbetriebe, sie beschäftigen rund 50% der Weltbevölkerung und wickeln rund 1/3 des Welthandels ab.

Nicht nur in Österreich und Deutschland haben KMUs eine sehr wichtige Position in der Volkswirtschaft. Auch in z.B. Indonesien sind 99% der Unternehmen KMUs und diese KMUs liefern rund 60% der „non-oil“ Exporte.

Über die letzten 10 Jahre haben sich die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Exporteure und Importeure stark verschärft. Wir müssen zur Problemlösung auch an unsere eigene Tür klopfen! Unsere lokalen und internationalen Regulatoren haben die (in der Basis sinnvollen) Vorschriften so überspannt, dass unbeabsichtigte Konsequenzen an vielen Fronten echte Probleme bereiten. Durch die bürokratische „Regulationsdichte“ lokaler und internationaler Vorschriften beginnt so manches kleinere Unternehmen den internationalen Handel aufzugeben, oder findet auch keine Bank mehr, die den Export in eine schwierigere Destination finanziert und abwickelt.

Viele dieser Maßnahmen sind in der Substanz sinnvoll, in ihrer Ausformung aber extrem bürokratisch und damit kostenintensiv.

Es geht unter anderem um folgende Themen:

- Geldwäsche und Terrorfinance
- Basel III
- Bilaterale Freihandelsabkommen
- Steuerregulierungen – u.a. OECD – BEPS
- Strikte Anti-Korruptions und Compliancemaßnahmen
- Kartellrechtliche Vorschriften
- Sanktionen & Embargos
- Datenschutz, etc.

Aufgrund der Verschärfung der internationalen Vorschriften und der extrem hohen (unter anderem) US Strafen, auch bei nur leichten Verletzungen der Vorschriften, haben Banken weltweit begonnen ihre Geschäftstätigkeit mit „schwierigeren Ländern“ zurückzufahren („De-Risking“), oder gänzlich einzustellen.

Ca. 46% der Banken gaben bei Umfragen der Asien Development Bank an, ihre Auslandsbankverbindungen zurückzufahren. Ca. 56% dieser Banken gaben an, zunehmend Handelsfinanzierungen – v.a. für KMUs – zurückzufahren (manche ganz einzustellen). Es wird geschätzt, dass der „Trade Finance Gap“ (Anfragen für Export- oder Importfinanzierungen, die zurückgewiesen wurden) rund US\$ 1,6 Trillionen ist (v.a. aus Afrika, Asien und Zentralasien)

Um das an praktischen Beispielen darzustellen:

- Ein Mitglied hatte eine langjährige Lieferbeziehung nach Nepal. Der nepalesische Importeur ist seriös und zahlungskräftig. Nur die Bank, die bisher die Zahlungsabwicklung gemacht hat, hat sich aus Risikominimierungsgründen („De-Risking“) von der nepalesischen Bank getrennt. Ein Ersatz konnte kurzfristig nicht gefunden werden.
- Eine Maschinenfabrik stellt Geräte zur Herstellung von Verpackungsmaterial für landwirtschaftliche Güter her. Wegen „De-Risking“ der Banken kann kurzfristig keine Bank gefunden werden, die den Export nach z.B. Mali oder Burundi finanziert. Damit hat nicht nur die Maschinenfabrik ein Geschäft weniger (und entlässt vielleicht zu Hause 2 Personen). Der Importeur in Mali oder Burundi kann seine landwirtschaftlichen Produkte nicht professionell verpacken und damit wahrscheinlich nicht exportieren. Als Konsequenz wird er die Waren am lokalen Markt verschleudern, damit seine Arbeiter schlechter bezahlen, manche auch entlassen. Einige der so zunehmend Hoffnungslosen werden sich entschließen, das Land zu verlassen und sich dem Flüchtlingsstrom Richtung Europa anzuschließen ...und wir klagen über den anschwellenden Flüchtlingsstrom aus Afrika?

Selbst in Banken und Großkonzernen haben sich nun Experten auf verschiedene Sub-Fachgebiete der „Compliance“ spezialisiert, um den Regulationswust irgendwie zu bewältigen. KMUs aber sind mit dieser Thematik heillos überfordert. Das Volumen der Vorschriften ist enorm, laufend wird irgendwo geändert oder ergänzt, es drohen vielfach existenzvernichtende Strafen. Den KMUs droht – ungewollt von den Regulatoren – vielfach das Aus im internationalen Handel.

ICC Austria hat daher mit einer weltweiten Lobbykampagne begonnen, die lokale und internationale Regulatoren und Gesetzgeber auf diese Probleme aufmerksam macht. Das Problem ist, dass wenn es durch die lokale und internationale Regulationsdichte KMUs schwer oder unmöglich gemacht wird, internationale Geschäfte zu machen, wird in vielen Ländern die Arbeitslosigkeit stark steigen. Auch ist der internationale Vertrieb immer zugleich ein Sammeln von neuen Ideen und Technologien. Unternehmen, die nicht über ihren Tellerrand schauen, fallen in der Innovation zurück und werden international zunehmend weniger konkurrenzfähig.

In einem ersten Schritt schickte im Dezember 2016 das Präsidium von ICC Austria einen Brief an den Generalsekretär der ICC in Paris, in dem angeregt wurde im Rahmen des ICC Lobbyings für eine Vereinfachung der Vorschriften zu werben. ICC Austria regte auch an, dass die ICC auch ihre eigenen Handelsregeln (z.B. die Akkreditivrichtlinien UCP 600 – Stichwort „L/C light“) stark überarbeitet – sprich vereinfacht. (Kopie des Briefes im Anhang I).

In einem 2. Schritt habe ich diese Probleme bei einer internationalen Wirtschaftskonferenz (organisiert durch ICC Kenya) im Juni 2017 vorgetragen und große Zustimmung erhalten (Kopie der Vortragsunterlage im Anhang II)

In einem dritten Schritt haben im Juni 2017 die Vereinigung Österreichischer Industrieller, die Wirtschaftskammer Österreich und ICC Austria einen weiteren Brief ausgearbeitet, der sich vor allem auf die aus obigen resultierenden Probleme für KMUs konzentriert. Dieser Brief bittet das ICC HQ diesbezüglich mit hochrangigen Experten und Lobbyisten für diese Problemstellung bei der Financial Action Task Force in Paris, der Bank for International Settlements, Basel, der OECD etc. vorstellig zu werden.

Kreditklemme in Schwellenländern – KMUs müssen Handelsfinanzierungslücke schließen

Dem exportierenden Mittelstand in der EU drohen Kunden in größerem Maßstab wegzubrechen. Eine aktuelle Studie der ICC zeigt, dass importierende Unternehmen in Schwellenländern zunehmend weniger Zugang zu Importfinanzierungen erhalten.

Vor allem in den boomenden Schwellenländern zeichnet sich eine globale Handelsfinanzierungslücke ab. Dort, wo es eigentlich besonders viel Bedarf an internationaler Technologie gibt, finden lokale KMU-Firmen vermehrt keine Bank, die ihnen den Import einer Anlage finanziert. Vor allem Investitionsgüter-Hersteller werden das zu spüren bekommen. Wenige sind bereit, oder können das Risiko eingehen, die Handelsfinanzierung als Exporteur mitzubringen.

Ursache dieses Problems sind stetig steigende Anforderungen an Compliance. In den vergangenen Jahren haben die nationalen und internationalen Regulatoren die Vorschriften für Banken deutlich angezogen. Um Geldwäsche und die Finanzierung des internationalen Terrors einzudämmen, müssen Banken mögliche Kunden neuerdings sehr rigide prüfen, bevor sie ihnen einen Kredit ausstellen.

Bei der Know-your-client-Recherche (KYC) fallen Kosten an, die in vielen Fällen die Profite des Geschäfts übersteigen. Wenn ein kasachischer Kunde eine österreichische Maschine um € 300.000,- kaufen will, die Compliance-Prüfung bis zu € 50.000,- kostet, stellt sich für die Bank, aber auch die KMUs ganz klar die Frage der Wirtschaftlichkeit

- a. überhaupt genug Expertise einkaufen zu können - und diesen Einkauf auch zu finanzieren.
- b. über Partnerbanken die Compliance auch umsetzen zu können.

Als Konsequenz verlassen Großbanken vermehrt die Schwellenländer und schwierigen Länder. Kirgisistan hatte zeitweise keine Auslandsbankverbindung mehr. Nicaragua und die Zentralafrikanische Republik haben derzeit nur je eine internationale Bankverbindung. Viele internationale Großbanken ziehen sich daher aus dem internationalen Mittelstandsgeschäft völlig zurück.

Unsere freundliche Konkurrenz (v.a. aus China, aber auch USA) kann aber vielfach die erwünschte Mittelstandsfinanzierung mitbringen.

In Mitteleuropa werden wir uns Gedanken machen müssen, wie wir unsere Systeme verändern, um dem exportorientierten Mittelstand zu helfen. Denn unsere KMUs exportieren enorm viel, jeder zweite österreichische Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt am internationalen Handel und **KMUs sind das Rückgrat Österreichs bei der Schaffung von Arbeitsplätzen.**

Ihr



Dr. Max Burger-Scheidlin
Geschäftsführer

3. BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR 2017/2018 + AUSBLICK AUF 2018/2019

Liebe Mitglieder!

Den nachfolgenden Bericht möchte ich in 4 Teile gliedern

- ✓ Aktivitäten von ICC Austria in Österreich
- ✓ Aktivitäten und Initiativen von ICC Austria auf internationaler Ebene
- ✓ Aktuelles von ICC Austria
- ✓ Globale Aktivitäten der ICC

3.1. AKTIVITÄTEN VON ICC AUSTRIA IN ÖSTERREICH

2010 bis 2012 waren die Boomjahre für ICC durch die Einführung der neuen ICC Bankgarantie-Richtlinien (Juli 2010), Incoterms (Jänner 2011) und neuen ICC Schiedsgerichtsregeln (2012).

Da in den letzten Jahren keine neuen ICC Regeln eingeführt wurden, ging der spezifische Schulungsbedarf nach ICC Regeln bei ICC Austria etwas zurück. ICC Austria hat daher verstärkt Seminare und Schulungen angeboten, die auf den weiteren Bedarf der österreichischen Exporteure und Importeure, rund um juristisches Wissen im Bereich Import-Export abstellt – viele länderspezifisch. Auch versuchen wir vermehrt den Unternehmen In-house Schulungen anzubieten, die auf das spezifische Geschäftsmodell des Unternehmens abstellen.

Die Problematik in der wir uns befinden ist, dass zahlreiche Unternehmer meinen, mit alten Vertragsvorlagen das Auslangen zu finden und Schulungen unsererseits als „brauchen wir nicht“ ablehnen – andererseits sehen wir aber, dass eine Vielzahl auch renommierter Unternehmen juristisch sub-optimale Verträge abschließen. Sollten diese einmal streitig werden, können wir, können Rechtsanwälte, in vielen Fällen nur mehr bedingt helfen. Aber die Gesprächsbereitschaft vieler Unternehmen zu diesem Thema ist begrenzt.

Das Budget für die Schulung von Mitarbeitern und Besserung der unternehmensinternen Abläufe ist offenbar sehr knapp bemessen. Hingegen scheint quasi unlimited Geld da zu sein, um (oft sub-optimale) Gerichtsprozesse zu führen. Ob dies mittelfristig eine optimale Strategie für Unternehmen ist? ...wir bezweifeln es.

Verstärkt sehen wir die Nachfrage nach Anti-Korruptions- und Compliance Ausbildung. Aber auch hier wird am falschen Fleck gespart. Die juristischen Rahmenbedingungen werden intensiv geschult (eine Domäne vieler Anwaltskanzleien), aber wie die juristisch nicht versierten Exportmanager (oft Techniker) diese Auflagen dann am Markt z.B. in Russland und China „an der Front leben“ sollen (die Schulung hier ist eine Stärke der ICC Austria,) wird kaum überlegt. Rechtsabteilungen, die diese Art von Schulung einkaufen, scheinen v.a. die Entlassung des Managements aus der Haftung im Auge zu haben, aber nicht unbedingt eine echte, voll auch draußen am Markt gelebte Anti-Korruptionsstrategie. Man scheint zu vergessen, welche enormen langfristigen Risiken man sich damit einhandelt.

ICC Austria hat seit ein paar Jahren einen neuen Schwerpunkt und zwar die rechtlichen Themen rund um Bau- und Anlagenbau. Hier im Verkauf von Anlagen in „schwierige Länder“ spielt dieses Thema „richtig gelebte“ Anti-Korruption eine bedeutende Rolle.

Eine solide Ausbildung der Export- und Importmanager rund um Außenhandel und Recht, wäre ein optimaler Schutz für die langfristigen Interessen unserer technisch oft ausgezeichnet arbeitenden Unternehmen am Weltmarkt.

International Trade Finance

Im Mai 2017 war die Organisation und Abwicklung der 12. Internationalen Bankgarantie und 11. Internationalen Akkreditivkonferenz der größte Einzelerfolg der ICC Austria. Unser Hauptpartner war einmal mehr die Raiffeisen Bank International AG, nachdem andere österreichische Großbanken eine Partnerschaft erst in Zukunft ins Auge fassen wollten.

Zu dieser Konferenz kamen rund 640 Experten aus 43 Ländern. Die Teilnehmer waren u.a. aus, Jordanien, Ägypten, Russland, Vereinigten Arabischen Emiraten, Bangladesch, Indien, China und natürlich aus Ost-und Westeuropa. Zwei Tage waren dem Thema Bankgarantien, zwei Tage dem Thema Dokumentenakkreditive und ein Tag dem Thema „Case Studies on Letters of Credit“ gewidmet. Parallel war ein Tag dem Thema „Iran – Trade and Project Finance“ gewidmet.

2018 wiederholen wir diese gut etablierte Konferenzserie in der Woche vom 18. bis 22. Juni. Zur Konferenz kommen rund 560 Experten aus 43 Ländern. Die Teilnehmer kommen u.a. aus, Vietnam, Mongolei, Irak, Saudi-Arabien, Sudan, Jordanien, Ägypten, Russland, Bangladesch, China und natürlich aus Ost-und Westeuropa. Zwei Tage werden dem Thema Bankgarantien, zwei Tage dem Thema Dokumentenakkreditive und ein Tag dem Thema „Case Studies on Letters of Credit“ gewidmet. Parallel wird ein Tag dem Thema “The Golden Rules of Inventory Finance” gewidmet. Am Mittwoch der Konferenzwoche flog eine Delegation von 23 Bangladeshi Trade Finance Banker ein.

Während wir 2016 einen Schwerpunkt auf Iran, Myanmar, Deutschland und Thailand legten, waren 2017 Indien, China und Bangladesch im Länderfokus. 2018 wird es Vietnam, Bangladesh, China sein.

2017 und 2018 war/ist die Raiffeisenbank International unser Partner und Hauptsponsor. Unser Dank gilt Dr. Peter Lennkh, dem Vorstandsmitglied Corporate and Trade Finance, der Leiterin der Abteilung Trade and Export Finance Frau Mag. Sabine Zucker sowie Frau Martina Zimmerl-Egger, der Leiterin der Dokumentenakkreditivabteilung. Auch danken wir Dr. Herbert Stepic, dem früheren Senior Advisor der Bank und Frau Dr. Andrea Hauptmann, der Senior Expertin der Bank und langjährigen Leiterin der Bankgarantieabteilung. Wir können die große Unterstützung gar nicht genug würdigen, die uns seitens der Raiffeisen Bank International zukommt.

Unsere Konferenz konnte sich über die letzten Jahre als bedeutendste weltweite Plattform für Praktiker im Bereich der internationalen Handelsfinanzierungen gut etablieren. Wir sind stolz darauf, dass wir auch außerhalb Europas zunehmende Resonanz für unsere Aktivitäten finden.

Im September 2017 veranstalteten wir gemeinsam mit EBRD, London einen 3 tägigen internationalen Workshop über

- „Case Studies in Letter of Credit, Bank Guarantees, Factoring“
- International Standard Banking Practice - For the Examination of Documents under Documentary Credits

Unser Dank geht an Dr. Rudolf Putz, den Leiter der Abteilung Trade Finance Support in der EBRD, Kamola Makhmudova und Anna Brod, die uns sehr bei der Umsetzung geholfen haben. Rund 50 Personen aus ca. 18 Ländern – u.a. Georgien, Elfenbeinküste, Russland, Belarus, Spanien, haben daran teilgenommen.

Aufgrund des großen Echos werden wir auch Mitte November 2018 zwei Konferenztage rund um das international EBRD Trade Finance Meeting anbieten. (ein weiterer Zusatztag ist in Ausarbeitung)

- “Case Studies on Documentary Credits & Bank Guarantees” (2 Tage)

„Trade Finance and Contract Management for Regulators“

Wir realisieren, dass viele Schwierigkeiten bei Trade and Project Finance in z. B. Zentralasien und Afrika nicht nur darauf zurückzuführen sind, dass die Mitarbeiter in Banken sub-optimal ausgebildet sind, sondern darauf, dass sie zum Teil völlig veraltete Vorschriften der Regulatoren zu befolgen haben. Dies kumuliert vor allem bei öffentlichen Ausschreibungen, Geschäften mit dem Staat oder staatsnahen Betrieben.

Bei der Trade Finance Week im 2015 und dem EBRD Event im Oktober stellten wir unseren Plan vor, gemeinsam mit EBRD ein Training re. **„Trade Finance and Contract Management for Regulators“** anzubieten. Die erste Reaktion der anwesenden Banken und Unternehmen war sehr positiv – auch wenn dies ein langfristiges Projekt ist. Wir baten die anwesenden Banken und Corporates uns Kontaktdaten zuzusenden (wann immer man einen bekommt) und uns auch lokale „ungewöhnliche und eigenartige“ Regulationen zuzusenden, wann immer man von solchen erfährt.

Wir erhielten in der Zwischenzeit erste (leider wenige) Kontakte aus u.a. der Slowakei, Ukraine, Kasachstan und Georgien. Aber hier muss noch viel „gesammelt“ werden, bis wir ein Programm auf die Beine stellen können. Auch erhielten wir Zusagen von einer Reihe westeuropäischer Unternehmen und Banken, die uns hier in Zukunft unterstützen wollen.

Im Mai 2018 erneuerten wir dazu einen Anlauf bei der Konferenz der EBRD bei „Joint Vienna Institute“ (die Teilnehmer kamen aus den-Stan Ländern, Osteuropa, Türkei, Ägypten, Marokko etc.). Die Erstreaktion war wiederum sehr positiv – wie weit nun Kontakte zu Regulatoren hergestellt werden können bleibt abzuwarten.

Dieses Projekt kommt leider viel langsamer vom Fleck als wir uns das vorgestellt hatten.

Aber auch beim Besuch der Delegation aus Bangladesch im Mai 2017 realisierten wir, dass die vielen Schwierigkeiten bei der Abwicklung von Akkreditiven mit Bangladesch vornehmlich auf 3 Problemen beruhen

- Mangelnde Ausbildung – die meisten Banker werden alle 3 Jahre in eine andere Abteilung rotiert und somit nie richtige Experten.
- Manche ICC L/C Regeln werden einfach ganz anders ausgelegt als es die Autoren der ICC Regeln beabsichtigten. „Payment at sight“ wird weltweit ausgelegt als Zahlungsnotwendigkeit sobald die Unterlagen eingetroffen sind. Bangladeshi Banker legen diesen Wortlaut so aus, dass erst gezahlt werden muss, wenn die Ware vorliegt und „gesehen“ (und geprüft?) wurde.
- So manche Regeln der Bangladeshi Zentralbank etc.

Revision der ICC Dokumentenakkreditiv Regeln?

2016/2017 gab es eine heiße interne Diskussion, ob die 2007 eingeführten Dokumentenakkreditivregeln überarbeitet werden sollten.

Die eine Seite argumentiert, dass aufgrund der beträchtlichen „Discrepancy Rates“ von 70 – 80% es dringend notwendig ist verstärkt Schulungen über L/Cs anzubieten. Die Gegenseite argumentiert, dass die derzeitigen Regeln zu kompliziert sind und es dringend einer Vereinfachung der Regeln bedarf.

Bei der Sitzung der ICC Banking Commission 2017 in Rom wurde der Gedanken an eine Revision vom Management der Commission schlichtweg verworfen – ein klares „Nein“.

Nun im Mai 2018 beginnt sich dieses „Nein“ aufzuweichen, und manche Experten erwarten nun doch eine Revision für 2021.

„EU & US Sanctions and Embargoes“

Im November 2017 führten wir eine kleine Konferenz zum Thema „Sanctions & Embargoes: US/EU Export Controls und Re-Exports Controls“ durch. Die 55 Teilnehmer kamen aus 14 Ländern – u.a. aus China, Russland, Singapur, USA, UK, Indien, etc. Im November 2018 werden wir diese Konferenz wiederholen. Wir danken der Anwaltskanzlei Baker McKenzie, Washington und Wien, für ihre tatkräftige Unterstützung durch die Entsendung von ausgezeichneten Sprechern.

Diese Themen sind wegen der politischen Entwicklungen im Iran, Belarus, Syrien, Ukraine, Russland, Sudan, Weißrussland, Jemen, Nord-Korea besonders heiß. Was viele nicht wissen ist, dass es auch einige alte Rest-Sanktionen gegen China gibt.

Incoterms® 2010 - eines der Hauptprodukte der ICC

Unsere Incoterms-Seminare sind in ganz Österreich gefragt. In den zumeist ganztägigen Veranstaltungen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten die Wechselwirkungen zwischen einer gewählten Lieferkondition und Themen wie Finanzierung, Versicherung, Transport, Leistungsstörung oder Dreiecksgeschäft heraus. Den Kern der Seminare bilden somit die Zusammenhänge zwischen zunächst scheinbar unabhängigen Aspekten eines Geschäftsfalles, wie Gewährleistung, Zahlungsabsicherung oder Rechtswahl und den Incoterms® Klauseln. Die Teilnehmer erhalten dadurch auch ein tieferes Verständnis vom internationalen Warenverkehr und lernen das individuelle Risiko ihrer internationalen Geschäfte zu bewerten und zu minimieren.

Für österreichische Anwender stellen sich aber auch ganz spezifische Fragen. Bei speziellen Problemen und in nicht ganz alltäglichen Situationen, steht das Team der ICC Austria daher sowohl Mitgliedern, als auch Nichtmitgliedern, jederzeit gerne telefonisch oder in-house zur Verfügung. Aus den Incoterms® Schulungen haben sich zudem für einzelne Unternehmen maßgeschneiderte Spin-offs mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt.

Incoterms® sind nicht nur bei Unternehmen sehr gefragt. Im März 2016 veranstalteten wir erstmals ein Seminar über Incoterms und Dokumentenakkreditive – Hauptzielgruppe Banker. Diese Veranstaltung haben wir im März 2017 wiederholt – auch ist ein Termin für Oktober 2019 geplant.

ICC Austria - Ihr erster Ansprechpartner für Außenhandel & Recht

Beratungsaktivitäten, sowie Weiterbildung für Import- und Exportmanager

Im vergangenen Jahr konnte ICC Austria seine Beratungsaktivitäten in den Bereichen Außenhandel und Recht, internationale Streitbeilegung sowie Prävention von Wirtschaftskriminalität für exportierende und importierende Unternehmen bzw. deren Dienstleister (Spediteure, Rechtsanwälte, Bankfachleute, etc.) weiter ausbauen.

2017 hat ICC Austria 83 Seminartage, sowie 10 Tage internationale Seminare/Workshops und Konferenzen abgehalten, an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus etwa 55 Ländern teilgenommen haben. 2017 wurden insgesamt 2.525 Trainingstage bei ICC gebucht. Hinzu kamen 34 In-house Schulungen.

2018 bis Juni hatten wir 33 Seminare sowie 8 Tage internationale Seminare und Konferenzen. Gesamt wurden bis Juni 1.539 Trainingstage bei ICC Austria gebucht und 20 In-House Schulungen.

Die Themen waren: Außenhandel und Recht, Schiedsgerichtsbarkeit und Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption. Nach jedem Seminar erhalten wir zahlreiche Anrufe, oft auch noch Monate später, mit der Bitte um weitere Spezialberatung zu den diversen Seminarthemen. Die Anfragen kommen hauptsächlich von produzierenden Unternehmen, Import- und Exportfirmen, aber zunehmend auch von Rechtsanwälten, Speditionen, Banken etc.

Wir halten auch weiterhin In-house-Schulungen in mittleren und großen Unternehmen. Hier können wir auf die spezifische Situation im Unternehmen eingehen und deren aktuelle Fälle live durchspielen. Auch aus dem Ausland erreichen uns verstärkt Anfragen zu In-House-Schulungen und wir kommen diesen Wünschen gerne nach.

Frequently Asked Questions an unsere Juristen

Täglich werden zahlreiche Fragen rund um Außenhandel und Recht an die Juristen der ICC Austria herangetragen. Diese stammen aus allen erdenklichen Gebieten und ICC Austria ist dank der eigenen Erfahrung und ihres weltweiten Netzwerkes in der Lage, diese zur Zufriedenheit der Mitglieder zu beantworten. Die nächsten Punkte sollen einen Eindruck davon vermitteln, welche Fragen und Problemstellungen besonders häufig auftauchen und wo ICC Austria in der Zukunft noch Schulungsbedarf sieht.

Probleme mit der Datenschutz-Grundverordnung – die mit 25. Mai 2018 in Kraft trat

Leider wurde diese EU Verordnung offenbar ohne Beratung von Praktikern verabschiedet. Bei strikter Umsetzung dieser Gesetzesmaterie muss quasi jedes Exportunternehmen mittelfristig zusperren. Hier einige ungelöste Problemstellungen:

- Darf ein exportierendes Unternehmen bei L/C Zahlung des Kunden seiner Hausbank für die Due Diligence-Prüfung all sein Wissen über den Kunden im (oft schwierigen Ausland) weitergeben?
- Darf ein Unternehmen das nach Uganda exportieren will einfach im Internet recherchieren, wer in seiner Branche tätig ist – und diesen Unternehmen dann eine E-Mail senden?
- Darf ein Unternehmen, das in Kasachstan einen möglichen Partner gefunden hat, die österr. Wirtschaftsdelegation um einen ersten Hintergrundcheck bitten? Wenn man dann weitere Infos benötigt um in diesem Hochrisikoland seine Anti-Korruptionsprüfung durchzuführen, darf man einen Detektiv anheuern – bzw. dessen Recherchen verwenden?

Bei strikter Auslegung dieses Gesetzes sind all diese Aktivitäten illegal!

Was hat nun in der Rechtsordnung Vorrang: die Datenschutz-Grundverordnung, oder das Geldwäschereigesetz etc.

Weitere Themen unserer Beratung:

Die Frage nach der optimalen **Zahlungsabsicherung** ist wohl eine der wichtigsten, die sich jeder Verkäufer stellen muss. Da die ICC in diesem Bereich eine Vielzahl von Produkten anbietet, am bekanntesten sind die URDG 758 und die UCP 600, können wir gerade in diesem Bereich wertvolle Hinweise geben und dazu beitragen, das Risiko unserer Mitglieder zu minimieren. Speziell in diesem Bereich ist das Netzwerk der ICC Austria besonders hilfreich, ein Vorteil, der ICC Mitgliedern exklusiv zukommt und den auch kleinere Banken und Rechtsanwaltskanzleien gerne nutzen.

Obwohl international wenig bekannt und nicht selten noch viel weniger effektiv, kommen gerade zum Thema **Eigentumsvorbehalt** besonders viele Fragen. Es gilt daher, den Mitgliedern darzulegen, in welchen Ländern die Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts möglich oder sinnvoll ist, ob oder welche Publizitätserfordernisse bestehen, was bei der Vereinbarung eines Eigentumsvorhalts zu beachten ist, aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen sowie den Erfolgsaussichten zu ermöglichen. Durch die Kombination mit Methoden der Zahlungsabsicherung, erlangt der Verkäufer schließlich ein hohes Maß an Sicherheit.

Die **Rechtswahl** ist oftmals ein kritischer Punkt in jedem internationalen Vertrag. Die Anwendung von fremdem Recht stellt viele Unternehmen vor Probleme und sorgt für Unsicherheiten. Das Team der ICC Austria hilft bei einer vorläufigen Risikobeurteilung, beantwortet grundlegende Fragen und empfiehlt bei Bedarf eine Auswahl an kompetenten Rechtsanwaltskanzleien vor Ort.

Das Thema **Streitbeilegung** spielt bei der ICC naturgemäß eine große Rolle, weshalb gerade zu diesem Punkt regelmäßig Fragen auftreten. Die Mitarbeiter der ICC Austria geben Auskunft zu den Vor- und Nachteilen von Streitbeilegungsmechanismen, wie Mediation, Arbitration und staatlicher Gerichtsbarkeit, wobei immer auf den konkreten Einzelfall abgestellt wird.

Worauf Unternehmen aus unserer Sicht noch viel zu wenig achten ist, wie sie präventiv z.T. schon in den ersten Verhandlungen (vor Vertragsabschluss) die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Streites vermeiden können. Aus Sicht der ICC ist jeder Streit ein Verlustgeschäft, auch wenn man den Prozess gewinnen sollte.

Zu einem besonders wichtigen Thema und einer wirtschaftlichen Herausforderung für international tätige österreichische Unternehmen haben sich auch die verschiedenen EU Sanktionen (Russland, Iran, etc.) und deren Einhaltung entwickelt. ICC Austria bietet nicht nur Seminare zu diesem Themenkomplex an, sondern unterstützt durch individuelle Beratung, um Vertragsgestaltung und Zahlungsabwicklung rechtskonform durchzuführen oder die entsprechenden Voraussetzungen dafür zu schaffen. Selbst bei Genehmigung eines Exports durch die österreichischen Behörden ist es für die Unternehmen von existenzieller Bedeutung, die Bezahlung sicherzustellen, wobei sich insbesondere die Zurückhaltung der Banken, die Überweisung von Zahlungen aufgrund rechtskonformer Verträge durchzuführen, im Hinblick auf die US Sanktionen als Hürde in der Praxis erweist. Die medienwirksam verkündete Einigung auf eine Reduktion der Sanktionen mit dem Iran hat im Sommer 2015 zu großer Euphorie bei einigen Unternehmen geführt und eine entsprechende Anzahl von Anfragen nach sich gezogen. Die Euphorie ist in der Zwischenzeit abgekühlt. Mit dem Austritt der USA aus dem Iran-Abkommen im Mai 2018 stellt sich nun die große Frage, wie es mit bisher eingegangenen Geschäften mit dem Iran weitergeht und ob es sinnvoll ist Geschäfte, die bereits in der „Pipeline“ sind weiter zu verfolgen. ICC Austria veranstaltet dazu am 5. Juni 2018 ein weiteres Seminar.

Unabhängig von der ersten Aufhebung der Iran-Sanktionen, waren viele europäische Banken sehr zögerlich neues Geschäft mit dem Iran einzugehen. Erstens trauten sich viele europäische Banken mit viel US\$ Geschäft nur sehr bedingt an Iran-Geschäfte heran und zweitens erfüllten viele iranische Banken bis 2018 die Complianceauflagen von FATF und anderen Regulatoren (noch) nicht.

Verstärkt soll nun auch bei der Beratung bezüglich Vertragsgestaltung auf steuerliche Themen Rücksicht genommen werden, die in Zukunft – insbesondere in Zusammenhang mit BEPS (Base Erosion and Profit Shifting Action Plan der OECD) – große Auswirkungen auf die Exporte haben werden.

Die ICC bietet eine Vielzahl an **Musterverträgen** an, zu welchen auch immer wieder Fragen auftauchen, insbesondere, wenn einzelne Punkte an spezifische Anforderungen angepasst werden sollen, wobei die eben genannten und verwandten Fragen aufgeworfen werden.

Der Großteil der an uns herangetragenen Probleme liegt in den Bereichen

- **rund um internationale Verträge:** Musterverträge, Export- und Importverträge, Sanktionen und deren Einhaltung, Gerichtsstands Klauseln, Transportklauseln und Incoterms, UN-Kaufrecht, Zahlungsbedingungen Dokumentenakkreditiven, Bankgarantien und Trade Finance, internationale Verhandlungstaktik, Umgehungsklauseln, Geheimhaltungsklauseln, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Steuerrecht (in Verbindung mit Incoterms), Abstimmung der Incoterms auf ein Dokumentenakkreditiv, Abstimmung der unter einem Dokumentenakkreditiv verlangten Dokumente auf Incoterms, Vertragsklausel etc.
- **Beratung zu Schiedsgerichtsklauseln,** Mediation und anderen Streitbeilegungsmechanismen, sowie Verhaltenstaktik von Schiedsparteien vor Klageeinbringung,
- **Prävention von Wirtschaftskriminalität** v.a. Korruption, Produktpiraterie, Import-Export-Betrug, Projektfinanzierungs-, und Geldveranlagungsbetrug, aber auch Spionage, und firmeninterner Betrug). Wir mussten zahlreichen Unternehmen (z.T. auch Anwälten) kurz vor Vertragsunterzeichnung empfehlen, das angebotene Offert doch nicht zu unterschreiben. 2017/2018 betrug das uns vorgelegte Geschäftsvolumen ca. € 2 Milliarden. Österreichische Unternehmen werden Gott sei Dank langsam gewahr, dass man auch in schwierigen Ländern nicht einfach mit Korruption fortfahren kann, wie in der Vergangenheit. ICC Austria schult verstärkt Unternehmen in-House, um auf die spezifischen Probleme und individuellen Situationen dieser Firma eingehen zu können und Lösungen anzubieten.

Dem Ziel, erster Ansprechpartner international tätiger österreichischer Unternehmen für Vertragsprobleme im Außenhandel zu werden, konnten wir wieder ein kleines Stück näherkommen.

Hintergrund: Die überwiegende Zahl österreichischer Firmen "bastelt" sich Verträge selbst oder akzeptiert die ihrer ausländischen Partner relativ leichtfertig. Firmen erhalten von ICC Austria die Erstberatung, sowie Hinweise, worauf zu achten ist bzw. wo in der Praxis oft Probleme auftreten. Nach dieser ersten Klärung und Beratung stellen wir für unsere Mitglieder den Kontakt zu den mit uns kooperierenden Rechtsanwälten, Experten und Bankern her, gemäß ihrer Fachspezialität und Länderkenntnis.

Derzeit erhalten Rechtsanwälte von kleineren und mittelgroßen Firmen nicht allzu viele Aufträge zur Beratung vor bzw. bei Beginn der Vertragsverhandlungen. Viele Anwälte werden leider erst eingeschaltet, wenn ernsthafte Probleme aufgetaucht sind. Dann ist aber häufig – wenn der Vertrag „suboptimal“ formuliert und abgeschlossen wurde – nur mehr wenig zu retten. Hier sehen wir Handlungsbedarf! Unser Service verbessert die juristische und faktische Begleitung international tätiger österreichischer Firmen und bringt zugleich österreichischen Rechtsanwälten und Experten mehr Geschäft.

Insbesondere die österreichische Zulieferindustrie hat aber bei der Gestaltung der ihr vorgelegten Verträge oft wenig Spielraum und muss weitgehend den Wünschen und Vorgaben des Käufers folgen (z.B. im Automotive Bereich, etc.). Hier geht es in der Beratung oft darum, die ärgsten Regelungen zumindest abzuschwächen und die oft exorbitanten Haftungen zu reduzieren.

Wir kooperieren derzeit mit ca. 500 Experten (u.a. Rechts- und Patentanwälte, Transport- und Versicherungsexperten, Spezialisten auf den Gebieten IT-Security, Prävention von Wirtschaftskriminalität, Korruption, Dokumentenakkreditiven, Bankgarantien, Incoterms, Krisen-

kommunikation, etc.). Mitglieder können einen dieser Experten für ein Erstgespräch zumeist kostenlos konsultieren.

Schiedsgerichtsbarkeit:

Ab Juli 2015 (bis Juni 2018) wurde Dr. Wulf Gordian Hauser (bereits in der 2. Periode) das österreichische Mitglied des ICC Court of Arbitration und Dr. Erhard Böhm der „Alternate Member“. Beide werden in unserem internationalen Gremium aufgrund ihrer Einsatzfreude hochgeschätzt. Wir danken Dr. Hauser und Dr. Böhm sehr für ihr großes Engagement, zumal die Mitarbeit viel Vorbereitungszeit erfordert und auch die gesamten Reisekosten aus der eigenen Kanzlei finanziert werden.

Im Frühjahr 2018 nominierten wir Dr. Gerold Zeiler als österreichische Mitglied zum ICC Court of Arbitration und Mag. Anne-Karin Grill als „Alternate Member“ für die Periode Juni 2018 bis Juni 2021.

Um die Aktivitäten des ICC Schiedsgerichtshofes noch besser bekannt zu machen und als ideale Institution zur Beilegung internationalen Wirtschaftsstreitigkeiten vorzustellen, baute ICC Austria in fast alle seiner 103 Seminar- und Konferenztage im Jahre 2017 und 2018 einen kleinen Block über Streitschlichtung, Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit ein.

Auch empfiehlt ICC Austria international tätigen Firmen, vielfach die gemischte ICC Mediations + Schiedsgerichtsklausel, mit dem Ziel die Vorzüge einer Mediation zu nützen, sollte der Streit noch nicht „red hot“ sein. Letztendlich sollte es ja das Ziel sein, Streitigkeiten in minimaler Zeit zu lösen, um Managementkapazitäten für neue Geschäfte frei zu bekommen und diese nicht in der Aufarbeitung alter Streitigkeiten zu binden.

Beteiligung von österreichischen Unternehmen und Juristen an internationalen ICC Schiedsverfahren 2017

2017 nahmen 41 österreichische Unternehmen an ICC Schiedsverfahren teil. (zum Vergleich – 227 Parteien kamen aus den USA, 111 Deutschland, 110 aus Italien, 108 aus Spanien, 96 aus Frankreich, 91 aus Brasilien und 90 aus China). Das heißt, dass österreichische Unternehmungen proportional zur Volkswirtschaft mehr ICC Schiedsklauseln in Ihre Verträge ausnehmen (Promotions-Arbeit von ICC Austria).

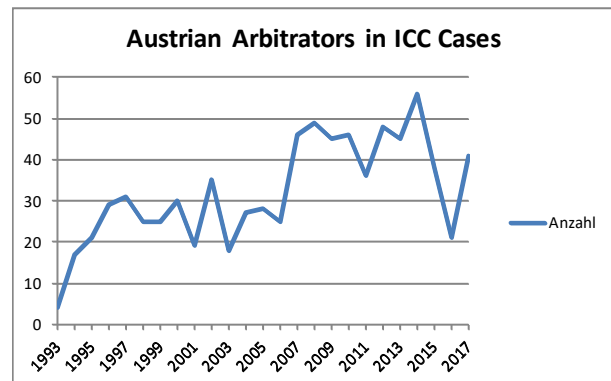
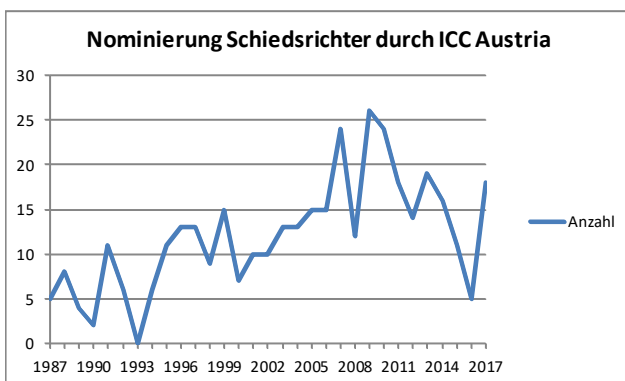
In 17 Verfahren war Österreich Schiedsort eines internationalen Verfahrens (Platz 8 aller ICC Schiedsorte der Welt).

Viele österreichische Rechtsanwälte und manche Professoren sind als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig. Der frühere Präsident des ICC Court of Arbitration, der Schweizer Prof. Pierre Tercier meinte zu mir: „Ihr Österreicher habt Euch über die letzten Jahre am internationalen Markt zunehmend sehr gut aufgestellt.“ Dieses Kompliment können wir auch an den wachsenden Zahlen der ICC Fälle ablesen, in denen österreichische Anwälte als Schiedsrichter auftraten. Waren es 1993 nur drei – so waren es 2010 bereits 46, 2014 bereits 56, 2015 waren es 38, 2017 waren 41 österreichische Juristen als Schiedsrichter in ICC Verfahren tätig.

Was ICC Austria zu schaffen macht ist, dass der ICC Schiedsgerichtshof zunehmend versucht, Schiedsrichter direkt ohne Einbindung von ICC Austria zu ernennen. Dies widerspricht aus der Interpretation von ICC Austria den internen Zusagen der ICC vor Verabschiedung der Regeln über Schiedsrichterbestellungen gemäß der ICC Schiedsordnung aus 2012. Die interne Zusage war, dass der ICC Schiedsgerichtshof die Möglichkeit der „direct appointments“ nur dann anwendet, wenn in einem Land kein ICC Nationalkomitee oder nur ein quasi nicht funktionierendes besteht.

ICC Schiedsgerichtshof sieht dies ganz anders. Der Schiedsgerichtshof interpretiert die Regeln nach ihrem verabschiedeten Wortlaut.

Im Vergleich mit anderen Nationen stellt Österreich (in Proportion zu seiner Größe), nach der Schweiz, das international 2. größte Kontingent an Schiedsrichtern in ICC Verfahren. In absoluten Zahlen sind wir - nach Jahren verschieden - zwischen Platz 8 und Nummer 11 (nach UK, USA, Schweiz, Frankreich, Deutschland Brasilien, Spanien etc.). Österreich hat sehr viele gute junge Schiedsrichter, die hoffentlich mit der Zeit in die erste Liga aufsteigen werden. ICC Austria als internationale Plattform wird ihr Bestes geben, um den Schiedsort Wien zu stärken und jungen talentierten österreichischen Schiedsrichter die Chance zu geben, sich international zu beweisen und gut zu etablieren. Auch österreichische Parteien verwenden überdurchschnittlich den ICC Schiedsgerichtshof als Streitbeilegungsinstitution. All dies geht auf die starke Werbung für ICC Schiedsgerichtsbarkeit durch ICC Austria zurück.



ICC Austria wurde 2017 18mal eingeladen Schiedsrichter an den ICC Court of Arbitration zu nominieren.

Die Entscheidung der österreichischen Bundesregierung die Anfechtbarkeit von Schiedssprüchen von 3 Instanzen auf eine – und diese direkt beim OGH – zu verkürzen hat international sehr positive Reaktionen erhalten.

Prävention von Wirtschaftskriminalität

Österreich erleidet jedes Jahr große Schäden durch internationale Wirtschaftskriminalität. Schätzungen liegen in der Höhe von rund 5 % des BIP (die USA rechnen mit 10 %, beziehen aber dabei den Drogenhandel und das Rotlichtmilieu mit ein). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Geldveranlagungs- und Investitionsbetrug, firmeninternen Betrug, Betrug gegen Banken, Produktfälschungen, Korruption, Betrug bei Projektfinanzierungen und Kreditvergaben, Erpressung und Spionage, Import-Export-Betrug und Cybercrime.

In der Öffentlichkeit hört man nur von wenigen Fällen, da sich die meisten Firmen und Banken aus Furcht vor einem Reputationsschaden oder vor Steuernachzahlungen nicht trauen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Da die Betrüger dies aber wissen und ihnen nur in den wenigsten Fällen ernste Konsequenzen drohen, machen sie keck und mutig weiter. Die Beratung betreffend Prävention von Wirtschaftskriminalität nimmt ständig stark zu.

In den letzten Jahren konnte ICC Austria seine aktive Präsenz in den Medien via beim Thema Korruption und Produktpiraterie ausbauen. Es ist zu überlegen, ob dieser Bereich bei ICC Austria noch stärker ausgebaut werden soll. Das Problem sind mögliche Haftungsansprüche gegenüber den „vermeintlichen“ Betrügern.

Compliance – Whistleblowing

ICC Austria macht sehr viel Beratung rund um Anti-Korruption. Aus diesem Trainingsbedarf kam immer wieder die Frage, wie man am besten ein Whistleblowing System aufbaut, welches die Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden sind. (siehe unten).

Auch bemüht sich ICC Austria derzeit mit einem Mitglied ein Whistleblowing System aufzubauen. Die einzige faktische Schwierigkeit ist die notwendige, formelle Genehmigung durch die Österreichische Datenschutzkommission zu erhalten. Wir warten bereits seit 2 Jahren – und die formellen Vorschriften werden zunehmend strenger...

Heute stehen Compliance Officer im Spannungsfeld zwischen Beratung und Kontrolle. Compliance bedeutet bekanntlich die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Verhaltensregeln im Unternehmen. Damit ist die Rolle der Compliance-Organisation allerdings noch nicht detailliert festgelegt. Compliance-Verantwortliche tun sich im Einzelfall schwer, ihre Rolle zwischen den möglichen Extrempositionen Berater und Kontrolleur zu finden.

Unternehmen haben grob 4 Möglichkeiten an Informationen über Unregelmäßigkeiten aus ihrem Unternehmen bzw. aus ihrem Umfeld zu gelangen.

1. Unternehmensinterne Anzeigesysteme
 - a. der Vorteil ist, dass alles aus kurzer Hand intern geregelt werden kann
 - b. der Nachteil ist, dass Mitarbeiter in unteren Positionen sich oft nicht trauen, Verstöße intern anzuzeigen – da man Gegenmaßnahmen des/der Vorgesetzten befürchtet.
2. Externe Anzeigesysteme
über einen externen Rechtsanwalt oder Notar
 - a. Vorteil ist eine schnelle, juristisch richtige Einordnung, aber oft auch mit dem manchmal problematischen Ziel, schnell juristisch zu („ver“)urteilen.
 - b. Nachteile
 - i. Rechtsanwälte haben oft keinen Einblick in Vertriebsstrukturen z.B. Vietnam und können den Praktikern nur teilweise helfen.
 - ii. Rechtsanwälte sind oft wirtschaftlich von einem Unternehmen abhängig – und können in ein Spannungsfeld zwischen Loyalität zum Unternehmen und dem Whistleblower geraten.
3. über ein gesichertes, anonymisierendes IT System
 - a. meist gut, aber nicht perfekt gesichertes IT System
 - b. oft schwierige Rückfrage
 - c. keine inhaltliche Hilfe in Problemsituationen
4. über ICC Austria
 - a. gutes, aber nicht perfekt gesichertes IT System
 - b. viel Erfahrung bei problematischen Situationen „an der Front“ und damit praktische Hilfe in schwierigen Konstellationen
 - c. in der ersten Runde keine juristische Beurteilung, sondern durch praktische Alternativvorschläge die saubere Abwicklung des Geschäftes sicherstellen.

ICC Austria will sein Service v.a. denjenigen Unternehmen anbieten, die Compliance im Spannungsfeld zwischen Beratung und Kontrolle sehen und den Schwerpunkt auf die Problemlösung legen wollen.

Ein Problem dabei ist, dass derartige Whistleblowing-Hotlines von der Österreichischen Datenschutzkommission genehmigt werden müssen. Diese ist völlig überlastet, verweigert es aber, einen Leitfaden dazu zu verfassen. Antragsteller hören zwar (nach meist 9-monatiger Wartezeit),

dass der vorgelegte Vertragsentwurf nicht genehm sei, ein Gespräch, wie der Entwurf nun verbessert werden soll, wird verwehrt.

3.2. AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN VON ICC AUSTRIA AUF INTERNATIONALER EBENE

Executive Committee der ICC-Bankenkommission

Seit Herbst 2013 ist Frau Dr. Andrea Hauptmann, Senior Advisor Trade Finance und frühere Leiterin der Abteilung Garantien in der Raiffeisen Bank International und Chair der globalen ICC Task Force on Guarantees, auch Mitglied des Executive Boards der ICC Banking Commission.

Diese Funktion füllt Andrea seither mit viel Energie und Fachwissen aus – und so manche neue Initiative der ICC Banking Commission zeigt ihre Handschrift.

Neues ICC Regional Banking Forum for Eastern Europe and Central Asia

Das Regional Banking Forum CEE and Central Asia entwickelt sich langsam. Zurzeit wirken neben den Chairs, Dr. Rudolf Putz, EBRD und Dr. Andrea Hauptmann RBI, Mitglieder aus folgenden Ländern mit: Albanien, Georgien, Kosovo, Kroatien, Polen, Tschechien, Ukraine und Weißrußland. Rußland und Estland sind des Weiteren interessiert. Im letzten Jahr hat sich das Regional Banking Forum zweimal getroffen, einmal im Rahmen des technischen Meetings der Banking Commission im November in London, sowie einmal im März im Minsk.

Es gibt zahlreiche Gründe die Banken und auch Unternehmen der CEE Länder durch dieses „ICC Banking Forum for Eastern Europe“ zu stärken. Viele Trade Finance- bzw. Project Finance Probleme in Osteuropa und Zentralasien sind nicht von den Banken selbst verursacht worden, sondern stammen zum Teil aus den unerfahrenen, großen lokalen Unternehmen sowie staatlichen Stellen, die veraltete Systeme nutzen oder z.B. diese dem lokalen „Tender Board“ aufoktroieren.

Das Ziel dieser Arbeitsgruppe sollte also nicht nur die Stärkung der Zusammenarbeit lokaler und regionaler Banken sein, um diese auf einen höheren Wissensstand rund um Trade Finance zu bringen (eine Aufgabe an der die EBRD bereits derzeit mit großem Erfolg arbeitet), sondern darüber hinaus sollten Entscheidungsträger auf der hohen Arbeitsebene aus den jeweiligen Zentralbanken, den Tender Boards, den diversen Ministerien und verstaatlichten Gesellschaften mit eingebunden werden. Weiters soll das Thema Compliance und Anti-Korruption in alle Schulungen einfließen.

Da die ICC Austria bereits zu den genannten Themen internationale Spezialveranstaltungen anbietet bzw. Einzelberatungen durchführt, ist die EBRD interessiert hier mit ICC Austria die bisher bestehende gute Zusammenarbeit auszuweiten und zu vertiefen. Gemeinsam hofft man so, den Problemen, welche nicht beim Thema Trade Finance beginnen, sondern bei schlecht informierten bzw. wenig geschulten Entscheidungsträgern, begegnen zu können.

EBRD – Kooperation mit ICC Austria bei face-to-face Training für Trade Finance

EBRD sieht ICC Austria als vielleicht beste face-to-face Trainings Plattform für Trade Finance im europäischen und CEE Raum an. Daher wurde ICC Austria eingeladen bei EBRD Konferenzen als Sprecher über Trade Finance Training vorzutragen – so u.a. in Minsk, Wien, Zypern.

ICC Austria lädt seit 2015 zwei Preisträger der jährlichen EBRD e-Learning Awards nach Wien zur ICC Austria Trade Finance Week ein. 2018 waren dies Ivana Gladkova von Stopanska Banka a.d.-Skopje in Mazedonien und Mohamed Ahmed Mahmoud von der National Bank of Egypt, Ägypten (welchen wir in Minsk ihre Preise überreicht haben.)

Unsere aktuellen Veranstaltungstermine für unsere englischsprachigen Trainings werden zudem immer im Trade Exchange, einer kostenlosen Publikation des Trade Facilitation Programms der EBRD, veröffentlicht.

Kooperation mit “London Institute for Banking and Finance” – LIBF

LIBF prüft und zertifiziert u.a. das Wissen von Trade Finance Experten weltweit. Jährlich lassen sich einige tausend Experten rund um den Globus zertifizieren.

Dieses Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren. Um es zu verlängern muss der Kandidat entweder innerhalb dieser 3 Jahre ausreichende „anerkannte“ Weiterbildungsschulungen durchlaufen - oder die Prüfung wiederholen. Die Seminare und Konferenzen sind von LIBF zertifiziert und damit anerkannte Weiterbildungskurse für das LIBF Zertifikat.

Nachdem eine erste Graduation Ceremony 2017 in Wien erfolgreich war, haben wir uns gemeinsam entschlossen, dies 2018 zu wiederholen, mit dem Hintergrund, vor allem die Trade Finance Week auch unter den Nachwuchstalenten bekanntzumachen.

Kooperation mit „Coastline solutions“

„Coastline Solutions“ ist der Hauptanbieter für Online Training im Bereich Trade Finance. Sowohl EBRD als auch das LIBF arbeiten mit Coastline zusammen, wenn es um die technische Umsetzung ihrer Online-Trainings geht. Im Zuge der vieldiskutierten Digitalisierung von Trade Finance verändern sich auch die Trainings- bzw. Seminarmethoden. Dem möchte ICC Austria Rechnung tragen und für internationale Trade-Finance-Seminare ein „blended“ Training, also eine Mischung aus Online-Kurs und darauf abgestimmtem Face-to-Face-Training anbieten. Um einen ersten Eindruck zu gewinnen, ob unsere Teilnehmer überhaupt Online-Trainings nutzen, hat Coastline uns einen kostenfreien Zugang zu einem Modul ihres Compliance-Trainings, für alle Teilnehmer der LC-Konferenz (21/22 Juni, 2018) zur Verfügung gestellt. Für den Herbst 2018 ist dann ein erster Pilotversuch eines blended Training im Bereich transferable LCs geplant.

ICC Austria – Social Media Präsenz

ICC Austria unterhält seit Mitte 2016 einen Social Media Account bei LinkedIn. Gleichzeitig wird die Social Media Präsenz auch durch einen Mitarbeiteraccount stark unterstützt. Zur Zeit verfügen wir über 308 sogenannte Followers, wobei wir 88 von diesen durch Posts in den letzten 6 Monaten hinzugewinnen konnten.

Date	Followers Gained
10/01/2017-10/31/2017	13
11/01/2017-11/30/2017	20
12/01/2017-12/31/2017	15
01/01/2018-01/31/2018	3
02/01/2018-02/28/2018	11
03/01/2018-03/31/2018	13
04/01/2018-04/30/2018	13

Erweiterung des Trainingsangebotes von ICC Austria

Um die Verbindung zwischen unseren Trade Finance Schulungen für Banker und unseren Schulungen für Unternehmen zu stärken – und weiters auch Banker besser auf die Probleme der vertragsrechtlichen Themen der Unternehmer vorzubereiten, hat ICC ein neues cross-sectoral Thema aufgebaut. „Letters of Credit & Incoterms“ und „Letters of Credit – Best Practice“ wurden im März 2017 erstmals und schon im Juni 2017 zum 2. Male angeboten.

Da wir sehen, wieviel Missverständnisse und Wissensdifferenzen es zwischen Unternehmern und Bankern gibt, werden wir diese Veranstaltungen in unser regelmäßiges Programm aufnehmen.

Eine große Veranstaltung zu diesem Thema ist für Oktober 2018 geplant

Bankgarantien - großer internationaler Erfolg der österreichischen Initiative

Die über Initiative von Frau Dr. Andrea Hauptmann, Bankgarantieexpertin der Raiffeisen Bank International und Dr. Maximilian Burger-Scheidlin, international 2002 ins Leben gerufene Bankgarantiarbeitsgruppe erstellte nach 8-jähriger Arbeit die ICC URDG 758 (ICC Uniform Rules for Demand Guarantees), die 2010 in Kraft traten.

Der Bankgarantie Arbeitsgruppe werden laufend problematische Bankgarantien vorgelegt mit Bitte um Ideen, Kommentare etc. Es gibt bisher kaum Punkte, wo die ICC Regeln unklar wären, oder wo eine Revision der Regeln sich als angebracht gezeigt hat. Das heißt, die ICC Regeln haben sich in der Praxis gut bewährt.

Frau Dr. Andrea Hauptmann wurde im März 2012 zum weltweiten Chair der ICC Task Force on Guarantees gewählt! Sie wird wegen ihres internationalen Fachwissens und großen Inputs sehr geschätzt. Als Konsequenz wird sie laufend als Vortragende in viele Länder eingeladen (zuletzt u.a. Russland und China). Wir möchten Frau Dr. Hauptmann für ihren großartigen Beitrag danken. Wir sind sicher, dass ihre wertvolle Arbeit langfristig die Abwicklung internationaler Geschäfte für Unternehmen sehr erleichtern wird.

Das Thema Bankgarantien ist deswegen in der Praxis so wichtig, da u.a. bei jeder internationalen Ausschreibung gleich eine Reihe von Bankgarantien erstellt werden muss (so z.B. ein bid bond, ein performance bond, ein retention bond etc.). Wir hoffen, dass das nun vorliegende ICC Regelwerk zunehmend zum Weltstandard wird. Es würde die Handhabung in Firmen und Banken wesentlich vereinfachen und die Transaktionskosten für Unternehmen, Banken, aber auch der ausschreibenden Stelle senken.

Langfristiges Ziel der ICC Initiative ist es, für grenzüberschreitend ausgestellte Garantien nationale Gesetze betreffend Bankgarantien weitgehend überflüssig zu machen und Geschäfte den international einheitlichen ICC Regeln zu unterwerfen (wie dies ja auch bei den Dokumentenakkreditiv Richtlinien gelungen ist).

Anerkennung der ICC Bankgarantieregeln – international

- **Zollgarantien**
- **Anerkennung in der islamischen Welt**

Zollgarantien

Im Zollbereich müssen Unternehmen für die Durchfuhr und Einfuhr von Waren sehr viele Bankgarantien und/oder Bürgschaften bei den nationalen Zollbehörden hinterlegen (in Frankreich gibt es z.B. 7 verschiedene Arten von Zollgarantien – ein administrativer Albtraum für Unternehmen). Viele dieser Garantien sind nach nationalen Vorschriften rechtlich ähnlich wie Bürgschaften konstruiert und somit nur mit Schwierigkeiten ziehbar. Bankgarantien gemäß den ICC URDG würden hier viele Vorteile bringen.

Eine Initiative welche erstmalig 2013 bei einer Konferenz der World Customs Organisation die ICC Bankgarantieregeln präsentierte, führte dazu, dass die WCO die ICC gebeten hat, Mustergarantietexte für WCO auszuarbeiten. Diese Vorschläge sollen nun durch Emile Rummens,

Senior Risk Manager, Group Trade Finance, KBC Bank N.V., Belgium und Mitglied der ICC Task Force on Bank Guarantees, der WCO unterbreitet werden.

Anti-Korruption

Kampf gegen Korruption ist positives Risk-Management!

Der Kampf gegen die Korruption war auch im abgelaufenen Jahr ein wichtiger Punkt für die ICC Austria, da Korruption nicht nur zu Fehlentscheidungen führt, die das weitere Wohl des Unternehmens oder der offiziellen Stellen gefährden. Unternehmen mit niedrigeren ethischen Standards, leiden immer öfter an firmeninternen Betrügereien, Spionageattacken, firmeninterner Korruption, Erpressungen und Schutzgeldproblemen.

Eine Weltbankstudie belegt, dass Unternehmen, die einmal schmieren, immer wieder zur Kasse gebeten werden. Weiters zeigt sich, dass solche Unternehmen immer wieder neue künstliche Barrieren aufbauen, die mit „Extrazahlungen“ „sicher“ aus dem Weg geräumt werden können.

Mitglieder der organisierten Kriminalität suchen systematisch solche Verwundbarkeiten von Unternehmen, um dann vielleicht eine spezielle „Versicherungspolizze“ anbieten „zu dürfen“.

Dr. Burger-Scheidlin ist in der Anti-Corruption Commission der ICC Paris aktiv. Aufgrund seiner Interventionen wurde das Buch „Fighting Corruption“ nicht nur für die Zielgruppe der Compliance Officers, sondern für die der Exportmanager geschrieben. Selbst hat er einen längeren Beitrag für dieses Buch geschrieben. Zur praktischen Umsetzung dieses Buches in Unternehmen erarbeitete ICC Paris einen „Trainings-Syllabus“ der im Februar 2017 herauskommen ist. Dr. Burger-Scheidlin arbeitete daran intensiv mit. Diese Trainingsunterlage ist „Compliance-lastig“ – ausgezeichnet in der Darstellung der notwendigen System-Implementationen, Checks und Balances etc. Was fehlt ist ein praktischer Teil – wie man diese Systeme auch positiv „an der Front“ in sehr schwierigen Ländern leben kann.

Dr. Burger hat für ein Buch, das 2016 im Gabler/Springer Verlag in Deutschland herausgekommen ist, die Kapitel über Anti-Korruption und Produktpiraterie geschrieben. 2017 wurde er gebeten, einen Buchbeitrag über Anti-Korruption für den Deutschen Bundesanzeiger zu schreiben – die Veröffentlichung erfolgte 2017.

Im Berichtszeitraum hielt Dr. Burger 34 Vorträge zum Thema Präventionsmöglichkeiten von Korruption, Compliance, zu Ethik und Wirtschaft etc. in Österreich und international (u.a. in Indonesien, Kroatien, Kenya, England, Brasilien, Bulgarien, Turkmenistan etc.), und gab zahlreiche Presseinterviews. An rund 2500 ICC Seminarteilnehmer wurde unser Anti-Korruptionsmerkblatt übergeben.

Da Korruption einen idealen Angriffspunkt für weitere Bedrohungen wie **Erpressung, Schutzgeldforderungen, Spionage, firmeninterne Kriminalität etc. bildet, ist die Prävention so wichtig!**

ICC International Court of Arbitration

Dr. Wulf Gordian Hauser und Dr. Erhard Böhm sind bis 30. Juni 2018 die österreichischen Mitglieder des ICC Court of Arbitration und nehmen/nahmen (auf eigene Kosten) intensiv an den Sitzungen des Schiedsgerichtshofes in Paris teil. Aktive Mitglieder sind eine Bereicherung des Schiedsgerichtshofes und tragen viel zur Qualitätskontrolle bei.

Ihre Nachfolger sind Dr. Gerold Zeiler und Mag. Anne-Karin Grill (von Juli 2018 bis Juni 2021). Beide sind aktive Schiedsrichter und waren bereits viele Jahre im Rahmen von ICC Austria aktiv. Wir möchten beide herzlich in ihrer neuen zusätzlichen Funktion willkommen heißen.

Im Sekretariat des ICC Schiedsgerichtshofes ist Österreich auf der Arbeitsebene stark präsent. Frau Dr. Friederike Schäfer (eine deutsche Staatsbürgerin) wechselte im Juli 2015 nach vielen Jahren bei der Kanzlei Torggler in Wien, als Leiterin des Deutsch/Österreichischen Teams nach Paris. Dr. Ulrich Kopetzki (der bereits bis Juli 2016 als Deputy Council im Team ICA 3 im Schiedsgerichtshof gearbeitet hat) ist im Oktober 2017 aus einer Wiener Anwaltskanzlei zuerst als Schwangerschaftsvertretung für Frau Dr. Schäfer an den ICC Schiedsgerichtshof gewechselt – und hat im März 2018 das osteuropäische Team interimistisch übernommen.

Young Arbitrators YAF/YAP

- **Young Arbitrators – “Young Answers to Arbitration”**
Wie jedes Jahr war auch im April 2017 und März 2018 ICC Austria der lokale Partner des ICC YAF-YAAP Young Arbitrators Forums. Jährlich kommen rund 200 junge Vortragende, Rechtsanwälte und Schiedsrichter aus aller Welt zu dieser Veranstaltung in der Osterwoche nach Wien.
- ICC Austria ist es ein Anliegen der jungen Generation zu helfen in die berufliche Karriere als Schiedsrichter einzusteigen. ICC Austria fördert aktiv die österreichische Gruppe der Young Arbitrators.
- ICC Austria hat eine recht große Gruppe an Anwärtern auf neue Schiedsrichterposten. ICC Austria ist stolz darauf, über die letzten Jahrzehnte das Durchschnittsalter österr. Schiedsrichter beträchtlich gesenkt zu haben.
- 2017 hielt Dr. Burger-Scheidlin im Kreis der Young Arbitrators in Wien einen Vortrag über Korruption und deren mögliche Prävention.
- Wir gratulieren unserem Mitglied Dr. Ulrich Kopetzki zur Ernennung zum YAF Repräsentant für Mittel- und Osteuropa! Dr. Kopetzki war erst bei einer Reihe österreichischer Anwaltskanzleien, dann ab 2014 3 Jahre Deputy Council im ICC Schiedsgerichtshof in Paris und ist nach einem kurzen Abstecher in eine Wiener Anwaltskanzlei jetzt wiederum am ICC Schiedsgerichtshof tätig.

Serviceorientiertheit von ICC Austria

ICC Austria gelang es über die letzten Jahre sehr gut, Service und Dienstleistungen rund um ICC Regeln und Produkte zu vermarkten und damit für Unternehmen, Banken, Rechtsanwälte etc. einen Mehrwert zu schaffen. Als Ausdruck dieses Erfolges stiegen die Mitgliederzahlen in Österreich wesentlich stärker, als bei anderen ICC Nationalkomitees in anderen Ländern.

Eine Reihe anderer ICC Nationalkomitees beginnt jetzt das Geschäftsmodell von ICC Austria zu kopieren und langsam umzusetzen. ICC Austria wird daher laufend von verschiedenen ICC Komitees zu verschiedenen Themen um Rat gefragt. Im Gegenzug dazu helfen uns viele NCs rund um die Welt, unsere österreichischen Mitglieder besser zu bedienen.

Einladung an ICC Austria an der globalen ICC Strategie mitzuwirken

Da ICC Austria viel schneller wächst, als andere ICC Nationalkomitees, wird ICC Austria laufend eingeladen, an der Fortentwicklung der internationalen ICC Strategie mitzuwirken, besonders dort, wo die Zielgruppe der international aktive Mittelstand ist, wo die Hands-on Produkte der ICC wie Incoterms, Akkreditive, Musterverträge und Beratung rund um Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption besser vermarktet werden sollen.

Max Burger-Scheidlin wird von anderen nationalen ICC Komitees laufend um Rat gefragt, praktische Ansätze auch in anderen Staaten umzusetzen.

Auch neue ICC NCs, wie zum Beispiel ICC Albanien richten sich stark nach Vorschlägen aus Österreich. Das Training umfasst, wie man den Hands-on Teil, den kommerziellen Teil der ICC, das Consulting vis a vis v.a. der mittelständischen, global tätigen Wirtschaft optimal organisieren kann. ICC Iran nennt dies z.B. intern „The Austrian Strategy“.

Im Februar 2013 kam eine Reihe von Repräsentanten von ICC Nationalkomitees nach Wien zu einer Schulung. Seither schulen wir laufend Kollegen aus anderen ICC Nationalkomitees. Die Investition zahlt sich aus. Diese Nationalkomitees kooperieren dann viel enger mit ICC Austria bei der Vermarktung von Veranstaltungen von ICC Austria.

3.3. AKTUELLES AUS DER TAGESARBEIT VON ICC AUSTRIA

Kleine Statistik: 2017 22 neue Mitglieder
 06/2018 - 6 neue Mitglieder

114 österreichische Delegierte in 13 ICC Kommissionen bzw. deren rund 41 Task Forces. Im Berichtszeitraum konnten wir 7 neue österreichische Delegierte in die international besetzten ICC Arbeitsgruppen in Paris entsenden.

2017: 83 Seminartage sowie 13 Tage - international Konferenzen + Workshops abgehalten an denen Mitarbeiter aus Export- und Importfirmen, Banken, Speditionen sowie Rechtsanwälte aus etwa über 50 Ländern teilgenommen haben. 2017 wurden insgesamt 2.525 Trainingstage bei ICC gebucht. Hinzu kamen 2017 noch 34 In-house Schulungen.

2018 hatten wir bis Anfang Juni 35 Seminartage sowie 43 Seminare sowie 12 internationale Seminare und Konferenzen. Insgesamt wurden bis Anfang Juni 1.539 Trainingstage bei ICC Austria gebucht und 20 In-House Schulungen organisiert und abgehalten.

Das internationale Consultingunternehmen McKinsey durchleuchtete die ICC weltweit. McKinsey bewertet die Service Aktivitäten von ICC Austria als hervorragend und als Vorbild für andere ICC Nationalkomitees.

Finanzielle Gebarung 2017 und 2018

Im Jahre 2012 waren der Boom der Einführung der ICC Bankgarantierichtlinien (Juli 2010) und Incoterms (Jänner 2011) vorbei. Seit 2014 war daher die Nachfrage nach öffentlichen Seminaren rückläufig. Dies spürten wir auch 2017 und 2018. Wir konnten diesen Rückgang aber durch eine erhöhte Anzahl anderer, teils kleinerer Seminare wettmachen und haben 2017 34 und 2018 bis dato 20 In-house-Seminare in großen österreichischen Unternehmen abhalten dürfen.

2017 sprang ab Mitte Februar die Nachfrage stark an um ab Mitte April wieder abzuflauen. Der Herbst war etwas unterdurchschnittlich. Der Höhepunkt war wieder einmal die jährliche „International Trade Finance Week“ im Mai 2017 und im Juni 2018.

Wir konnten 2017 mit einem leichten Überschuss abschließen und sind optimistisch, aufgrund der Entwicklung der ersten 5 Monate, auch 2018 wieder positiv abschließen zu können. Letztendlich aber wird das Resultat sehr stark von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängen.

Unser Rechnungsprüfer Dr. Wulf Hauser und Dr. Christoph Liebscher haben am 7. Juni 2018 in unsere Bücher, die Bilanz und die Buchhaltung, die von der Steuerberatungskanzlei KPMG geführt wird, Einsicht genommen und alles für in Ordnung befunden.

Aussichten für die Zukunft:

Das Schicksal von ICC Austria ist sehr stark mit der Volatilität des internationalen Handels verbunden. Ja die Nachfrage nach Seminaren bei ICC Austria könnte fast als ein Frühindikator der zu erwartenden Wirtschaftsentwicklung gewertet werden. Je nach der Internationalen Konjunktur, bzw. der Erwartungshaltung für die nahe Zukunft, werden auch unsere Resultate sein. Wir passen unsere Programme laufend den neuen Herausforderungen an und haben neue Themen mit Erfolg in unser Programm aufgenommen: Seminare betreffend Produktzulassung in USA und China, Supply Chain Management - kritische Schlüsselfaktoren; Deutsches und Schweizer Recht als Alternative in internationalen Verträgen; Beschaffungsmanagement für Verkäufer - Hinter den Kulissen des Einkaufs; Prävention von Korruption in China und Russland; Anlagenbau und Recht in all seinen Facetten, Claim-Management etc.

Allgemein betonen wir unsere „Hands-on“ Hilfe und Beratung bei Incoterms, Vertragsproblemen, Zahlungsabsicherung, Streitvermeidung und –Beilegung, Anti-Korruption etc.

Selbstregulierung durch die Wirtschaft - Einbindung des Top-Managements der Unternehmen zur Erarbeitung weltweit einheitlicher Rahmenbedingungen für internationale Geschäfte

...bringen Sie als Unternehmer ein!

Die **Selbstregulierung durch die Wirtschaft** hat einen Namen: ICC. Und damit es so bleibt, damit wir für Sie auch weiterhin Erleichterungen im internationalen Handel schaffen, die Abwicklung von Geschäften kostengünstig gestalten und Regeln für Handel und Investitionen aufstellen können, die von Fachleuten für Fachleute gemacht sind, brauchen wir die Unterstützung der gesamten Wirtschaft, nicht nur hier in Österreich, sondern in der ganzen Welt.

Gerade die Wirtschaftskrise 2007 – 2009 hat gezeigt, dass die Wirtschaft weltweit starke Rahmenbedingungen und Kontrollen benötigt. Wir glauben allerdings nicht, dass ein Mehr an – jeweils unterschiedlichen – nationalen Regelungen und Kontrollen eine sinnvolle langfristige Antwort sein kann und soll. Das ist administrativ kostspielig, würde überall durch die jeweils unterschiedliche nationale Gesetzgebung neue Schlupflöcher für findige Unternehmer eröffnen. Die Resultate wären kostspielig und unbefriedigend.

ICC hat seit 80 Jahren gute Erfahrungen bei der Selbstregulierung der internationalen Wirtschaft. Zum Beispiel sind ICC Incoterms weltweit in Verwendung, fast kein grenzüberschreitender Handelsvertrag kommt ohne sie aus. Wenn sie einmal in einen Vertrag aufgenommen sind, sind sie verbindlich und vor allen Gerichten dieser Welt einklagbar. Da sie weltweit uniform sind und es auch eine gute internationale Literatur dazu gibt, ist auch ihre Auslegung mehr oder weniger uniform. Dies ergibt eine weltweite Rechtsicherheit – und keine Schlupflöcher!

Voraussetzung, dass die Erarbeitung der Incoterms klaglos funktioniert, ist eine starke Fragmentierung des Marktes (kein „Mitspieler“, kein Unternehmen darf den Markt dominieren). Solange Staaten für intensiven Wettbewerb durch ein international vernetztes, sehr strenges Kartellrecht sorgen, kann die ICC für viele Sektoren Selbstregulierungssysteme erstellen, die den Vorteil haben, praxisnahe zu sein. Derartige Systeme können in relativ kurzer Zeit erarbeitet und laufend an sich verändernde internationale Usancen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch müssten dann Unternehmen im internationalen Handel nicht die Vorschriften von vielleicht 200 Staaten erlernen, es würde genügen, das Regelwerk der ICC zu kennen.

ICC Austria ist bisher v.a. Serviceorganisation für das obere und mittlere Management der Mitgliedsfirmen und dort vor allem in den Abteilungen, die sich mit dem Abschluss und der

Abwicklung der Außenhandelsgeschäfte beschäftigen. Es wird jedoch zunehmend wichtiger, dass sich das Top-Management, auch österreichischer Unternehmen, weltweit koordiniert, die Rahmenbedingungen für internationale Geschäfte selbst schafft und dies nicht z.T. „naiven“ nationalen Regierungen überlässt, die ihre eigenen, jeweils unterschiedlichen Regeln erlassen (vgl. Bankgarantien). Wenn Firmen im B2B Bereich in jedem Land jeweils anderen Regeln gegenüberstehen, erhöht dies un-notwendigerweise die Kosten aller Transaktionen und damit auch die Preise. Dies reduziert auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen gegenüber ihren jeweils lokalen Konkurrenten - und indirekt auch die Kaufkraft unserer Arbeiter.

Daher ist es wichtig, dass sich das Top-Management unserer österreichischen Unternehmen und Mitgliedsfirmen stärker bei der ICC weltweit bzw. bei ICC Austria involviert, um sich so selbst – gemeinsam mit anderen Unternehmern rund um die Welt - verstärkt global einheitliche Rahmenbedingungen zu geben, die von der Wirtschaft ausgearbeitet wurden und daher auch so gestaltet sind, dass die Wirtschaft sie praktisch anwenden kann!

Zukunft: Programm von ICC Austria für 2018 bis 2019

Unsere bisherigen Hauptaktivitäten werden wiederum die Beratung und Fokussierung von Import-Export-Managern betreffend Außenhandel und Recht sein. Wir werden Seminare speziell an die kommenden Herausforderungen anpassen und unsere Beratungsaktivitäten ausbauen. Es ist uns wichtig, als Anbieter von kompletten Lösungen für die juristischen Anliegen der Export- und Importmanager aufzutreten. Daher haben wir unser globales juristisches Netzwerk auch über die letzten Jahre weiter ausbauen können.

Im Speziellen werden wir die bereits erfolgreichen internationalen Seminare und Konferenzen zu Themen wie Sanktionen und Embargos, internationale Anlagebauverträge und FIDIC, internationale Streitprävention und –Beilegung, Trade Finance. Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Anlagenbau und Finanzierung, Supply Chain Management etc. weiterführen und mit Variationen bereichern.

An Konferenzen und Schwerpunkten planen wir für Herbst 2018 eine Serie rund um Anlagenbaumanagement und dessen rechtliche Aspekte, Sanktionen und Embargos für Industrieunternehmen, Trade Finance, etc.

Für Mai 2019 ist wiederum die jährliche „International Trade Finance Week“ geplant.

Für den Herbst 2018 planen wir eine Bankenkonferenz rund um Sanktionen und Embargos, Betrug im internationalen Handel für Banken.

Außerdem wollen wir unsere In-House Seminar-Serie ausbauen, da wir hier wesentlich besser als bei allgemeinen Seminaren auf die speziellen Situationen und Problematiken in einem speziellen Unternehmen eingehen können. Auch stärkt die persönliche Vorstellung der ICC in einer Firma die breitere Nachfrage nach Kooperation mit ICC.

Problem – zunehmend striktere Compliance, Steuer und Basel Vorschriften

Auf der Makro-Seite haben wir erkannt, dass zunehmende Regulierung rund um Compliance (Basel III/IV, Steuern, AML etc.) die KMUs Österreichs und der Welt zunehmend aus dem internationalen Handel drängt. KMUs bestreiten aber ca. 1/3 des Welthandels und sind der größte Arbeitgeber weltweit.

ICC Austria hat in Briefen vom Dezember 2016 und Mai 2017 ICC gedrängt seinen Fokus auf dieses wachsende Problem zu werfen. Die Weltbank z.B. stellt fest, dass Afrika südl. der Sahara im Jahr rund \$ 360 Mrd. an internationaler Trade Finance benötigen würde – aber rund \$120 Mrd.

davon werden nicht gewährt, weil die finanzierenden Banken die internationalen Compliancevorschriften nicht erfüllt sehen. Banken wagen daher aus Angst v.a. vor US Strafen keine Finanzierung. Das hat aber zur Folge, dass viele Arbeitsplätze quer durch Afrika nicht neu geschaffen werden, bzw. bestehende Arbeitsplätze wackeln oder eliminiert werden. ...und viele Arbeitslose suchen dann ihr Heil in der Flucht nach Europa...

Helfen int. Regulatoren hier (ungewollt) mit einen neuen Flüchtlingsstrom aus Afrika nach Europa zu kreieren? Ist das wirklich das, was unsere Wirtschafts- und Sicherheitspolitik beabsichtigt?

3.4. GLOBALE AKTIVITÄTEN DER ICC

Persönlichkeiten an der ICC Spitze in Paris

Mr. Sunil Bharti Mittal ist Präsident der ICC (Juli 2016 – Juni 2018 Ab Juli 2018 wird er „Ehrenpräsident“ der ICC (bis Juni 2020). Mittal ist der Gründer, Chairman und Group CEO of Bharti Enterprises, Chairman von Bharti Airtel. Bharti Enterprises ist ein führendes indisches Unternehmenskonglomerat mit Investitionen in Telekom, Einzelhandel, landwirtschaftlichen Produkten und Finanzdienstleistungen. Bharti Airtel ist die größte Firma im Konglomerat mit Tochterunternehmen in Indien, Süd-Asien und Afrika (regionales HQ in Nairobi) und ist das drittgrößte Telekommunikationsunternehmen der Welt. Bharti hat Joint Ventures u.a. mit Singtel, Wal-Mart, AXA und Del Monte.



In-coming Chairman – Paul Polman, CEO, Unilever, Niederlande – ab Mai 2018 Polman wird wahrscheinlich ab 1. Juli 2018 – Juni 2020 Chairman der ICC



Paul Polman gilt als global anerkannter Unternehmer und Vorreiter für Nachhaltigkeit, die er beim Konsumgüterhersteller Unilever im Kerngeschäft verankert hat. Er war als Mitglied des vom UN-Generalsekretär eingesetzten High Level Panels an der Ausarbeitung der UN-Nachhaltigkeitsziele aktiv beteiligt und wurde dann zum UN SDG Advocate für die Erreichung der weltweiten Ziele ernannt.

Outgoing - ICC Generalsekretär John Danilovich (Juli 2014 bis April 2018), Danilovich verfügt über umfangreiche Unternehmens- sowie Politikerfahrung. Er arbeitete lange Jahre im internationalen Seeverkehr, wo er bei verschiedenen Firmen im Vorstand war. Er war US-Botschafter in Costa Rica und Brasilien. Aktuell ist er u.a. Vorstandsmitglied im International Advisory Council, Harvard School of Public Health, Senior Advisor, Center for Strategic and International Studies (Washington, DC); Mitglied auf Lebenszeit beim Council on Foreign Relations (New York).



Neuer ICC Generalsekretär – ab 30. April 2018 - Mr. John Denton, Australien Denton ist Jurist, war Partner & CEO von Corrs Chambers Westgarth, einer führenden Anwaltskanzlei in Australien, Mitglied des ICC G20 CEO Advisory Group; Chairman von Business Council of Australia - Global Engagement Taskforce; Vorstandsmitglied von Asialink; founding member, Australia-China CEO Roundtable meetings. Zu den Mandanten Mr. Dentons zählten die bekanntesten Unternehmen Australiens sowie Regierungen und internationale Organisationen. Denton gehört seit Juli 2016 dem ICC-Präsidium als Vizepräsident an.



Vice-President Mr. Fredierico Fleury Curado



Frederico Fleury Curado became Vice-Chair of ICC on 1 July 2015. Mr Curado was President and CEO of Embraer S.A. from 2007 until June 2016.

Vice President – ab Juli 2017 ist Mrs. Karien van Gennip, Frankreich/Niederlande.



Frau van Gennip, ist seit 2015 CEO der ING Bank, Frankreich, zuvor Direktorin für Private Banking & Investment; ab 2008 Direktorin für Government Affairs bei ING. Ab 2003 war Frau van Gennip Vize Handelsministerin in der niederländischen Regierung (2003 – 2007), Mitglied des niederländischen Parlaments (2006 – 2008). Frau van Gennip begann ihre Karriere 1994 als Management Consultant bei McKinsey und übersiedelte danach in die Niederländischen Finanzaufsicht

Harold McGraw III ist seit 1. Juli 2016 Past President. McGraw ist Präsident,



Vorstandsvorsitzender und Miteigentümer von McGraw Hill Financial Services. Das Unternehmen gehört zu den weltweit führenden Finanzdienstleistern. Es vereint unter seinem Dach unter anderem die Ratingagentur Standard & Poor's, S&P Dow Jones Indices und S&P Capital IQ. McGraw ist außerdem Vorsitzender des US Council für International Business; dem US-amerikanischen Nationalkomitee der ICC. Zudem war er Chef der Beratergruppe des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama für die Bereiche Handelspolitik und –abkommen.

Mitglieder des ICC Executive Boards sind

- **Anne Veronique Schlaepfer** (Switzerland) 2016-2019
 - Co-Chair, Arbitration Committee, International Bar Association; Partner, White & Case; Vice-President, ICC International Court of Arbitration; Member, London Court of International Arbitration
- **Cherie Nursalim** (Singapore) 2013-2019
 - Vice Chair, GITI Group, Singapore; Member of Advisory Board, Columbia University, MIT Sloan School of Management, Business & Sustainable Development Commission, Singapore Science Centre; Chair, United Nations Sustainable Development Solutions Network-Southeast Asia
- **Daniel Feffer** (Brazil) 2015-2018
 - Vice-Chair of the Board of Directors, Suzano Papel e Celulose S/A; Vice-President of the Board and CEO, Fundacao Arymax; President, Instituto Ecofuturo; Member, Institute of Research for Industrial Development (IEDI); Member, Competitive Brazil Movement; Member, Federation of Industries of the State of Sao Paulo; Chair, ICC Brazil; Board Member, Institute of International Relations and Foreign Trade (IRICE)
- **Esko Aho** (Finland) 2013-2019
 - Executive Chair of the Board, East office of Finnish Industries; Member of the Board, Sberbank; Former Prime Minister of Finland; Executive in Residence at Aalto University; Member, Club de Madrid, Skolkovo Foundation Council

- **Frank Ning** (China) 2015-2018
 - Chair of Board, Sinochem Group; Former Chair of COFCO Corporation and Former Vice Chair and President of China Resources (Holdings) Co. Ltd, Hong Kong; Member of the Central Commission for Discipline Inspection of the CPC; Member of the “13th Five-Year Plan” National Development Planning Expert Panel; Co-Chair, Sustainable Development Working Group of APEC Business Advisory Council; Chair, APEC China Business Council; Chair, Trade & Investment Taskforce for B20
- **Harsh Pati Singhania** (India) 2017-2019
 - Director, J K Organisation; Vice Chair & Managing Director, J K Paper Ltd; Past President, ICC India, Federation of Indian Chambers of Commerce & Industry (FICCI)
- **Kasemsit Pathomsak** (Thailand) 2014-2020
 - Executive Chair, Merchant Partners Securities PLC and Merchant Partners Asset Management Ltd.; President, Pathomsak Holdings Ltd.; Chair of Audit and Corporate Governance Board, Christiani & Neilsen (Thai) PLC; Director, UOB Kay Hian Securities (Thailand) PLC; Director, National Power Supply PLC; Chair, Paramount Capital Pte. Ltd. (Singapore);
- **Kok Seng Vong** (Macao) 2016-2019
 - Vice Chair of the Board of Directors, Macao Chamber of Commerce and ICC Macao; Vice Chair of the Board of Directors, Macao Importers & Exporters Association; President, Macao Shipping & Logistics Association; General Committee President, Macao Consumer Council
- **Latifur Rahman** (Bangladesh) 2014-2020
 - Chair and CEO, Transcom Group; Vice-President, ICC Bangladesh; Chair, Nestle Bangladesh and Holcim Cement (Bangladesh); Member, Governing Board of BRAC; Former President, Metropolitan Chamber of Commerce & Industry, Dhaka; Bangladesh Employers’ Federation; Member, Executive Committee, Federation of Bangladesh Chambers of Commerce & Industry; Member, Executive Board of Bangladesh Bank (Central Bank)
- **Maria Fernanda Garza** (Mexico) 2014-2020
 - CEO, Orestia, Mexico; Chair, ICC Mexico; Member, International Affairs Advisory Committee of the Ministry of Labour; Member, National Advisory Committee of ACLAN; Vice-President, Confederation of Employers of the Mexican Republic (Coparmex); Member, Compliance Committee of Infonavit; Board Member, Corporate Responsibility Alliance AliaRSE; Member, Corporate Responsibility Network, Business and Industry Advisory Committee to the OECD
- **Mari Pangestu** (Indonesia) 2015-2018
 - Professor of International Economics, University of Indonesia; Member of the Board of Astra International and Bank BTPN (Bank Tabungan Pensiunan Nasional); Government of Indonesia, Minister of Trade (2004-2011) and Minister of Tourism and Creative Economy (2011-2014). Member of the WEF Global Future Council on Trade and Investment
- **Milos Barutciski** (Canada) 2013-2019
 - Chair, International Trade and Investment Group, Bennett Jones LLP; Chair, International Affairs Committee, Canadian Chamber of Commerce; Vice President, International Law Association (London); Fellow, American Bar Foundation; Member, Task Force on Anti-Bribery, Business & Industry Advisory Committee to the OECD

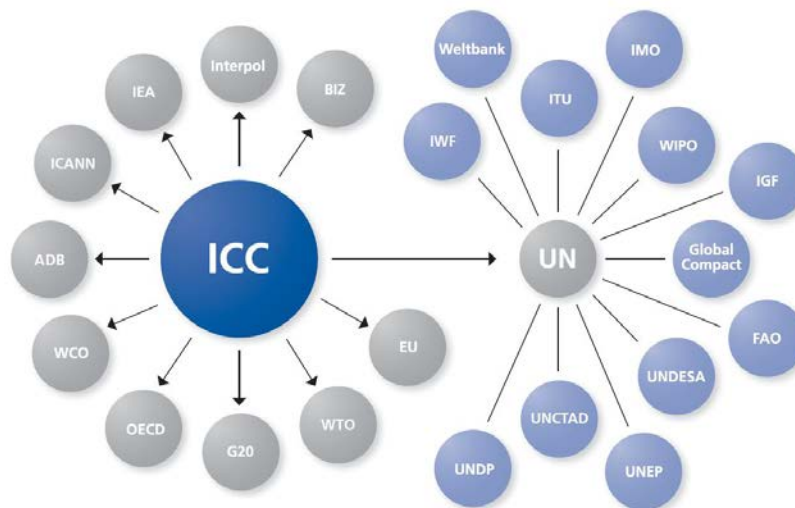
- **Patrick Obath** (Kenya) 2017-2019
 - Managing Consultant, Eduardo Associates; Director, Trade Mark East Africa, East African Business Council (EABC), Kenya Power and Lighting Company Limited (KPLC), Afren Plc, Standard Chartered Bank; Steering Committee member of Global Green Growth Forum Kenya Chapter, Chair, Director and Programme Leader, Kenya Private Sector Alliance (KEPSA) various sectors.
- **Philippe Varin** (France) 2016-2019
 - Chair of the Board of Directors, Areva; Member, Board of Directors of Saint-Gobain; Chair, Le Cercle de l'Industrie; Special Representative of the French Minister of Foreign Affairs and International Development for ASEAN countries
- **Robert Gutsche** (Germany) 2015-2018
 - Chief Executive Officer of IFA Rotorion, Förderkreis Freunde der Komischen Oper Berlin; Deputy Chair of the Board, Kreuzberger Kinderstiftung; Member of the Board, ICC Germany
- **Rifat Hisarciklioglu** (Turkey) 2012-2018
 - President, Union of Chambers and Commodity Exchanges of Turkey (TOBB); Vice-President, Eurochambers; Vice-President, Islamic Chamber of Commerce, Industry and Agriculture; Vice-President, Confederation of Asia-Pacific Chambers of Commerce and Industry (CACCI); Honorary Chair, Silk Road Chamber of International Commerce; Board Member, Association of Balkan Chambers; Board Member, ECO Chamber of Commerce and Industry; Chair, ICC Turkey
- **Sebastian Escarrer Jaume** (Spain) 2012-2018
 - Board Member, Melia Hotels International; Member, Wharton Executive EMEA Board & Wharton Board of Overseers (University of Pennsylvania)
- **Thomas Wellauer** (Switzerland) 2014-2020
 - Group Chief Operating Officer, Swiss Re; Head, Corporate Affairs and Member of the Executive Committee, Novartis; Member, Supervisory Board of Munich Re; CEO, Financial Services Division, Credit Suisse; CEO, Winterthur Insurance Group
- **Mrs. Yanling Zhang** (China) 2012-2018
 - Former Executive Vice President, Bank of China; Consultant, ICC China; Director of Law on Negotiable Instruments, Research Center, China University of Political Science and Law; Senior Fellow, Chongyang Institute for Financial Studies, Renmin University of China; Vice Chair, Silk Road Council of International Commerce
- **Yassin Saeed Al Suroor** (Saudi Arabia) 2015-2018
 - Chair, Arab Economic and Business Group / A'amal Group; Chair, Prime Cosmos Assets Ltd.; Board Member of regional and international companies; Chair, Saudi International Chamber of Commerce, ICC Saudi Arabia; Executive Committee, ICC World Chambers Federation (WCF)
- **Yongmaan (YM) Park** (Korea) 2014-2020
 - Chair, Doosan Leadership Institute; Chair, Korea Chamber of Commerce & Industry; Chair, Doosan Corporation, Doosan Heavy Industries & Construction and Doosan Engineering & Construction; Chair, Doosan Infracore; Member, Board of Directors for the Special Olympics; Chair, Korea-Spain Economic Cooperation Committee

3.5. AKTIVITÄTEN DER ICC INTERNATIONAL 2017 + 2018

Die ICC arbeitet auf ihrer politischen Schiene für starke, positive Rahmenbedingungen für die weltweite Wirtschaft. Denn stabile Rahmenbedingungen sind die Basis für Investitionen und nur Investitionen schaffen nachhaltig gut zahlende Arbeitsplätze.

Die ICC ist das Bindeglied zwischen der Wirtschaft und den internationalen Institutionen.

Zusammenarbeit mit zwischenstaatlichen Organisationen



Die Basis des Erfolges der ICC:

Die ICC als die größte, weltweit tätige, alle Branchen umfassende in mehr als 130 Ländern vertretene private Wirtschaftsorganisation, deren vorrangiges Ziel die Förderung des grenzüberschreitenden Handels und der Investitionen, sowie die Unterstützung von Unternehmen, sich den Herausforderungen und Chancen der Globalisierung zu stellen, ist, stellt sich gerade jetzt in der – auf Grund der hohen Staatsschulden und dem „quantitative Easing“ – andauernden makroökonomischen Krise einer ihrer wichtigsten Herausforderungen. Der Kampf gegen starke Tendenzen zu Protektionismus, Währungsmanipulationen und Abschottung der Märkte (USA, Brexit) ist uns ein großes Anliegen – denn auch in der Zeit von 1870 bis 1910 haben ähnliche zuerst Tendenzen, dann Politik, die Basis für erst wirtschaftliche, dann politische Ungleichgewichte gelegt, die letztlich in der Destruktion des 1. Weltkrieges geendet haben.

Durch ihre weltweit genutzten Vertragsregeln, ihre Überprüfungsmöglichkeit für ins Auge gefasste Geschäftspartner, sowie durch ihren Internationalen Schiedsgerichtshof ermöglicht die ICC eine effiziente Abwicklung internationaler Geschäfte. Als Vertretung der Wirtschaft ist sie Dialogpartner für internationale Institutionen (UN, WTO, G20 etc.) und nationale Regierungen. Mitglieder sind global agierende Unternehmen, Banken, Rechtsanwälte, Transport- und Versicherungsunternehmen sowie Wirtschaftsverbände und Handelskammern.

In den letzten Jahren ist die ICC vor allem durch Stellungnahmen und Empfehlungen, die sie zu Vorhaben internationaler Regierungsgremien abgegeben hat, bekannt geworden. Stärker als je zuvor war sie von der WTO, UNO, OECD, UNCITRAL, G 20 Gipfeln, WIPO, ICANN, Internet Governance Forum (IGF), UNODC, Interpol etc. als Dialogpartner gefragt, wurde gebeten Business Delegationen für internationale Gipfel zusammenzustellen, ihre Meinung zu neuen internationalen Übereinkommen abzugeben und aktiv bei zahlreichen internationalen Regierungsvorhaben mit- und zuzuarbeiten.

2017 - 2019 - Strategische Prioritäten der ICC weltweit

Der Welthandel ist ca. 1,4% 2016 und 3,8% 2017 gewachsen. Der „Baltic Dry Index“ der Seetransportkosten hat sich zwar von seinem letzten Tiefpunkt 2016 wieder erholt, aber er ist weit von seinen Höchstständen entfernt. Im Mai 2018 ist er wieder gefallen (zugleich vermeldete auch die deutsche Wirtschaft ein Einbrechen der Konjunktur)

Ja, zuletzt ist die Wirtschaft wieder besser gelaufen, aber die überall drohenden protektionistischen Tendenzen verunsichern die Wirtschaft sehr.

Der IWF warnte Regierungen, dass diese mehr fürs Wirtschaftswachstum tun müssten, wenn sie nicht in naher Zukunft weiter steigende Arbeitslosenraten sehen wollen.

Manche Kommentatoren argumentieren, dass eine wirtschaftliche Stagnation bei stagnierendem oder sinkendem internationalen Handel die neue „Normalität“ ist bzw. sein wird. Bei ICC sind wir nicht dieser Meinung.

Wenn wir die bürokratischen Hürden für den grenzüberschreitenden Handel nicht nur in Zentralasien, Afrika etc. analysieren, sehen wir welche enormen Stolpersteine den nationalen Regierungen ihren eigenen Unternehmen in den Weg legen. Trotzdem wundern sich dann aber diese Regierungen, wenn Unternehmen nicht das Ausmaß an Arbeitsplätzen schaffen, die die Regierung erhofft hatte.

Wir bei ICC glauben, dass Regierungen in vielen Teilen der Welt mit ihrer Politik ihre Bevölkerung de facto verarmen. Soziale Unruhen, Bürgerkriege etc. werden so verursacht.

Die ICC arbeitet mit dem Generalsekretär der WTO Roberto Azevedo intensiv daran zu versuchen die gegenwärtigen Blockaden zu lösen.

Die ICC hat daher weiterhin als oberste Priorität auf ihrer Agenda

- **Die Vorteile einer offenen globalen Wirtschaftsgemeinschaft nach einheitlichen Regeln der WTO aufzuzeigen**
- **Protektionistischen Tendenzen – wo immer sie auch auf der Welt beginnen – entgegenzutreten**
- **Zu helfen bürokratische Hindernissen für den internationalen Handel abzubauen**
- **Dies alles kombiniert mit:**

Der klaren Überzeugung, dass die Wirtschaft sich stark für den Umweltschutz, die Energiewende, für sozialverträgliches, ethisches und nachhaltiges Handeln einsetzen, und weltweit die Korruption als größten Verursacher von Armut bekämpfen muss.

2017 Open Markets Index

Die ICC hat zum 4. Mal in Folge den **„Open Market Index“** publiziert. Darin werden die G20, die EU und selektierte kleinere Länder betr. ihrer Marktoffenheit verglichen. Daran kann man auch ablesen wie weit z.B. G20 Länder ihre Zusagen auch umgesetzt haben, ob Regierungen ihren Beschlüssen auch Taten folgen lassen, oder man sich eher hinter Protektionismen versteckt.

Das Ranking wird von Singapur, Hong Kong, Luxemburg, den Niederlanden angeführt. Österreich ist auf Platz 19, Deutschland auf Platz 22.

Herausforderung – Digitalisierung der Wirtschaft, Industrie 4.0

Beim „ICC World Council“ im Juni 2017 in Nairobi machte Mittal darauf aufmerksam, dass durch die kommende Digitalisierung der Industrie über die nächsten 20 Jahre wahrscheinlich 50% der Arbeiter und Angestellten weltweit ihren angestammten Job verlieren werden. Es sei daher notwendig, dass auch die Wirtschaft intensiv über Alternativen nachdenkt.

- Einerseits wird das bedeuten unser heutiges Bildungssystem total zu überdenken, zu individualisieren und auf obligatorische, permanente Weiterbildung umzustellen
- Andererseits auf eine Art arbeitsloses Grundeinkommen umzustellen. Das Problem dabei ist diese Unterstützung nur denjenigen zukommen zu lassen, die die wirtschaftlichen, technologischen und ausbildungsmäßigen Umbrüche trotz großer Bemühungen gar nicht verkraften können. Dieses System darf zu keinem Ruhekitz für Personen werden, die „wenig gelaunt“ sind die harte Arbeit der permanenten Weiterbildung auf sich zu nehmen.

Empfehlungen der Wirtschaft an G20

Zusammen mit Partnerorganisationen erarbeitet die ICC seit mehreren Jahren Empfehlungen der globalen Wirtschaft. Die „**G20 Advisory Group**“ der ICC hat auch im letzten Jahr den G20-Prozess begleitet und die Themen und Positionen der G20 maßgeblich mitbestimmt. Zudem bewertet die ICC mit ihrer G20-Business Scorecard die Fortschritte der Beschlüsse und Ankündigungen der vergangenen Gipfel und benennt die Bereiche, die aus Sicht der Wirtschaft noch weiter vorangetrieben werden sollten.

G20: ICC-Empfehlungen für nachhaltiges Wachstum

Die G20 CEO Advisory Group der Internationalen Handelskammer (ICC) ist eng in den B20-Prozess eingebunden und hat an dem konsolidierten Papier „B20 Policy Recommendations to the G20“ maßgeblich mitgewirkt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Ziele und Empfehlungen der globalen Wirtschaft auch im B20-Prozess berücksichtigt werden.

Die zwanzig Empfehlungen der B20 (Wirtschaft) an die G20 betreffen in diesem Jahr vornehmlich die Themen Handelsfinanzierung und Beschäftigung, Infrastruktur, Förderung und Entwicklung kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie Handel und Investitionen.

Zur Vorbereitung des nächsten G20 Gipfels veranstaltete die ICC das „MC11 Business Forum“ in Buenos Aires im Dezember 2017. Dieses Forum zeigte und empfahl den Wirtschaftsministern der G20 Staaten zukunftsweisende Wege und Chancen für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik (wie in der ICC World Trade Agenda ausgeführt). Während der Konferenz verwies der WTO Generaldirektor Roberto Azevedo immer wieder auf ICC Vorschläge.

WTO Generaldirektor Roberto Azevedo sagte:

"I want to thank the ICC (...) for these recommendations and for the fantastic engagement that we are seeing between the private sector and the WTO. I welcome this strong show of support (...) and have no doubt that this constructive engagement will continue to grow and develop, and that Members will review these recommendations with interest."

Resultate der MC11 Konferenz in Buenos Aires im Dezember 2017

- WTO Members did not manage to agree final, substantive agreements. This was no surprise given the divisions within the WTO membership.

- However, major progress has been made in charting a new agenda and approach for the WTO with several groups of countries committing to new “plurilateral” work streams and negotiations e-commerce, investment facilitation, small businesses and services regulation.
- Importantly – on ICC recommendations - WTO Members agreed to extend the practice of not imposing customs duties on electronic transmissions (i.e. data flows) for another two years.

ICC nützt ihren neuen UN-Beobachterstatus

Im Dezember 2016 gewährte die UNO (erstmals in ihrer Geschichte) einer Wirtschaftsorganisation den offiziellen UN-Beobachterstatus. Damit wird dem Privatsektor insbesondere bei der Realisierung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung eine besondere Rolle zuerkannt.

Im April 2017 konnte die ICC als ersten großen Erfolg verbuchen, dass sich die UN des wachenden Mangels an bereitgestellten Handelsfinanzierungen bewusst wurde („trade finance gap“ – z.B. für Afrika US\$ 120 Mrd./Jahr). Wer Wachstum in Schwellenländern fördern will, muss sicherstellen, dass die dortigen Unternehmen ihren Handel auch finanzieren können. Der Mangel an Trade Finance ist v.a. auf zunehmend striktere regulatorische Vorschriften zurückzuführen (Geldwäsche, Terrorfinanzierung, diverse Sanktionen, BASEL Regeln, Steuervorschriften etc.). Die UNO setzte dazu eine neue Arbeitsgruppe ein (wie auch die Weltbank).

Im Juli 2017 bestätigte die UN die ICC und Asian Development Bank die Schätzung einer Handelsfinanzierungslücke von US\$ 1,6 Billionen.

Die UN unterstreicht in ihrem Bericht wie wichtig eine angemessene und kosteneffiziente Handelsfinanzierung v.a. für KMUs ist. Die UN wollen nun diese Lücke näher untersuchen. Die Ergebnisse sollen in den Fortschrittsbericht zum Thema "Mobilisierung von Finanzmittel zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung" einfließen, der 2018 veröffentlicht wird.

Auch lädt die UNO die ICC vermehrt ein bei Ideen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals mitzuwirken. So wurde die ICC vom Präsident der UN General Assembly und dem Büro des UN Generalsekretärs eingeladen, sich 2018 verstärkt bei den Themen „Financing, Technology, Migration, Cooperation with the private Sector“ einzubringen.

Im Juli 2018 wird die ICC bei der UN in New York beim SDG Business Forum aktiv mitwirken.

G20 Gipfel in Hamburg (Juli 2017) - ICC mahnt zur Einigungsbereitschaft

Rund 60 CEOs und Präsidenten großer Wirtschaftsverbände wie der ICC forderten die G20 Mitgliedstaaten auf, wirksame Maßnahmen zur Hintanhaltung des Protektionismus und zur Förderung der Globalisierung zu ergreifen. Insbesondere müsse es gelingen, Unstimmigkeiten vor allem in der Klima- und Handelspolitik beizulegen. Ein Bekenntnis zu einem offenen und handelsbasierten Handelssystem und gegen Protektionismus ist notwendig.

Die Globalisierung fördert inklusives Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung aller Staaten. Allerdings seien gemeinsame Regeln und starke Institutionen wie die WTO notwendig, um sicherzustellen, dass die Globalisierung allen Nutzen bringt. Diese gilt es zu stärken. Z.B.

- eine schnelle Implementierung des Abkommen über Handelserleichterungen (TFA)
- Marktzugang
- Investitionsschutz für Direktinvestitionen
- Gestaltung der Regeln im digitalen Handel und im Internet.

Die Unterzeichner fordern die G20 auf, ihre Unstimmigkeiten zu überwinden und auf dem G20-Gipfel in Hamburg diese Woche eine entschlossene Führung zu demonstrieren.

Die Wirtschaft forderte auch ein klares Signal von der G20 im Bereich Klimaschutz und zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens, da der Klimawandel eine der größten Risiken für eine nachhaltige Entwicklung darstellt.

ICC begrüßt Inkrafttreten des WTO-Abkommens über Handelserleichterungen (Trade Facilitation Agreement (TFA)) - 2017

110 Länder, mehr als zwei Drittel der WTO-Mitgliedsstaaten haben das Abkommen ratifiziert. Dieses Abkommen könnte ein Wendepunkt für den internationalen Handel sein. Das Abkommen hat das Potenzial, die weltweiten Güterexporte um bis zu eine Trillion US\$ wachsen zu lassen.

Das WTO-Abkommen über Handelserleichterungen – das erste multilaterale Abkommen seit über 20 Jahren – hat das Ziel, den Handel durch Beschleunigung und Vereinfachung der Zollverfahren zu intensivieren. Studien der ICC gehen davon aus, dass bei einer konsequenten Umsetzung das TFA weltweit bis zu 20 Millionen neuer Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, ein Großteil davon in Entwicklungsländern.

Der Transport eines Containers vom einem Schiff in Mombasa, Kenia nach Kampala, Uganda hat kürzlich noch rund 5 Wochen gedauert zu Kosten von US\$ 3.000.- (zum Vergleich es dauert ebenfalls ca. 5 Wochen um einen Container von Shanghai nach Rotterdam zu transportieren – zu Kosten von rund US\$ 900.-). Hauptverzögerungen sind die administrativen Verfahren beim Zoll im Hafen, sowie an der Grenze zu Uganda. Wenn das WTO Abkommen über Handelserleichterungen einmal alles perfekt umgesetzt sein sollte, sollte dieser Transport (inklusive Verzollung) 2 Tage dauern. Verzögerungen dieser Art erschweren den Handel ungemein und erhöhen die Kosten enorm. Der Vergleich zwischen Shanghai-Rotterdam zu Mombasa-Kampala zeigt welche enormen positiven Auswirkungen eine erfolgreiche praktische Umsetzung des WTO Trade Facilitation Agreement haben kann (wird?).

Die ICC hat die Ausarbeitung des WTO-Abkommens intensiv begleitet und unterstützt und arbeitet eng mit der WTO und lokalen Regierungen bei der Umsetzung der Vereinbarung zusammen.

Jede Vereinfachung des Welthandels eröffnet neue Wachstumschancen vor allem für KMUs. So deuten Schätzungen darauf hin, dass das TFA in einigen Ländern die Exporte von kleinen und mittleren Unternehmen um bis zu 80 Prozent steigern kann. Dies bedeutet mehr Arbeitsplätze, mehr Auswahl für den Verbraucher und damit mehr inklusives Wachstum (aber auch weniger Flüchtlinge).

Die ICC fordert die WTO-Länder auf, das neue Abkommen zeit- und praxisnah umzusetzen. Das Abkommen sieht vor, dass Regierungen ihre Unternehmen und Unternehmerverbände konsultieren sollten (müssen) um mögliche Problemfelder im transnationalen Handel zu identifizieren und praxisnahe lokale Lösungen zu erarbeiten. Manche Länder in Afrika haben zwar das Abkommen ratifiziert, aber noch immer keine regierungsinterne Arbeitsgruppe etabliert um die Themen zu diskutieren. Südafrika verweigert offiziell jedes Gespräch mit Unternehmen und Unternehmensverbänden.

Wie es weiter geht ist unklar. Die ICC hat mit anderen Verbänden die Globale Allianz zur Umsetzung des TFA ins Leben gerufen und arbeitet aktiv – über die lokalen Unternehmensverbände mit u.a. Kolumbien, Ghana, Kenia und Vietnam.

Aber auch folgende Beschlüsse der WTO werden Fortschritte bringen

- das „The Information Technology Agreement“ wird den Zollsätze auf den Handel mit vielen elektronischen Waren auf null setzen (derzeitiges Handelsvolumen US\$ 1,3 Billionen)

- auch die Abschaffung der Exportsubventionen auf Agrarprodukte wird die Entwicklungsländer stärken

“Global Alliance for Trade Facilitation“

ICC startete in Zusammenarbeit mit den “World Economic Forum” und dem “Centre for International Private Enterprise” und einigen Geber-Regierungen eine globale Initiative damit die Umsetzung des nun beschlossenen WTO Trade Facilitation Agreement (TFA) aktiv vorangetrieben wird. Die WTO schätzt, dass durch eine Umsetzung des TFA der Welthandel langfristig um rund US\$ 3,6 Trillionen gesteigert werden würde – die Effekte würde überwiegend in Entwicklungsländern anfallen, die derzeit die bürokratischsten Zollverfahren (auch mit viel Korruption) haben.

Ziel ist es nationale Regierungen zum Handeln zu bewegen und die WTO Vorgaben in auch praktisch umsetzbare und handhabbare nationale Gesetze zu gießen um letztlich damit die Bürokratie bei Zollabfertigung an Grenzübergängen stark zu reduzieren – und somit erst den nationalen Unternehmen eine Chance zu geben ihre Waren zu exportieren.

Studie: Abbau von Handelshemmnissen schreitet nur langsam voran

Das World Economic Forum (WEF) hat in Zusammenarbeit mit der Globalen Allianz für Handelserleichterungen 2016 den **„Global Enabling Trade Report“** veröffentlicht (für 2018 ist der nächste in der Pipeline). Die Globale Allianz wird neben dem WEF auch von der ICC mitgetragen. Die Handelsstudie zeigt, dass weltweit Handelshemmnisse nur langsam abgebaut werden, obwohl eine stärkere Liberalisierung des Handels das Wirtschaftswachstum ankurbelt und den Welthandel fördert.

Die Studie bewertet Grenzverwaltungen aus 136 Ländern unter den Gesichtspunkten Effizienz, Transparenz und Kosten von Import bzw. Export. Umfangreiche Daten wurden unter anderem von der Weltbank, der WTO und UNCTAD zur Verfügung gestellt. Anhand des eigenen entwickelten Enabling Trade Index (ETI) wurde eine Rangliste der verschiedenen Grenzverwaltungen erstellt.

Die Studie kommt u.a. zu dem Ergebnis, dass die Märkte heute in den ASEAN-Ländern offener sind als in Europa oder den USA. Bei den Maßnahmen von Grenzverwaltungen, die einen ungehinderten grenzüberschreitenden Warenverkehr fördern, stehen laut der Studie Singapur, Hong Kong und die Europäischen Union an oberster Stelle

Mit Blick auf die anstehende Umsetzung des WTO-Abkommen zu Handelserleichterungen (TFA) betont der Global Enabling Trade Report 2016 einmal mehr, wie wichtig es zur Förderung des Handels ist, dass Zollverfahren künftig schneller, einfacher und kostengünstiger durchgeführt werden können.

ICC für WTO-Abkommen zu E-Commerce

Obwohl sich die Wirtschaft für ein neues WTO-Verhandlungsmandat im Bereich E-Commerce stark machte, kam auf der WTO-Ministerkonferenz im Dez. 2017 in Buenos Aires kein Beschluss zustande. Jedoch ist positiv hervorzuheben, dass sich 71 WTO-Mitglieder, darunter die EU, USA und China, darauf verständigt haben, plurilaterale Gespräche für ein Handelsabkommen zum digitalen Handel aufzunehmen. Ein erstes Treffen soll im ersten Halbjahr 2018 stattfinden.

Das globale Handelssystem der WTO ist darauf angelegt, den klassischen Handel mit Produkten und Dienstleistungen zu liberalisieren, Beschränkungen abzubauen. Der digitale Handel bietet vor allem KMUs eine Chance, global zu expandieren und eine strake internationale Nische zu finden.

Zwischen 2000 und 2015 hat sich die Verbreitung des Internets von 6,5 Prozent auf 43 Prozent der Weltbevölkerung erhöht. Die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung beim digitalen Handel ist offensichtlich.

Die ICC sieht Handlungsbedarf betr. der besseren Vernetzung und Vernetzbarkeit sowie höheren IT-Kompetenzen und Infrastruktur von kleinen und mittleren Unternehmen. Eine Regelung auf WTO-Ebene könne für einen Abbau von Hemmnissen sorgen, die sich aus den national fragmentierten Daten- und Verbraucherschutzrechten ergeben. Ein globaler Standard käme nicht nur der Wirtschaft, sondern auch dem Verbraucher zugute, was beispielsweise den Datenschutz und die Verwendung der Daten betrifft. Auch würden Bestellungen über das Internet schneller abgewickelt.

Problem – bilaterale Freihandelsabkommen

Durch die Fokussierung der USA, der EU und Chinas auf bilaterale Freihandelsabkommen droht den Unternehmen ein ungeheurer bürokratischer Aufwand, der mittelfristig zu einer Marginalisierung kleinerer, wenig-industrialisierter Staaten führen könnte. Es droht die Gefahr, dass diese Staaten langsam aus der internationalen Supply Chain fliegen könnten – was im schlimmsten Fall eine quasi Vorbereitung für „Failed-States“ wäre.

Nach Meinung der ICC muss es künftig möglich sein, dass sich einzelne Mitglieder innerhalb der WTO zusammenschließen, um weitergehende Liberalisierungsschritten zu vereinbaren. Dazu gehört beispielsweise der vollständige Abbau von Zöllen in einzelnen Industriesektoren wie zum Beispiel im Telekommunikationssektor, im Chemiebereich oder bei Dienstleistungen.

Die ICC hat immer wieder dargelegt, welche großen Wohlfahrtsgewinne durch eine multilaterale Liberalisierung des Welthandels möglich sind. So errechnete das Peterson Institute in Washington D.C. im Auftrag der ICC, dass durch die Vereinbarung zu Gunsten von Handelserleichterungen die Transaktionskosten für Unternehmen in entwickelten Ländern um 10% und in Schwellenländern sogar zwischen 13 - 15,5% sinken werden.

„Die Liberalisierung des Welthandels und der Abbau von Zollformalitäten bedeutet für jedes exportierende Unternehmen eine enorme Zeit- und Kostenersparnis.“

Herausforderungen bei der Schaffung eines günstigen Investitionsklimas

Die ICC hat einen aktualisierten Leitfaden zum Thema ausländische Investitionen vorgelegt.

Investitionen, einschließlich der ausländischen Direktinvestitionen (FDI), spielen eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Prosperität eines Landes. Die Förderung und der Schutz von Investitionen können auf kurze und mittlere Sicht durch bilaterale und regionale Investitionsabkommen sichergestellt werden. Auf längere Sicht sollte ein multilateraler Rahmen für den Zugang und den Schutz von Investitionen entwickelt werden. Industrieländer als auch Schwellen- und Entwicklungsländer, erkennen zunehmend, dass globale Investitionen für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes entscheidend sind. Die Ausländischen Direktinvestitionen führen zu einer „win-win Situation“: die Wirtschaften der Heimat- und der Gastländer profitieren gleichermaßen von FDIs.

ICC ist davon überzeugt, dass speziell FDIs bei der Erreichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs) eine entscheidende Rolle spielen. Wichtige Impulse für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen können FDIs insbesondere dann setzen, wenn folgende Aspekte berücksichtigt werden: **Dazu gehören:**

- **Standortpolitik** - wichtiger als kurzfristige Investitionsanreize sind stabile Rahmenbedingungen, die ein attraktives Investitions-klima schaffen
- **Investitionsschutz** - Sicherung des Investitionsschutzes durch Investitionsabkommen, mittelfristig Schaffung eines multilateralen "Goldstandards"
- **Streitbeilegung** — Aufnahme effizienter und unabhängiger Streitbeilegungsmechanismen in alle Investitionsabkommen
- **sektorale Beschränkungen** – untergraben die sog. „rule of-law-principles“ und sollten deshalb nicht in Investitionsschutzabkommen aufgenommen werden
- wenn **staatliche Unternehmen (SOE)** mit dem privaten Sektor konkurrieren, müssen gleiche Rahmenbedingungen geschaffen werden
- **„Nationale Sicherheit“** - auch missbräuchliche Maßnahmen, die nur protektionistische Zwecke verfolgen, müssen vermieden werden
- **„Forced Localisation Measures“** — Verzicht auf solche Maßnahmen die lediglich die Attraktivität eines Investitionsstandortes mindern
- **Multilateraler Rahmen für FDIs**— Schaffung eines multilateralen Rahmens mit weltweit vergleichbaren Bedingungen für Investitionen und Investitionsschutz

Der OECD-Aktionsplan zur internationalen Steuerreform

Auch 2016/2017 hat sich die ICC zu den verschiedenen Vorschlägen für eine internationale Steuerreform positioniert. Die sogenannte BEPS-Initiative (Base Erosion and Profit Shifting), die von der G20 getragen und unter dem Dach der OECD umgesetzt wird, verfolgt das Ziel, eine ausgewogenere globale Steuerordnung zu schaffen. Vorteil aus Unternehmenssicht ist der Umstand, dass weniger komplexe Anforderungen im internationalen Steuerumfeld die Steuerbürokratie vereinfachen. Dabei muss jedoch auch eine Wettbewerbsgleichheit beispielsweise zwischen Europa und anderen Wirtschaftsräumen wie den USA sichergestellt werden.

Die größte Gefahr bei der Umsetzung sieht die ICC-Steuerkommission in der unbeabsichtigten Doppelbesteuerung von Unternehmen. Daher empfiehlt die ICC Steuerkommission, einen Streitschlichtungsmechanismus zu etablieren, um Konflikten zwischen Staaten erfolgreich vorzubeugen.

Selbstregulierung der Wirtschaft: schneller, praxisnäher

Die ICC wurde mit dem Ziel gegründet, den internationalen Handel durch einheitliche Regeln für den weltweiten Waren- und Dienstleistungsaustausch zu erleichtern. Die Erstellung und Weiterentwicklung von Regeln wird für die ICC durch die Globalisierung zunehmend wichtiger. Obwohl Regeln der ICC freiwillig sind, haben sie, einmal in einen Vertrag integriert, quasi gesetzlichen Charakter. Gerichte erkennen diese Regeln als verbindlich an und bedienen sich der Interpretation durch die ICC als Grundlage für Urteile.

Auf dieser Basis haben sich die ICC Regeln für Dokumentenakkreditive, Bankgarantien, Forfaitierungen, ATA-Carnets, für Schiedsgerichtsbarkeit etc. zu fixen Bestandteilen der international tätigen Wirtschaft entwickelt.

Es wird geschätzt, dass

- Über das ICC Dokumentenakkreditivsystem ca. \$ 4 Billionen an Warenfinanzierungen abgewickelt werden
- Über das ICC Bankgarantiesystem ca. \$ 3,5 Billionen an Absicherungen laufen

- Dem ICC Schiedsgerichtshof jährlich zwischen \$ 150 bis \$ 300 Milliarden an Streitwerten vorgelegt werden
- Das ATA-Carnet System 2017 Waren mit einen Zollwert von rund \$ 26 Milliarden abdeckte.

Der ICC Schiedsgerichtshof

Der im Jahre 1923 gegründete Internationale Schiedsgerichtshof der ICC repräsentierte auch 2017 und 2018 das weltweit größte und vertrauenswürdigste System zur Streitbeilegung in der Geschäftswelt. (Studie der Queen Mary's University, London Mai 2018)

Vielfältige Aufgaben des ICC Court of Arbitration

Der ICC Schiedsgerichtshof bietet nicht nur Schiedsgerichtsbarkeit an, sondern gemeinsam mit den diversen ICC Spezialkommissionen eine Reihe weiterer Streitbeilegungsmechanismen

- Mediation,
- Schlichtung
- Expertengutachten
- Dispute Boards bei z.B. Großbaustellen
- „Emergency Arbitrator“
- DOCDEX bei Streitigkeiten aus Trade Finance (Akkreditiven, Bankgarantien, etc.)
- Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten aus Incoterms

Der ICC Schiedsgerichtshof dient seit nun bereits 95 Jahren der Beilegung von grenzüberschreitenden Konflikten zwischen Geschäftspartnern rund um den Globus. Fachkundige Schiedsrichter aus über 90 Ländern spiegeln das Know-how aus ebenso vielen Rechtsräumen wieder; ein Sekretariat mit Mitarbeitern aus 15 Ländern und der Fähigkeit, Verfahren in zwanzig Sprachen abzuwickeln, überwacht nicht nur die Einhaltung der Schiedsgerichtsregeln, sondern ist auch Gesprächspartner und manchmal letzte Hilfe für Unternehmen. Über 23.000 Fälle wurden über die Jahre dem ICC Schiedsgerichtshof zur Streitbeilegung vorgelegt.

Führung des ICC-Schiedsgerichtshofs



Präsident (bis Juni 2018 und Bewerbung für die Wiederwahl für die Periode bis Juni 2021) ist **Alexis Mourre**, Partner der Pariser Kanzlei Castaldi Mourre. Er war Schiedsrichter oder Parteienvertreter in über 180 Verfahren. Er ist Mitglied des International Business Law Institute etc. Weiters lehrt Mourre an der University of Versailles und der Dominican Republic; auch war er visiting professor, University of Santa-Clara (Kalifornien)

- **Alexander Fessas** wurde 2017 zum Generalsekretär des ICC Court of Arbitration ernannt
- Vize-Generalsekretärin ist seit 2017 **Ana Serra e Moura**.
- Präsident des ICC International Centre of Expertise ist **James Nicholson**

ICC Commission on Arbitration and ADR

Parallel zum ICC Schiedsgerichtshof gibt es die ICC Arbitration Commission. Diese „Commission“ arbeitet an neuen Schiedsregeln, in speziellen Arbeitsgruppen werden theoretische Probleme diskutiert und man sucht diese Probleme einer Empfehlung und/oder einer Lösung zuzuführen.

- Präsidentin ist Carita Wallgren-Lindholm

- Die Managerin aller Arbeitsgruppen ist Hélène van Lith
- Die Vizepräsidenten – z.T. auch Vorsitzende der diversen Arbeitsgruppen sind
 - Vice Chairs Babatunde Ajibade
 - José Feris
 - Susanne Gropp-Stadler
 - Dyal a Jiménez Figueres
 - Vladimir Khvalei
 - Xiaohong Liu
 - Jenni Lukander
 - Caline Mouawad
 - Christopher Newmark
 - Melanie van Leeuwen
 - Sharif Ali Zu'bi

Schiedsgerichtshof - nach Rekordzahlen 2016, leichter Rückgang 2017

Der Internationale Schiedsgerichtshof der ICC (Internationale Handelskammer) vermeldete mit insgesamt 966 im Jahr 2016 neu eingereichten Schiedsf allen einen Höchststand in der 95-jährigen Geschichte der weltweit führenden Schiedsinstitution.

2017 wurden 810 neue Schiedsf alle beim ICC-Schiedsgerichtshof eingereicht. An den Verfahren waren 2.316 Rechtsparteien aus 142 Staaten (nach 2016 - 3.099 Fällen aus 137 Ländern) beteiligt. Diese Rekordzahlen untermauern die weltweite Führungsposition des ICC-Schiedsgerichtshofes und verdeutlichen die zunehmende Verbreitung der ICC Schiedsklauseln.

60% der Fälle hatten einen Streitwert unter \$ 2 Millionen. Der durchschnittliche Streitwert neuer Fälle 2017 lag bei \$ 45 Millionen.

Insgesamt waren 2017 insgesamt 1548 Schiedsf alle anhängig mit einem durchschnittlichen Streitwert von \$ 137 Millionen. 2017 wurden 512 Schiedssprüche vom ICC Schiedsgerichtshof approbiert.

Die Zahl der Staaten oder staatseigenen Unternehmen stieg von 11% im Jahr 2016 auf 15% im Jahr 2017. 4 neue Fälle wurden unter einem Bilateralen Investitionsschutzabkommen eingereicht.

2017 wurden 1488 Schiedsrichter ernannt, 249 waren Frauen (16,7%) aus 85 Ländern (von den 16,7% Frauen wurden 45% von den Streitparteien, 41% vom ICC Schiedsgerichtshof und 13,7% von den Mit-Schiedsrichtern ernannt).

Herkunftsländer der Schiedsrichter:

- Auffällig war die Zunahme an französischen und britischen Schiedsrichtern.
- Die Zahl der UK Schiedsrichter wuchs von 200 im Jahr 2016 auf 219 im Jahr 2017 (+9%)
- Die der französischen wuchs von 98 im Jahr 2016 auf 141 im Jahr 2017 (+ 44%)
- Die Zahl der Schweizer Schiedsrichter sank von 145 im Jahr 2016 auf 116 im Jahr 2017
- Die Zahl der US Schiedsrichter sank von 168 im Jahr 2016 auf 100 im Jahr 2017
- Die Zahl der deutschen Schiedsrichter stieg von 72 im Jahr 2016 auf 99 im Jahr 2017

Herkunftsländer der Parteien

- Afrika südlich der Sahara:
 - Zahl der neuen Fälle + 35,9% auf 87 Fälle
 - Zahl der Parteien + 40,4% auf 153 Parteien

- Zentral- und West Asien (Iran, Kasachstan, Qatar, Saudi Arabia, VAR)
 - Die Zahl der Parteien wuchs um 26% auf 219 Streitparteien (= 15,5% aller Parteien in ICC Schiedsfällen)
- Lateinamerika
 - Die Gesamtzahl der Parteien aus Lateinamerika wuchs um 8%
 - Aus Brasilien wuchs die Zahl der Fälle von 36 (2016) auf 51 (2017)
- Aus Europa kamen 784 Fälle (+4,8%)

Weitere geografische Verbreitung des ICC Schiedsgerichtssystems

In den letzten Jahren ist es dem Schiedsgerichtshof gelungen, die Verbreitung der ICC Schiedsgerichtsbarkeit besonders in den Americas, Asien und dem Mittleren Osten voranzutreiben. Es wurden Niederlassungen des Courts in Hongkong, Shanghai, Singapore, Abu Dhabi, Rio de Janeiro und New York gegründet, um der wachsenden Bedeutung dieser Märkte Rechnung zu tragen.

Neue ICC Regeln für Schiedsgerichtsfälle unter US\$ 2 Millionen Streitwert (ICC Expedited Arbitration Procedures“)

Die überarbeiteten Regeln des Internationalen Schiedsgerichtshofs der ICC treten zum 1. März 2017 in Kraft. Transparenz und Effizienz von Schiedsverfahren werden verbessert, neu sind beschleunigte Verfahren bei geringen Streitwerten.

Die Regeln zur Beschleunigung werden künftig automatisch auf alle Schiedsverfahren mit einem Streitwert von bis zu zwei Millionen US-Dollar angewendet (außer die Parteien optieren ausdrücklich heraus). Bei höheren Streitwerten steht dieses Verfahren den Parteien optional zur Verfügung (hier müssen die Parteien einvernehmlich ein „opt-in“ machen).

Das neue Verfahren ist insbesondere für KMUs interessant. Streitigkeiten zwischen den Vertragspartnern können künftig schneller, effizienter und günstiger beigelegt werden. Auch größere Verfahren können davon profitieren, wenn die Parteien dies wünschen.

2017 wurden auf Wunsch einer Partei 50 Fälle unter diesen neuen Regeln (opt-in clause) eingebracht. Davon wurden letztlich 10 auch von der anderen Partei akzeptiert. Diese 10 Fälle hatten 20 Parteien aus 16 Ländern. Nur 3 davon wurden in 6 Monaten auch zu einem Ende gebracht.

Für eine endgültige Beurteilung der neuen Regeln hat die ICC allerdings noch zu wenig Erfahrungswerte.

„Emergency Arbitrator“

Es wurden 21 Fälle (nach 25 im Jahr 2016) eingebracht (durch 58 Parteien aus 31 Ländern)

Straffung von Prozessen

Zu den Änderungen gehört auch die Verkürzung der Frist für die Entwicklung der Terms of Reference von 2 auf 1 Monat. Damit soll die Anfangsphase des Verfahrens gestrafft werden. (bei kleinen Fällen wurde die Verpflichtung „Terms of Reference“ auszuhandeln und von beiden Parteien unterschreiben zu lassen in den Regeln für „small claims“ abgeschafft)

Darüber hinaus kann der ICC-Schiedsgerichtshof künftig auf Wunsch auch nur einer Partei seine Entscheidungen begründen. Darunter fallen Anfechtungen prima facie-Entscheidungen oder die Konsolidierung von Verfahren. Jede Partei kann künftig den ICC-Schiedsgerichtshof auffordern,

seine Entscheidungen zu begründen. Damit wird die Transparenz erhöht und der Court muss künftig seine Entscheidungen erläutern.

Der Internationale Schiedsgerichtshof der ICC veröffentlicht künftig auf seiner Webseite ausgewählte Informationen zu einzelnen ICC-Schiedsverfahren.

Für Verfahren, die nach dem Januar 2016 beim Schiedsgerichtshof registriert werden, werden ab sofort die Namen der Schiedsrichter, ihre Staatsangehörigkeit, ihre Rolle im Schiedsverfahren und die Methode ihrer Ernennung veröffentlicht. Ebenfalls veröffentlicht wird der Hinweis, ob das Schiedsverfahren anhängig ist oder bereits abgeschlossen wurde. Schiedsrichter akzeptieren künftig mit ihrer Einwilligung, als Schiedsrichter gemäß der Schiedsordnung der ICC tätig zu werden, dass die genannten Informationen auf der Website des Schiedsgerichtshofes veröffentlicht werden. Diese Informationen stehen auch noch nach Abschluss eines Schiedsverfahrens auf der Website zur Verfügung. Weitere Informationen wie die Namen der Parteien oder ihrer anwaltlichen Vertreter werden nur veröffentlicht, wenn die Parteien den Gerichtshof dazu ausdrücklich auffordern.

Mit dieser Maßnahme reagiert der Internationale Schiedsgerichtshof in Paris auf das zunehmende Bedürfnis nach mehr Transparenz in Schiedsverfahren und will damit gleichzeitig das Vertrauen in die Schiedsgerichtsbarkeit stärken sowie Schiedsverfahren vor ungerechtfertigter Kritik bewahren.

Verwendung von Schiedsgerichten im Finanzsektor

ICC Austria hat den ICC Schiedsgerichtshof und die ICC Arbitration Commission seit rund 15 Jahren spezielles Augenmerk auf die Promotion von Schiedsgerichtsbarkeit bzw. Schiedsgerichtsklauseln im Finanzsektor zu legen. Endlich ist es unter dem neuen Chairman des ICC Courts of Arbitration gelungen Alexis Mourre eine große Arbeitsgruppe unter dem Namen **"Task Force on Financial Institutions and International Arbitration"** dazu einzusetzen.

Die vielfältigen Typen von Bankgeschäften können daher Anlass zu höchst unterschiedlichen Streitfällen geben, die von aufsichtsrechtlichen Verfahren, Begebung von Anleihen international, Venture und Mezzanin Capital - bis hin zu klassischen Kundengeschäften (Bankgarantien, Akkreditive) reichen. Banken scheinen dort, wo es um die Durchsetzung ihrer Geldforderungen und vor allem den Zugriff auf Sicherheiten geht, noch eher nationaler Rechtsprechung zu vertrauen. In vielen Fällen ist der Rückgriff auf verlässlich ausjudizierte Rechtssätze und die rasche Verwertung von Sicherheiten, einschließlich einstweiliger Verfügungen, von primärer Bedeutung. Andererseits wird der Vorteil, Schiedssprüche weltweit vollstrecken zu können, auch in der Banken Community gesehen.

ICC Arbitration Bulletin

Das ICC Arbitration Bulletin wird in Zukunft 4-mal – statt bisher 2-mal erscheinen.

Es wird in Zukunft ausschließlich in elektronischer Form publiziert – und ist gratis für ICC Mitglieder abrufbar.

Das alte Bulletin hatte bis 2015 rund 250 Abonnenten – die erste Publikation in elektronischer Form) ab April 2017) wurde rund 2.200 Mal abgerufen (aus Österreich 98 Mal)

Offenlegung von Interessenkonflikten durch Schiedsrichter

Der Internationale Schiedsgerichtshof der ICC hat 2016 seine Regeln um Hinweise zur Offenlegung von Interessenkonflikten durch Schiedsrichter ergänzt, da beide Parteien ein legitimes

Interesse haben, vollständig über alle für den konkreten Fall relevanten Umstände und Fakten aufgeklärt zu werden. Nur so wird gewährleistet, dass der Schiedsspruch von den betroffenen Parteien als fair und gerecht wahrgenommen wird.

Eine Offenlegung nicht nur dann vorzunehmen ist, wenn eindeutige Hinweise für einen Interessenkonflikt vorliegen, sondern wenn auch nur ein kleinstes (auch indirektes) Indiz auf eine Befangenheit hinweist. Offengelegt werden sollte auch, wenn ein Schiedsrichter in den Streit involviert ist bzw. war oder eine Sichtweise zum Ausdruck gebracht hat, welche unter Umständen seine Unparteilichkeit beeinflusst. Wenn einer der Parteien die mangelnde Unabhängigkeit eines Schiedsrichters rügt, entscheidet der ICC Court über den Ausschluss des Schiedsrichters.

ICC nimmt das Thema „Interessenskonflikte sehr ernst und sieht in der Praxis auch schon kleine Indizien als Ausschlußgründe als absolut relevant an.

Beliebtheit des ICC-Schiedsgerichtshof

⇒ Wettbewerbsvorteil - ICC bietet mehr Transparenz in Verfahren

Der ICC Schiedsgerichtshof ist laut einer Umfrage der Queen Mary Universität, London 2018 die mit Abstand beliebteste Schiedsgerichtsinstitution. Damit dies so bleibt, hat der ICC Schiedsgerichtshof Möglichkeiten angekündigt, mit der Nutzer auch während des Verfahrens mehr Transparenz erreichen.

Über zwei Drittel aller Befragten haben den ICC Schiedsgerichtshof als eine ihrer drei bevorzugten Schlichtungsinstitutionen genannt. Einer der vielen Gründe, warum die ICC so beliebt ist, ist ihre Internationalität und der hervorragende Service.

Die Studie offenbart aber auch, was die Nutzer von Schiedsverfahren generell kritisch sehen. Neben den Kosten werden an zweiter Stelle die fehlenden Sanktionsmöglichkeiten während eines Verfahrens genannt und mehr Transparenz der Arbeit der Schiedsrichter gefordert.

Auch vor diesem Hintergrund hat der ICC-Schiedsgerichtshof angekündigt, seine Verfahren transparenter zu gestalten. So werden künftig auf Antrag einer Partei und nach Zustimmung aller Beteiligten die Gründe für bestimmte administrative Entscheidungen des Sekretariats genannt, dazu gehört u.a. die Ablehnung oder Ersetzung von Schiedsrichtern.

Spezialisierte Gerichte zum gewerblichen Rechtsschutz in China

Ende August 2014 beschloss die chinesische Regierung, auf gewerblichen Rechtsschutz spezialisierte Gerichte in Shanghai, Beijing und Guangzhou aufzubauen. Diese Gerichte sollen die Durchsetzung von Patent-, Marken- und Urheberrecht in China stärken.

ICC Banking Commission

Die ICC Banking Commission spezialisiert sich auf Themen rund um International Trade Finance und befasst sich mit Akkreditiven, Bankgarantien, Bank Payment Obligations, Forfaiting, aber auch neuere Themen rund um Supply Chain Finance, Geldwäsche im Handelsfinanzierungsbereich, Sanction Clauses, Proliferation Finance, sichere (e-)Dokumente und elektronische Abwicklung der Supply Chain werden aufgegriffen etc.

Compliance-Leitfaden Handelsfinanzierung

Die ICC-Bankenkommission hat 2017 zusammen mit der Wolfsberg Gruppe und der US Bankers Association for Finance and Trade (BAFT) den Leitfaden "The Wolfsberg Group, ICC and BAFT

Trade Finance Principles" vorgestellt. Er behandelt die Grundsätze der Handelsfinanzierung sowie Kernprinzipien und Verantwortlichkeiten der an Handelsgeschäften beteiligten Banken. Es trägt sowohl den gestiegenen regulatorischen Anforderungen als auch einer strikteren Anwendung bestehender Vorschriften Rechnung, denen sich die Branche gegenübersteht.

ICC-Studie - geringe Risiken von Trade Finance

In ihrem Bericht „**Global Trade - Securing Future Growth**“ 2018 – welcher als global survey jährlich erneuert wird- kommt die ICC zum Ergebnis, dass Handelsfinanzierungen mit geringen Risiken verbunden sind. So liegt die Ausfallquote bei Export-Akkreditiven lediglich bei 0,03 Prozent. Mit ihrem „Trade Register“ hat die ICC 4,5 Millionen Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von US\$ 2,4 Billionen erfasst. Diese bietet Regulatoren bei der Risikoanalyse von Bankprodukten eine umfassende Basis für Entscheidungen.

An der Global Survey 2018 nahmen 251 Banken aus 91 Ländern teil. ICC sieht nach wie vor einen weiteren Anstieg des globalen Handels gefährdet, wenn das durch FATF, BASEL III und andere Compliance Vorschriften ausgelöste „De-Risking“ – vor allem bei mittelgroßen – Banken, den Zugang zur Handelsfinanzierung für KMUs reduziert.

Durch den zunehmenden „Regulierungsdschungel“ wird der Mehraufwand in Banken zur Erfüllung aller Vorschriften beträchtlich, mit der Konsequenz, dass Trade Finance teurer wird, was vor allem Exporteure und Importeure in ärmeren und schwierigeren Ländern zu spüren bekommen. Indirekt vernichten wir hier Arbeitsplätze in bereits schwierigen Ländern und kreieren zusätzliche Armut. Dies bleibt auch 2018 eine Herausforderung.

Es wird diskutiert, daß eine zunehmende Digitalisierung möglicherweise zu Kostensenkungen und damit zur Verbesserung der Situation insbesondere auch für KMUs führen kann. Dem steht allerdings entgegen, daß bisher nur 12% der an der Survey 2018 teilnehmenden Banken erfolgreich technische Lösungen für ihre Trade Finance Operation implementiert haben und nur 9% einen Anstieg in der Effizienz verzeichnen konnten.

Im Ergebnis ist ein Großteil der Banken daher noch „Jahre“ von einer tatsächlichen Digitalisierung entfernt. Es wäre verkürzt die Gründe dafür allein in einer gewissen Innovationsfähigkeit der Branche zu suchen. Vielmehr fehlt es auch an den gesetzlichen Grundlagen und der damit einhergehenden Rechtssicherheit. Im September 2017 hat UNCITRAL ein „Model Law on transferable electronic records“ veröffentlicht. Würde dies von lokalen Gesetzgebern umgesetzt, wäre für viele wichtige Dokumente, zB das Konnossement (bill of Lading), eine gesetzliche Grundlage geschaffen.

Um das Bewußtsein dafür zu stärken, arbeitet die ICC Banking Commission zudem an einer Studie zur rechtlichen Einordnung des electronic Bill of Lading. Die Survey umfasst in einem ersten Durchgang zehn Jurisdiktionen, England, New York, Niederlande, Deutschland, Russland UAE, Brasilien, Singapur, Indien und China und wird voraussichtlich im Herbst 2018 veröffentlicht.



Diese Studie, die neben der ICC auch von der Asiatischen Entwicklungsbank, WTO, Weltbank, Berner Union und OECD unterstützt wird, bestätigt erneut, dass KMUs weiterhin Probleme bei der Unternehmensfinanzierung haben.

Einheitliches Verständnis von Supply Chain Finance

Die ICC hat im März 2016 mit verschiedenen internationalen Partnern die Publikation „**Standard Definitions for Techniques of Supply Chain Finance (SCF)**“ veröffentlicht. Dies ermöglicht eine einheitliche Definition der unterschiedlichen Begriffe und Techniken der SCF somit eine Vereinheitlichung und Harmonisierung von SCF-Techniken. Das 100 Seiten starke Referenzwerk beruht u.a. auf Beurteilungen und Rückmeldungen aus dem Markt, von SCF-Anbietern und branchen-übergreifenden Anwendern.

Das Marktvolumen von SCF-Finanzierungen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Allerdings nutzen bislang vor allem viele KMUs das Potenzial des SCF-Marktes noch kaum. Die größte Hürde für SCF sind Unkenntnis und Vorbehalte aufgrund der Komplexität des SCF-Marktumfelds. Die große Vielfalt an beteiligten Akteuren entlang der Wertschöpfungskette sowie an unterschiedlichen SCF-Konzepten und Technologien trägt maßgeblich dazu bei. Durch das neue ICC Regelwerk, die ein einheitliches Verständnis der Begriffe bringt, können Unternehmer den Markt und dessen Chancen verstehen und somit optimal nutzen.

Der Markt für SCF-Finanzierungen wird sich mit den kommenden FIN-Tec Anwendungen sehr beleben. ICC Austria wird bei seiner „Trade Finance Week“ im Juni 2018 erstmals einen halben Tag neue Lösungsansätze für gesicherte Handelsfinanzierung und Supply Chain Finance aufzeigen – bis hin zu „Artificial Intelligence“ Lösungen.

An diesem Referenzwerk haben mitgewirkt: ICC Bankenkommission; US Bankers Association for Finance and Trade (BAFT); Euro Banking Association (EBA); Factors Chain International (FCI); International Trade and Forfaiting Association (ITFA)

ICC-Studie: Handelsfinanzierungslücke für KMUs - 2017

Die ICC Bankenkommission hat ihre globale Studie zur Handelsfinanzierung 2016 veröffentlicht. Das zentrale Ergebnis: Insbesondere für KMUs hat sich die Handelsfinanzierung aufgrund steigender Compliance-Vorgaben für Banken stark erschwert.

Insgesamt haben über 480 Banken aus 112 Ländern an der Studie "2017 Rethinking Trade & Finance" teilgenommen. Dabei zeigt sich, dass die Finanzierung grenzüberschreitender Handelsgeschäfte insbesondere für KMUs schwieriger geworden ist. Rund 53% aller abgelehnten Finanzierungen betrafen KMUs, bei größeren Unternehmen konnten hingegen fast 80% der Handelsgeschäfte vorfinanziert werden.

Laut der Umfrage spielt das Thema Compliance bei der Finanzierung grenzüberschreitender Handelsgeschäfte eine stark zunehmende Rolle. So stieg der Prozentsatz der Befragten, der Compliance-Anforderungen im Finanzsektor als größte Herausforderung bei der Finanzierung von Handelsgeschäften sieht, von 69% im vergangenen Jahr auf 80% 2016. Nahezu alle Befragten erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzt und die Compliance-Anforderungen weiter zunehmen werden.

Die Zurückhaltung der traditionellen Banken kann aus Sicht der ICC nur durch alternative Kreditgeber wie Finanzierungsexperten, Exportkreditagenturen oder multilaterale Entwicklungsbanken geschlossen werden. "Zusätzliche Kapitalgeber können den Handel in Bereichen finanzieren, in denen Banken aufgrund sinkender Risikobereitschaft, regulatorischer Vorgaben oder anderer Beschränkungen zurückhaltend sein müssen," sagte Daniel Schmand, Vorsitzender der ICC-Bankenkommission.

ICC-Forfaitierungsregeln von UNCITRAL approbiert

Im Juli 2017 approbierte die UNCITRAL die neuen ICC/IFA Regeln für Forfaitierungen.

Der Ankauf von Forderungen (Forfaitierung), ein klassisches Instrument der Exportfinanzierung, deckt weltweit Geschäfte von mehr als US\$ 300 Mrd./Jahr ab. Forfaitierung ist der Ankauf von längerfristigen Forderungen eines Exporteurs gegen Drittschuldner durch ein Finanzierungsinstitut bei gleichzeitiger Stellung entsprechender Sicherheiten (z.B. Wechsel, Bankgarantie, Akkreditiv).

Die ICC hat in Kooperation mit der International Forfaiting Association (IFA) 2013 weltweit einheitliche Regeln erarbeitet und veröffentlicht. Die Regeln gelten sowohl für den Primär- als auch für den Sekundärmarkt. Mit dem Regelwerk können Unternehmen ihre Exportfinanzierung einheitlich und transparent abwickeln.

ICC Academy – Singapore

ICC hat 2015 begonnen eine ICC Academy for e-training aufzubauen. Diese Academy soll e-training über ICC Produkte anbieten. In einem ersten Schritt wurden Kurse für Dokumentenakkreditive und Bankgarantie erstellt. Danach folgten ein paar Kurse rund um Incoterms und Vertragsmanagement. Gemeinsam mit den London Institut for Banking and Finance hält man auch weltweit Prüfungen über diese Themen ab.

Die Regierung von Singapore hat für die ersten 3 Jahre einen Grant von je US\$ 1 Million zur Verfügung gestellt. Dieser Grant wurde 2017 zum letzten Mal gewährt. Ab 2018 nun muss die ICC-Academy wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen.

ICC Commercial Law and Practice Commission

Die CLP Commission erarbeitet unter anderem internationale Handelsregeln (z.B. Incoterms), Musterverträge (z.B. ICC Model Sales Contract) und juristische Definitionen (z.B. ICC Force Majeure Clause).

Incoterms® 2010:

Incoterms® sind seit 1936 bestehende, weltweit anerkannte, standardisierte Regeln der ICC über die Verteilung von Pflichten, Kosten und Risiko im internationalen Warenverkehr. Sie legen fest, welcher Vertragspartner für Transportorganisation, Be- und Entladung, Transportversicherung, verschiedenste Kosten sowie Ein- und Ausfuhrabwicklung zuständig ist. Der wohl wichtigste Regelungsinhalt ist jedoch der Komplex des Risikoüberganges hinsichtlich des zufälligen Verlustes, der zufälligen Beschädigung oder einer sonstigen Verschlechterung der Ware.

Incoterms® 2010 auf Erfolgskurs

Die zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen - siebte Revision seit 1936 - der Incoterms®-Regeln der ICC haben ihr Ziel einer erhöhten Anwenderfreundlichkeit erreicht. Die Incoterms®-Regeln der ICC sind weltweit anerkannte, einheitliche Vertrags- und Lieferbedingungen, die den Parteien eines Kaufvertrags eine standardisierte Abwicklung von Handelsgeschäften ermöglichen. Sie regeln die Kosten- und Risikoverteilung und legen die Sorgfaltspflichten eindeutig fest.

Die weltweit im internationalen Handel eingesetzten Incoterms regeln die wesentlichen Käufer- und Verkäuferpflichten bei grenzüberschreitenden Geschäften, Incoterms-Klauseln wie EXW, FOB, CPT usw. sind im internationalen Warenverkehr zu gebräuchlichen Abkürzungen geworden.

All diese Regeln und Richtlinien werden in Verträgen zwischen rund um den Globus genutzt. Die Standards der ICC erleichtern die Abwicklung internationaler Handelsgeschäfte und gestalten diese kostengünstiger. Geschäfte können vereinfacht verhandelt werden, da alle Geschäftspartner genau wissen, was womit gemeint ist. Diese Regeln vermeiden auch Unklarheiten und helfen damit auch Kosten zu sparen. Missverständnisse und Streitigkeiten werden dadurch stark verringert. Ein Geschäft zwischen Firmen aus unterschiedlichen Regionen mit globalen Vertragsklauseln abzuschließen, heißt Zeitersparnis bei den Verhandlungen, ihrer Umsetzung und Durchführung.

ICC Austria profilierte sich als Anbieter von Schulungen und Inhouse-Seminaren zu den neuen Klauseln und unterstützt Unternehmen bei der Klärung klausel-spezifischer Fragen. Auch ist es der ICC gelungen, die markenrechtliche Bedeutung der Incoterms® 2010 in der Anwendergemeinde deutlicher zu machen.

Arbeiten an den Incoterms® 2020

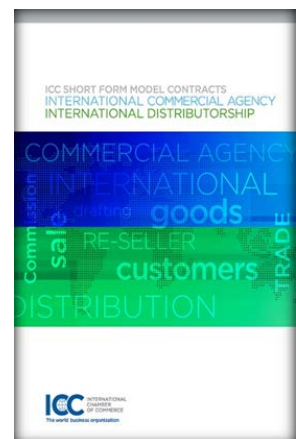
Die Arbeiten an den neuen Incoterms® 2020 sind schon weit fortgeschritten, wobei leider die Reform insbesondere hinsichtlich des Containertransports nicht so weitreichend sein wird, wie von uns gefordert.

ICC Austria hat die CLP Commission eingeladen, im Herbst 2019 ihr Meeting in Wien abzuhalten. Im Umfeld dieses Meetings werden wir neuen Incoterms® 2020 groß präsentiert und den österreichischen und internationalen Verwendern nähergebracht.

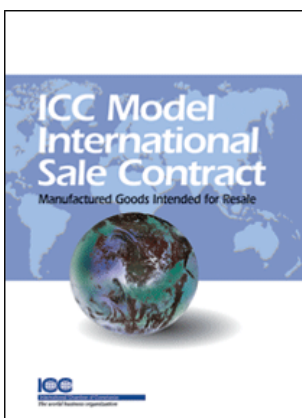
Ab diesem Startschuss wird es über viele Monate eine große Schulungsoffensive geben, von der wir uns erhoffen, dass sie auch in verwandten Bereichen (wie zB Transportrecht, Zahlungsabsicherung, Vertragsrecht, spezielle länderspezifische Schulungen ...) einen weiteren Ausbau unserer Aktivitäten auf nationaler aber auch internationaler Ebene bewirkt.

ICC Guide to Export/Import (5. Auflage)

Im April 2018 brachte die ICC die 5. Revision ihres Standardwerkes „ICC Guide to Exprt/Import“ heraus. Dieses Buch ist ein praktischer Führer für weniger erfahrene Unternehmer, wie man mit den Herausforderungen dieses kommerziell und juristisch komplexen Themas umgeht, welche Fragen man sich stellen, muss, welche Grundregeln zu beachten sind etc.



ICC Musterverträge und Musterklauseln:



Die ICC Musterverträge sind im internationalen Wirtschaftsleben nahezu unentbehrlich geworden und stellen für Unternehmen, Anwälte und Berater eine unschätzbare Hilfe beim Entwurf von Verträgen dar.

Englische Musterverträge der ICC können somit von jedem Unternehmen als Grundlage genutzt und seinen jeweiligen Bedürfnissen entsprechend angepasst werden. Dies führt zu einer erheblichen Verkürzung der Vertragsverhandlungen zwischen den Vertragsparteien.

Dank der ICC-Musterverträge kann der internationale Waren- und Dienstleistungsaustausch schneller, kostengünstiger und sicherer abgewickelt werden:

Nachfolgend die aktuell erhältlichen ICC-Musterverträge (in englischer Sprache):

- ICC Model Mergers & Acquisitions Contract (2004)
- ICC Model International Trademark Licence (2008)
- ICC Model International Transfer of Technology Contract (2009)
- ICC Model Subcontract (2011)
- ICC Model International Franchising Contract (2011)
- ICC Model International Sale Contract (2013)
- ICC Model Commercial Agency Contract (2015)
- ICC Model Occasional Intermediary Contract/Non-circumvention and Non-disclosure (2015)
- ICC Model Contract Selective Distributorship (2016)
- ICC Model Contract 'Consortium Agreement' (2016)
- ICC Model Contract on Distributorship (2016)
- ICC Model Confidentiality Agreement (2016)
- ICC Model Selective Distributorship Contract
- ICC Model Contract International Consulting Services: Expanding into a new market
- ICC Model Contract Selective Distributorship (2016)
- ICC Model Contract 'Consortium Agreement' (2016)
- ICC Model Contract on Distributorship (2016)
- ICC Model Confidentiality Agreement (2016)
- ICC Short Form Model Contracts - International Commercial Agency and Distributorship (2017)
- ICC Short Form Model Contracts - International Commercial Agency and Distributorship (2017)
- ICC Model Contract – Joint Venture (2017)

Neue ICC-Musterverträge

ICC Model Short Form Contracts - Commercial Agency and Distributorship

Die Arbeiten für diese beiden Verträge wurden im Frühjahr 2017 abgeschlossen. Ziel war es, zu den bestehenden recht umfangreichen Musterverträgen im Bereich Handelsvertreter und Vertragshändler auch einfach gestaltete Kurzversionen für zu erstellen.

Mit der englischsprachigen Publikation wird zudem ein USB-Stick in einem bearbeitungsfähigen Format bereitgestellt, um eine individuelle Anpassung des Vertrages an eigene Bedürfnisse zu ermöglichen.

ICC Model Contract for Consulting Services

Dieser Vertrag ist im Sommer 2017 erschienen und bietet eine wichtige Hilfestellung, indem er eine klare Zuordnung der Verantwortlichkeiten vornimmt. Regelungen zur Streitbeilegung sollen die Zusammenarbeit zusätzlich erleichtern.

Der Vertrag wurde von der Wirtschaft für die Wirtschaft entwickelt, beteiligt waren Experten aus Unternehmen und Kanzleien. Der Vertrag ist in englischer Sprache erhältlich. Mit der englischsprachigen Publikation wird zudem ein USB-Stick in einem bearbeitungsfähigen Format bereitgestellt, um eine individuelle Anpassung des Vertrages an eigene Bedürfnisse zu ermöglichen. Wir empfehlen den Mustervertrag als Grundlage zu nutzen aber auch zusätzliche Rechtsberatung einzuholen.

ICC-Muster „Internationaler Kaufvertrag“ nun auf Deutsch

Seit 2018 gibt es den viel-gefragten „ICC Model Sales Contract“ nun auch auf deutsch.

Neben dem gesamten internationalen Kaufvertrag (Spezialbedingungen und AGB) auf Englisch und Deutsch gibt es eine ausführliche Kommentierung aller Klauseln dieses formularmäßig nutzbaren ICC-Musterkaufvertrags.

Die Übersetzung kann entweder eigenständig als Vertragsgrundlage oder - bei Nutzung der englischen Sprachversion - als Verständnishilfe bei Anwendung des englischen Formularvertrages zugrunde gelegt werden. Der Mustervertrag ist vorrangig auf Kaufverträge über hergestellte Waren ausgerichtet, in denen der Käufer nicht Verbraucher ist und in denen der Vertrag im Regelfall eine einzelne Transaktion und nicht eine langfristige Liefervereinbarung ist.

In Arbeit befindliche neue Musterklauseln

ICC Model Turnkey/Subcontract

Die Arbeiten sind in der Endphase. Dieser neue ICC Mustervertrag soll noch im Laufe des Jahres 2018 erscheinen.

Outsourcing Guide

ICC Sweden hat eine Publikation zum Thema „Outsourcing“ erarbeitet, die der CLP angeboten wurde und in leicht adaptierter Version auch publiziert wird.

Neue Force Majeure Klauseln

Auf Vorschlag von ICC Austria wurde die Ausarbeitung einer neuen und alltagstauglicheren Version der „ICC Force Majeure Clause“ in Angriff genommen. Ziel ist nicht nur juristische Qualität, sondern auch eine kurze Version online und in download-barer Form anzubieten, um die Verwendung dieser ICC Klausel international zu erhöhen. In der Arbeitsgruppe ist v.a. der Chairman zwar an einer Überarbeitung interessiert, aber wohl nur in der langen Form; daher wird es letztendlich wohl 2 Klauseln geben; eine lange und eine kurze. Mag. Angelika Zoder ist in dieser Arbeitsgruppe vertreten.

Prävention von Wirtschaftskriminalität

Commercial Crime Services (CCS)

Die CCS in London mit ihren Spezialeinheiten International Maritime Bureau (IMB), Financial Investigation Office (FIB) und dem Counterfeiting Intelligence Bureau (CIB) bekämpft alle Formen von Wirtschaftskriminalität und setzt dabei auf Prävention und Information.

Das zum IMB der ICC gehörende Piracy Reporting Centre in Kuala Lumpur ist führend im Kampf gegen die Seepiraterie. Nicht nur die Schifffahrtsindustrie, sondern auch weltweite Strafverfolgungsbehörden nutzen dessen Datenmaterial.

International Maritime Bureau der ICC

Das Internationale Schifffahrtsbüro (IMB) ist eine Spezialeinheit der ICC. Das zum IMB gehörende Piracy Reporting Centre (PRC) ist die weltweit einzige Einrichtung, die rund um die Uhr Berichte über Piraterievorfälle erhält und verarbeitet. Das IMB fordert alle Kapitäne und Schiffseigner auf, alle tatsächlichen, versuchten und mutmaßlichen Vorfälle von Piraterie und alle bewaffneten Angriffe an das IMB Piracy Reporting Centre zu melden. Dies ist unerlässlich, um Behörden von der Dringlichkeit des Piraterieproblems zu überzeugen.

Seepiraterie erreicht 2017 ein 22-Jahres-Tief

2017 wurden insgesamt 180 Fälle von Seepiraterie und bewaffneten Raubüberfällen auf Schiffe registriert (die niedrigste Zahl seit 1995). Insgesamt enterten Piraten im vergangenen Jahr 136 Schiffe, beschossen 16 und entführten sechs Schiffe. In 22 Fällen konnte der Angriff erfolgreich abgewehrt werden. Bei 15 dieser Angriffe wurden insgesamt 91 Besatzungsmitglieder als Geisel genommen und bei 13 weiteren Vorfällen 75 Seeleute von ihren Schiffen entführt. 2017 wurden drei Besatzungsmitglieder getötet, sechs von ihnen verletzt.

Anhaltende Gefahr im Golf von Guinea

Im Jahr 2017 gab es aus und um die nigerianischen Gewässer 36 gemeldete Vorfälle ohne Schiffsentführungen sowie zehn Entführungsvorfälle mit insgesamt 65 Besatzungsmitgliedern. Von den weltweit 16 beschossenen Schiffe wurden alleine sieben im Golf von Guinea registriert.

„Obwohl die Anzahl der Angriffe in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, bleiben der Golf von Guinea und die Gewässer um Nigeria eine Bedrohung für die Seeleute. Die nigerianischen Behörden haben in eine Reihe von Vorfällen eingegriffen und dabei geholfen, eine Eskalation zu verhindern“.

Verurteilung somalischer Piraten

2017 wurden vor Somalia neun Vorfälle verzeichnet. Sechs somalische Piraten wurden von der Seestreitmacht der EU inhaftiert und auf den Seychellen angeklagt, wo ihnen im Fall einer Verurteilung eine Haftstrafe von bis zu 30 Jahren droht.

Gemischte Ergebnisse in Südostasien

In Indonesien wurden im Jahr 2017 43 Vorfälle registriert, (2019 waren es 49). Die Patrouillen der indonesischen Marinepolizei tragen zur Sicherheit von 10 Ankerplätzen des Landes bei.

Dahingegen hat sich auf den Philippinen die Zahl der gemeldeten Vorfälle von 10 auf 22 gesteigert. Es handelte sich bei der Großzahl um kleinere Überfälle, hauptsächlich an den Häfen von Manila und der Provinz Batangas.

Allerdings haben die Warnungen des IMB Piracy Reporting Center (PRC) im Auftrag der philippinischen Behörden seitdem dazu beigetragen, weitere erfolgreiche Angriffe zu verhindern.

Vorsicht vor gefälschten ICC-Verträgen – oder Vertragsbestandteilen

Immer wieder erhält ICC Austria Anfragen zu so genannten IMFPA-, NCNDA- und Non-Circumvention-Verträgen, die österreichische Unternehmen auf Bitte ausländischer Geschäftspartner unterschreiben sollen. Wir weisen darauf hin, dass diese Vertragsentwürfe keine ICC-Dokumente sind und auch nicht auf geltenden ICC-Regeln basieren.

Ähnlich bei sogenannten Irrevocable Master Fee Protection Agreements (IMFPA) und Non Circumvention, Non Disclosure & Working Agreements (NCNDA). Dabei wird häufig behauptet, dies seien ICC-Verträge, jedoch wurde im Wesentlichen lediglich das ICC-Logo einkopiert. Ziel des Vertrages soll sein, gegenüber den Käufern eine Handhabe gegen deren Zugriff auf den Erstlieferanten zu besitzen.

Diese Verträge sind jedoch in keiner Weise von der ICC autorisiert und werden von ihr nicht unterstützt. Die offizielle Stellungnahme der ICC Commercial Crime Services (ICC-CCS) in London: "ICC-CCS has recently been referred a number of 'Irrevocable Master Fee Protection Agreements (IMFPA)' and Non Circumvention, Non Disclosure & Working Agreements (NCNDA), some of which bear the ICC logo at the top. The bureau would like to advise that these are not ICC endorsed documents and that our letterhead has merely been pasted onto the top. We further

advise that there is no such thing as an Irrevocable Master Fee Protection Agreement or a Non Circumvention, Non Disclosure & Working Agreement”.

“It is vital that corporations make their front line staff aware of fraud risks and how to detect them”

Captain Pottengal Mukundan, Director, ICC Commercial Crime Services

Fraudnet

ICC Commercial Crime Services (CCS) hat ein internationales Netzwerk, das Rechtsspezialisten in den Bereichen Wirtschaftskriminalität, Produktfälschungen und Betrug zusammenführt und erhofft sich dadurch einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Betrugereien, Geldwäsche und Cybercrime zu leisten. CCS erhält zahlreiche Anfragen von Unternehmen, die vermuten, Opfer von Betrugereien geworden zu sein. Oftmals wissen sie nicht, an wen sie sich zur Rechtshilfe und Wiederbeschaffung ihrer Vermögenswerte wenden sollen. Mit Hilfe von Fraudnet wird CCS hier an Rechtsberater mit Detailkenntnissen in den jeweiligen Bereichen verweisen können.

Das Problem dahinter ist, dass sich cash-reiche Betrüger heute die besten Anwälte leisten und mit gefinkelten Winkelzügen Verfolger oft ins Leere laufen lassen. Aber gerade im Bereich der Kriminalität ist es äußerst wichtig, dass Straftaten sofort und effizient verfolgt werden. Die üblichen anwaltlichen Erstschritte, wie Aufforderung an den Täter das Geld zurückzuzahlen, warnt diesen nur und gibt ihm Zeit, seine unsauberen Gelder über mehrere Grenzen zu verschieben.

Das österreichische Mitglied ist Frau Mag. Bettina Knötzl, Kanzlei Knötzl & Partners, Wien

Korruption im internationalen Umfeld

Die Panama-Papers haben im April 2016 nicht nur das Thema Steuervermeidung, sondern auch Korruption stark in das Licht der Öffentlichkeit gerückt.

ICC Commission on Corporate Responsibility and Anti-Corruption engagierte sich daher stark u.a. im Rahmen der G20 und B20 für dieses Thema. Denn Korruption ist langfristig gesehen Geldverschwendung, vernichtet Arbeitsplätze, ist profitreduzierend und hindert ein gesundes Wachstum der Wirtschaft.

Neues ICC-Kompendium für erfolgreiche Compliance

Im März 2018 veröffentlichte die ICC das neue „ICC Business Integrity Compendium“. Es bietet Unternehmen eine wichtige Orientierungshilfe für verantwortungsvolles, unternehmerisches Handeln. Es beinhaltet alle ICC-Regelwerke zur Korruptionsbekämpfung und Implementierung einer erfolgreichen Unternehmenscompliance. Das Kompendium in englischer Sprache ist kostenfrei als Online-Version erhältlich.

Das ICC-Kompendium unterstützt v.a. KMUs dabei, ihre Kompetenzen im Bereich Compliance durch unterschiedliche Antikorruption- und Due-Diligence-Tools zu stärken. Neben Instrumenten zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, enthält das Kompendium auch Anleitungen zum verantwortungsbewussten Umgang mit Geschenken und bei der Einkaufsorganisation, Verhaltensregeln für Vertreter, Vermittler und sonstige Dritter, Richtlinien zum Umgang mit Whistleblowing sowie zur Durchführung von Due Diligence-Prüfungen bei KMUs. Die Regelwerke wurden von internationalen Wirtschaftsexperten und Praktikern aus allen Bereichen der Industrie, des Handels und der Finanzwirtschaft entwickelt.

Die ICC ist überzeugt, dass nur ein korruptionsfreies System es Unternehmen ermöglicht,

untereinander in einen fairen Wettbewerb einzutreten. Die ICC unterstützt Unternehmen bei der Implementierung mit Seminaren, Schulungen zu Compliance- und Verhandlungstechniken bis hin zu E-Learning-Plattformen zur Korruptionsbekämpfung.

Due Diligence Leitfadens

Der 2015 erstellte ICC Leitfadens zur Auswahl von Geschäftspartnern (v.a. für KMUs) wurde 2017/2018 in der Praxis stark promotet. Steigende Anforderungen an Compliance und Nachhaltigkeit betreffen die gesamte Lieferkette und damit auch immer KMUs.

Aber viele KMUs klagen, nicht über ausreichende Ressourcen zu verfügen, um die teils aufwendigen Verfahren durchzuführen. So können beispielsweise mit der Einrichtung umfassender Compliance-Systeme Kosten verbunden sein, die insbesondere für KMU eine große Belastung sind. Der ICC Leitfadens ermutigt KMUs, sich zu fokussieren und sich erreichbare Ziele zu setzen. Unternehmen sollen so Ihre Korruptionsrisiken reduzieren.

„ICC Corruption Reporting Center“

Die ICC stellte zur Hilfe bei der Umsetzung das Projekt eines „ICC Corruption Reporting Centers“ vor. Hier sollen Unternehmen, die über Aufforderungen zur Schmiergeldzahlung Kenntnis erlangen, aber zu wenig Beweise haben, um dies überzeugend vor Gericht zu bringen, Fälle melden können. Ziel der ICC ist es, diese Fälle aus aller Welt zu sammeln und wenn die Klagen über eine bestimmte Abteilung in einem gewissen Ministerium im Lande X zunehmen, politisch zu intervenieren und die Fälle publik zu machen.

Berichte aus diversen „politischen“ ICC Kommissionen

Digitale Wirtschaft

ICC und „BASIS“ (Business Action to Support the Information Society)

ICC und die im Jahr 2006 gegründete „Business Action to Support the Information Society“ (BASIS) betonen die Notwendigkeit einer engeren Kooperation aller interessierten gesellschaftlichen Gruppen, um das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potential des globalen Internets auszuschöpfen. Schwerpunkte sind neben der Internet Governance die Themen Schutz der Privatsphäre, Computer- und Netzsicherheit sowie die Einführung von Handelserleichterungen in der digitalen Wirtschaft – u.a. soll die Digitalisierung in den Bereichen Zoll, Steuern und öffentliches Auftragswesen weiter ausgebaut werden.

Ein wichtiges Thema ist die „Netz-Neutralität“ – die gerade jetzt in den USA aufgehoben wird. (Netz-Neutralität besagt, dass alle e-mails etc. gleich schnell befördert werden müssen. Durch diese Entscheidung der USA 2018 wird es zumindest dort zu einer „2-Klassen-Gesellschaft“ kommen (wer mehr zahlt, dessen Information wird schneller transportiert). Wie sich diese Entscheidung auf die ganze Welt auswirken wird (so mancher E-Mail Verkehr international wird ja auch über US Server geroutet), werden wir sehen.

ICC-Empfehlungen für WTO-Abkommen zum digitalen Handel

Anlässlich des WTO-Public Forums am 28. September 2016 forderte die ICC ein multilaterales WTO-Abkommen zum elektronischen Handel. Die nötige Rechts- und Planungssicherheit für Unternehmen könne nur mit klaren und verbindlichen Regeln für einen freien, sicheren und verlässlichen grenzüberschreitenden Datentransfer geschaffen werden.

Auf der Ministerkonferenz in Buenos Aires im Dezember 2017 kam es zu keiner Entscheidung – aber es wurde beschlossen dieses Thema weiter und intensiver zu diskutieren. Es zeigten sich mehr Regierungen daran interessiert als in der Vergangenheit.

Was bei dieser Ministerkonferenz in Buenos Aires erreicht werden konnte ist, dass transportierte Netz-Inhalte zumindest für die nächsten 2 Jahre von einer Verzollung ausgenommen sind.

Zur Gestaltung des rasant wachsenden digitalen Handels sind aus der Sicht der Wirtschaft globale Regeln notwendig, die Klarheit schaffen bei der Klassifizierung/Erbringungsform von Dienstleistungen im digitalen Handel oder die Anwendung einheitlicher Regeln in verschiedenen Jurisdiktionen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Handel mit digitalen Produkten vor Diskriminierung zu schützen.

Gerade für Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bietet der digitale Handel enorme Möglichkeiten für die Markterschließung. Dies gilt auch und insbesondere für Unternehmen aus Schwellen- und Entwicklungsländern. So verbessern sich die Exportmöglichkeiten gerade für solche Unternehmen, die digitale Plattformen nutzen. Daher gilt es, auf globaler Ebene eine gemeinsame rechtliche Grundlage für den digitalen Handel inklusive einer Förderung von Konnektivität zu schaffen sowie das "capacity building" bei Kleinstunternehmen voranzutreiben, um inklusives Wachstum zu fördern.

National fragmentierte Daten- und Verbraucherschutzgesetze müssen vermieden werden, weil sie lediglich neue Handelsbarrieren schaffen. Daher könnten globale Regeln auch das Vertrauen in den Verbraucherschutz erhöhen.

ICC-Empfehlungen zum „Internet of Everything“

Die Internationale Handelskammer (ICC) hat eine Publikation zum Thema „Internet of Everything“ veröffentlicht, bei dem über das Internet Menschen, Geräte, Prozesse, Daten und Sachen in Echtzeit miteinander zu einem intelligenten Prozess verbunden werden. Ziel ist es, bei politischen Entscheidungsträgern und Unternehmen das Verständnis für die technischen Entwicklungen zu stärken.

Nur wer Chancen und Risiken der Anwendungen in der Praxis versteht, kann unbeabsichtigte regulatorische Barrieren vermeiden und Innovation fördern. Daher werden bestehende und sich entwickelnde Elemente des "Internet of Everything" analysiert und evaluiert. Dazu gehören das Internet der Dinge, Machine-to-Machine (M2M), Industrie 4.0, ebenso wie die dafür notwendige Umgebung (Cloud zur Bereitstellung von großen Speicherkapazitäten sowie die systematische Auswertung und Analyse großer Datenmengen).

Die ICC macht deutlich, dass in einem sich schnell entwickelnden und dynamischen Umfeld flexible, weltweit konsistente und marktbasierte Standards und Regularien notwendig sind, um Innovation zu fördern. Gerade die branchenübergreifende Anwendung der Technologien bietet großes Potential für Innovation, das auch genutzt werden könne, um die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) umzusetzen. Neue regulatorische Verpflichtungen sollten nur mit Augenmaß, dialogorientiert und aufgrund von aussagekräftigen Analysen eingeführt werden.

ICC unterstreicht Freiheit kommerzieller Kommunikation

Immer häufiger werden Werbeverbote oder –einschränkungen ausgesprochen. Die ICC verdeutlicht mit ihrem Positionspapier „Freedom of Commercial Communication“, dass kommerzielle Werbung fester Bestandteil einer funktionierenden Marktwirtschaft ist. Werbung hat das Ziel, Verbrauchern wichtige Information zu Produkten zu vermitteln und stärkt damit

deren Wahlmöglichkeiten. Damit sind Werbung und kommerzielle Kommunikation („commercial speech“) fester Bestandteil einer funktionierenden Marktwirtschaft.

Aber die ICC erkennt an, dass die Unternehmer und in deren Auftrag die Werbetreibenden eine starke Verantwortung gegenüber Verbrauchern haben. Diese muss nicht durch Gesetze, sondern kann auch durch Selbstregulierung erfolgen.

ICC ist federführend in der (Weiter-)Entwicklung von Richtlinien zur Selbstregulierung von Werbetreibenden und Unternehmen. Kontinuierlich erweitert die ICC ihr Rahmenwerk zu einer verantwortungsvollen Vermarktung von Produkten durch die Unternehmen. Der „**Konsolidierte Kodex der ICC zur Praxis der Werbe- und Marketingkommunikation**“ gilt als das zentrale Referenzwerk, das weltweit anerkannt und von den Unternehmen angewendet wird.

Neuer globaler Kodex für Marktforschung

ICC und der internationale Verband zur Förderung der Markt-, Meinungs- und Sozialforschung ESOMAR haben eine aktualisierte Version des gemeinsamen „Internationalen Kodex für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung sowie Datenanalyse“ auf Deutsch veröffentlicht. Neu geregelt wurden insbesondere die Vorgaben für die wissenschaftliche Auswertung bei digitaler Datenerhebung.



Der Kodex definiert die international anerkannten Standards und Prinzipien der Marktforschung und stellt sicher, dass Verbraucher- und Datenschutz gewährleistet werden.

Da sich die Marktforschungsmethoden ändern, da Marktforscher zunehmend neue Wege wie soziale Medien, mobile Technologien oder das Internet der Dinge nutzen um die gesammelten

Daten zu integrieren, war es notwendig den bisherigen Kodex zu überarbeiten. Trotz der digitalen Revolution des letzten Jahrzehnts hat die Öffentlichkeit die berechtigte Erwartung, dass Marktforschungen ehrlich und objektiv ausgeführt werden. Der Schutz der Privatsphäre muss gewährleistet werden und es dürfen keine Nachteile für diejenigen entstehen, deren Daten verwendet werden.

ICC-Hinweise zur kinder- und jugendbezogenen Werbung

Der ICC-Marketing-Kodex sieht vor, dass bei Werbung, die sich an Kinder und Jugendliche richtet, besondere Sorgfalt verwendet werden muss. Der ICC-Kodex wurde nun durch das Referenzpapier "ICC Reference Guide on Advertising to Children" ergänzt.

So darf Kommunikation beispielsweise positives soziales Verhalten, Lebensstil und entsprechende Einstellungen nicht untergraben. Auch für Kinder und Jugendliche ungeeignete Produkte dürfen nicht in Medien beworben werden, die an diese Zielgruppe gerichtet sind. (Kinder werden als 12 Jahre oder jünger und Jugendliche als unter 18 Jahre definiert).



Ein hohes Schutzniveau für Kinder und Jugendliche ist wichtig, parallel müssen diese eine richtige Wahrnehmung und Verarbeitung von kommerzieller Kommunikation entwickeln können, die später für sie als selbstbewusste und kritische Marktteilnehmer notwendig sind.

E-Learning zu verantwortungsvoller Marketingkommunikation

Die ICC Academy bietet seit Februar 2018 einen kostenfreien E-Learning-Kurs "Ethical Marketing and Advertising" an. Er dient der Sensibilisierung bei der Konzeption, dem Design und der Umsetzung einer verantwortungsvollen Marketingkommunikation. Der Kurs basiert auf der Grundlage des "Konsolidierten Kodex der ICC zur Praxis der Werbe- und Marketingkommunikation".

Der zweistündige, interaktive E-Learning-Kurs besteht aus sechs Lektionen. Er vermittelt die Bedeutung verantwortungsbewusster Werbung. Zusätzlich bietet er Einblicke in das digitale Marketing. Der Kurs basiert auf einer Unterrichtseinheit, die mit der Business School INSEAD entwickelt wurde. Die Teilnehmer können auch eine EMA-Zertifizierungsprüfung absolvieren.

Wettbewerbsrecht

ICC Anti-Trust Compliance Tool Kit

Im Herbst 2013 veröffentlichte die ICC den ICC Anti-Trust Compliance Tool-Kit der u.a. von der Österreichischen Wettbewerbsbehörde mit großem Interesse gelesen und als fachlich ausgezeichnet bewertet (und auf deren Webpage gestellt) wurde. Unter anderem verwendet die ÖBB diesen Toolkit als Leitfaden in ihren Geschäften.

Dieser Tool Kit konnte sich gut etablieren und wird in vielen Ländern vermehrt als Standard für Compliance Prüfungen genommen.

Neue Roadmap der ICC zu Gewerblichem Rechtsschutz

Anlässlich ihrer internationalen IP-Kommissionssitzung am 26. April 2017 in London stellte die Internationale Handelskammer die neue Roadmap zum Gewerblichen Rechtsschutz vor. Diese benennt die zentralen politischen Herausforderungen auf globaler Ebene und gibt Empfehlungen aus Sicht der Wirtschaft.

Insgesamt haben weltweit mehr als 70 Experten mitgearbeitet, u.a. BASF, ThyssenKrupp, Siemens. Wichtige Neuerungen betreffen die Themen Bewertung und Monetarisierung von Schutzrechten, Geschäftsgeheimnisse sowie die fortschreitende Digitalisierung, die auch Auswirkungen auf gewerbliche Schutzrechte hat. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Bereich Umwelt und Innovation. Dabei verfolgt die ICC auch das Ziel bei Stakeholdern, die nicht aus dem Bereich IP kommen, zu einem vertieften Verständnis von Schutzrechten und ihrer positiven Rolle für Innovation zur Lösung politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen.

Die IP-Roadmap der ICC stellt Positionen der internationalen Wirtschaft im Bereich gewerblicher Rechtsschutz wie Patente, Marken- und Namensrechte, Gebrauchsmuster und Designs sowie Urheberrecht zusammen. Sie ist Grundlage für ein Level Playing Field insbesondere mit Hinblick auf die Schwellenländer. Sie richtet sich gleichermaßen an politische Ansprechpartner und die Wirtschaft und bietet einen Überblick zu wichtigen Themen im Bereich des geistigen Eigentums.

Die 2017er Ausgabe der ICC IP-Roadmap liegt derzeit in Englisch vor. Darüber hinaus wird sie in viele weitere Sprachen übersetzt, so werden in Kürze u.a. Fassungen auf Chinesisch, Spanisch und Portugiesisch erscheinen.

Umweltmanagement

Kündigung des Pariser Klimaabkommens durch die US Regierung

Die ICC ist über die Kündigung der Pariser Klimabeschlüsse durch Präsident Trump sehr besorgt. ICC und auch USCIB (= ICC USA) haben hart für den Abschluss 2015 gekämpft.

Die in der ICC und auch USCIB vereinigten großen Unternehmen stehen für Umweltschutz und eine Reduzierung der Treibhausgase und haben dies auch nach Kündigung durch die US Regierung öffentlich klargestellt. Nachhaltiges Wirtschaften und starker Umweltschutz ist gleichzeitig auch langfristige Profitmaximierung. Über kurze Zeit mag zwar verschmutzendes Wirtschaften auch kurzfristig profitabler sein, um später mit erdrückenden Kosten – und vielfach fatalen Konsequenzen - auf uns alle zurückzufallen.

Olso Peace Award – Business for Peace

Seit 5 Jahren ist ICC neben den UN Global Compact der Partner des Olso Peace Award. ICC und seine Nationalkomitees bringen eine Reihe von Fällen ein.

Unternehmen, die speziell benachteiligte Personen oder Gesellschaftsgruppen fördern oder in besonders schwierigen Ländern Arbeitsplätze schaffen werden ausgezeichnet.

Die Gewinner von 2018 sind

- Edgar Montenegro, Founder and CEO of Corpocampo; Kolumbien
 - Corpocampo, founded in 2003 with the aim of using food production to build sustainable communities. Corpocampo has provided jobs for over 240 female-headed households, affecting over 1,300 families. Montenegro is recognized for his courageous achievements proving how the private sector can build peace by identifying business opportunities that help marginalised groups become more resilient.
- Lori Blaker, President and CEO of TTI Global; USA
 - champions inclusion and gender equality as core values at TTI Global, a staffing, recruiting, and consulting firm operating on five continents with over 2000 employees. Blaker is recognized for her business performance not only in the United States but in developing economies such as India and Afghanistan. In 2016, Blaker opened a retail Automotive Service Center and Training Center in Kabul, creating much-needed job opportunities in a challenging environment. Notably, the facility employs both men and women.
- Martin Naughton, Founder of Glen Dimplex Group, Ireland
 - Glen Dimplex Group is a leading electrical appliances manufacturer based in Ireland. With a net worth of \$2 billion, Martin is the 7th richest person in Ireland. He has built Glen Dimplex into the world's largest producer of electrical heating gadgets. During the turbulent years of the Northern Ireland conflict, Naughton promoted and supported business on both sides of the border, including negotiating cross-border trade. Naughton also played a significant role in establishing a corporate department on renewable and low-carbon solutions for heating, cooling, and ventilation, taking an active role in tackling climate change.

WTO – ICC – Small Business Champions gesucht

KMUs sind weltweit von entscheidender Bedeutung für Wirtschaftswachstum, Stabilität und Wohlstand. Die Initiative "ICC-WTO Small Business Champions" zeichnet Projekte von Unternehmen und Institutionen aus, die KMUs den Zugang zu den internationalen Märkten erleichtern.

Die Initiative will eine globale Plattform für KMUs schaffen, auf der Unternehmen und Institutionen ihre Projekte wie z.B. Informations- und Sensibilisierungskampagnen oder Mentoring- und Weiterbildungsangebote vorstellen. Ziel ist es, sowohl die Herausforderungen als auch die Möglichkeiten aufzuzeigen, die KMUs im globalen Handel haben. Im Dezember 2017 wurde das erste Unternehmen ausgezeichnet. Die Firma Zedi aus Ghana spezialisiert sich auf Damen und Herrenmode. Frau Zedi zeigte auf, wie sie durch digitale Technologien auch Kunden außerhalb Ghanas gewinnen konnte.

World Chambers Federation (WCF)

Die World Chambers Federation der ICC bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und Erfahrungen zwischen lokalen, regionalen, nationalen, bilateralen und transnationalen Handelskammern.

Zu ihren Aktivitäten und Dienstleistungen gehört neben dem World Chambers Network auch das Carnet ATA-System, die „Chamber-Check“, das Zertifizierungsprogramm für Kammern, der World Chamber Congress etc.

10. ICC World Chambers Congress - 2017 in Sydney

Alle zwei Jahre veranstaltet die World Chambers Federation der ICC einen Kongress, bei dem Kammervereine aus allen Kontinenten auf globaler Ebene zusammenkommen und ihre Erfahrungen austauschen. Der 10. Weltkammer-Kongress wurde im Sept 2017 abgehalten. Rund 900 Repräsentanten von Kammern aus 180 Kammern aus über 109 Ländern nahmen daran teil. (darunter 600 Delegierte aus australischen Kammern).

Wichtiger Kernbestandteil war hierbei die sogenannte „World Chambers Competition“. Bei diesem Wettbewerb wurden besonders gelungene und innovative Kammerdienstleistungen ausgezeichnet.

11. ICC World Chambers Congress - 2019 in Rio de Janeiro

Im Wettstreit um den Austragungsort 2019 machte Rio de Janeiro (vor Bogota und Miami) das Rennen.

12. ICC World Chambers Congress - 2021

Für den Kongress 2021 bewerben sich Addis Abeba, Nairobi, Dubai und Teheran.

ATA Carnets

Das Carnet ATA erleichtert und beschleunigt die vorübergehende Einfuhr von Waren wie zum Beispiel Berufsausrüstungen (Testgeräte, Geigen), Kunstwerke, Boeing und Airbus Flugzeuge, Messegut oder Warenmuster. Die Ausstellung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern vor Ort.

2017 wurden rund 185.000 ATA-Carnets weltweit ausgestellt, die einen Zollwert von rund \$ 26 Milliarden abdeckten.

2017 wurden in Österreich von den Wirtschaftskammern 2.884 Carnet ATA ausgestellt. Dies ist ein Rückgang um 0,45%. Diese Haftungsdokumente erfassten Waren im Wert von € 111.286.744,26. Somit betrug der Durchschnittliche Warenwert pro Carnet ATA €38.587.- - berichtet unser Experte Herbert Herzig (WKO).

Verwaltet wird das Carnet ATA-System von der World Chambers Federation (WCF) der ICC. Es wird mittlerweile in über 77 Ländern genutzt (die letzten Beitritte kamen aus Indonesien, Brasilien, Qatar, Georgien und Kasachstan. Saudi-Arabien ist in der Implementierungsphase.)

In den OECD Staaten werden bereits sehr viele ATA Carnets elektronisch ausgestellt. In Österreich ist die Situation je nach Bundesland sehr unterschiedlich. Während Wien, Oberösterreich, Salzburg Burgenland fast 100% der Carnets elektronisch ausstellen, sind es z.B. in der Steiermark, Kärnten und Tirol nur recht wenige.

Es ist international eine heiße Diskussion um die Sinnhaftigkeit von elektronischen Carnet ATA entbrannt. Faktum ist, dass 43 Länder weniger als 500 Carnet ATA pro Jahr ausstellen, 24 Länder sogar weniger als 100 Carnets/Jahr. Die technische Aufrüstung und notwendige Software um elektronische ATA Carnets ausstellen zu können, benötigt aber einiges an Investitionen – können die kleinen Verbände der Zollbürgen in z.B. Rumänien das?

Auch in der Abwicklung bei den Behörden stellt sich die gleiche Frage. Ein deutscher Zoll kann sicher elektronische in Deutschland ausgestellte e-Dokumente be- und verarbeiten, aber kann der Zoll in Indonesien oder Rumänien diese lesen und bearbeiten?

Um eine vereinfachte Version wird gerungen. Im April 2018 begann die WCF einen Test mit einem neuen Pilotprojekt für ein Softwaresystem für e-Carnet ATA.

WCF-Webseite zur Überprüfung von Ursprungszeugnissen

Die WCF hat eine Webseite gestartet, auf der Zollbehörden und Kammern die Echtheit von Ursprungszeugnissen überprüfen lassen können. Damit soll mehr Transparenz geschaffen und internationale Standards für die Vergabe von Ursprungszeugnissen etabliert werden.

Die Koordinatoren dieser beginnenden Systems sind die Kammern von Paris und Dubai. Unterzeichner des Abkommens sind weiterhin die Kammern von Australien, HK, Taiwan, Malaysia, Ukraine – bald auch Italien.

Die Österreichischen Landeskammern stehen diesem System im Augenblick sehr ablehnend gegenüber. Natürlich wird mit Ursprungszeugnissen aus Österreich und Deutschland relativ wenig Missbrauch getrieben (ICC Austria hatte einen Fall im Mai 2015) – aber das System wird sich nur dann in die Regionen der Welt ausdehnen können, wo es wirklich benötigt wird, wenn zumindest vorher die Kammern der OECD Staaten mit gutem Vorbild vorangehen.

ICC für globale Regelung für nicht-präferenzielle Ursprungsregeln

Im „ICC Policy Statement on Non-Preferential Rules of Origin for Commercial Policy Purposes“ führt die ICC aus, dass sie eine weitere Zunahme einzelstaatlicher nicht-präferenzieller Ursprungsregeln befürchtet (globaler Trend zum Protektionismus – verstärkt durch die US Regierung). Sie fordert, von weiteren nationalen Alleingängen abzusehen und den internationalen Handel durch gegenseitige Anerkennung der aktuellen Regeln zu erleichtern.

Im internationalen Handel ist es aufgrund staatlicher Vorgaben oder auch auf Wunsch des Kunden unabdingbar, den Ursprung einer Ware zu bestimmen. Der Ursprung wird „zolltechnisch“ nach der letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung bestimmt, die an einem Produkt vorgenommen wurde, und wird über ein Ursprungszeugnis nachgewiesen.

Es gibt keine internationalen Vorgaben der Welthandelsorganisation (WTO) zum Ursprung, entsprechende Beratungen kommen nur schleppend voran. Das hat dazu geführt, dass im Laufe der Jahre Ursprungsregeln auf nationaler Ebene verabschiedet wurden, die sich teilweise erheblich voneinander unterscheiden. So gut wie alle bilateralen Freihandelsabkommen definieren jeweils andere Ursprungsregeln. Dies führt zu Handelsverzerrungen und bedeutet für die Unternehmen ein Mehr an Bürokratie und zusätzliche Kosten.

Die ICC fordert die Mitglieder der WTO dazu auf, von rein nationalen Ursprungsregeln abzusehen und stattdessen Ursprungsregeln auf multilateraler Ebene zu vereinbaren. Bis zum Abschluss multilateraler Verhandlungen auf WTO-Ebene empfiehlt die ICC, dass das Importland die Regeln des Exportlandes anerkennt (Prinzip der gegenseitigen Anerkennung) und dass der Ursprung der Ware nur einmal festgelegt werden muss - unabhängig davon, in wie viele Länder die Ware exportiert wird.

WCF – International Certificate of Origin (CO) Accreditation Chain

Kammern wie die österreichischen Wirtschaftskammern haben international kaum ein Glaubwürdigkeitsproblem. Aber was ist mit kleinen Kammern aus Burundi oder Armenien?

Die ICC hat daher ein „Chamber Accreditation System“ aufgebaut und eingeführt. Dieses stellt erstens klar welche Minimum-Standards eine Kammer erfüllen muss und ein ernstzunehmender Partner für das internationale Geschäft zu sein. In einem weiteren Schritt wird das System international überprüft – und letztlich ein Zertifikat ausgestellt.

In der Zwischenzeit haben 21 (oft nationale) Kammern international dieses Zertifikat erworben (insgesamt sind es damit 512 regionale Kammern). Dies stellen nun Certificates of Origin mit zusätzlich dem WCF Logo aus. Die jüngsten Zugänge kommen aus Dänemark, Schweden, Brasilien, Iran, Frankreich, Italien, UAE, Polen, Griechenland, Norwegen, Slowenien

Mit Malta, den Philippinen, Thailand und Äthiopien ist WCF in Verhandlung

WCF sondiert auch, wie weit die Certificate of Origin Kette in Zukunft einmal auf Blockchain Basis (oder einer verwandten gesicherten Technologie) aufbauen könnte.

Die EU Kommission hat ein „Konkurrenzprodukt zur CoO Chain begonnen – genannt – „Projekt Rex“. Wie dieser Wettbewerb zwischen einem staatlich geförderten regionalen System und dem privat finanzierten globalen WCF Produkt ausgehen wird ist noch nicht abzusehen.

WCF/ICC bietet Online-Training für Ursprungszeugnisse an

Die ICC bietet ein Online-Training zur korrekten Erstellung von Ursprungszeugnissen an. Nationale Industrie- und Handelskammern, Händler und Zollagenten sollen intensiver geschult bzw. vorhandenes Wissen in diesem Bereich vertieft werden. Die Prüfung wird mit einem entsprechenden Zertifikat abgeschlossen, das für drei Jahre gültig ist.

Trainingsprogramme für Kammern werden derzeit in Englisch und Französisch angeboten, eine Übersetzung ins arabische ist in Arbeit.

Nachrufe

Im Februar 2018 erreichte uns die Nachricht, dass **Avijit (Bobby) Mazumdar** (Calcutta) verstorben ist. Mazumdar war durch 9 Jahre Chairman der WCF und langjähriges Mitglied des ICC Executive Boards. Er machte aus der (eher verschlafenen) Vorgänger-Organisation IBCC eine global aktive Plattform für Handels- und Industriekammern.

Ebenfalls im Februar 2018 erreichte uns die Nachricht vom Tode von **Dr. Abdel Rahman Attar** aus Syrien. Dr. Attar war durch ca. 15 Jahre Chairman von ICC Syrien und langjähriges Mitglied des ICC Executive Boards. Dr. Attar war (fast) bis zuletzt Präsident des Syrischen Halbmondes. Seit 2001 war diese Position in Syrien eine sehr wichtige, aber sehr delikate Aufgabe. Dr. Attar hat sich in seinen letzten Jahren voll dafür eingesetzt Menschenleben (gleich welchen Hintergrunds) zu retten und medizinisch zu versorgen, aber auch Lebensmittel in von Kriegswirren von der Außenwelt abgeschnittene Landesteile zu bringen.

Dr. Attar war ein großer Freund Österreichs und jedes Jahr einige Male in Wien.

ICC Nationalkomitees – das globale Netzwerk vor Ort

- 2017 wurde in Armenien und in Afghanistan ein neues ICC Nationalkomitee ins Leben gerufen. Speziell ICC Afghanistan war während des letzten Jahres bei fast allen ICC Meetings sehr aktiv dabei und hat viel gefragt.

Im März 2018 wurden die Mitgliedschaften von 10 ICC Nationalkomitees ausgesetzt, weil diese ihren Zahlungen an das ICC HQ nicht nachkamen.

Zusammenfassung

Durch politische Interventionen, Schnellschüsse, Protektionismus glauben Regierungen vielfach den „schnellen Weg zum Heil finden zu können“. Sie möchten nicht wahrhaben, dass vielfach ihr eigenes Tun – oder NICHT-Tun - erst zu vielen Problemen geführt hat.

Wenn man z.B. vergleicht was sich über die letzten 45 Jahre in Kenia und Südkorea verändert hat, realisiert man was auch schon kleine Fehlentscheidungen (oder auch nicht-Entscheidungen) langfristig bewirken.

Süd-Korea, das ärmste Land Asiens nach 1965, gehört heute zu den reichen Nationen, Kenia ist im Ranking sogar zurückgefallen. Sein „Reichtum“ liegt wahrscheinlich auf Konten zwischen London, Zürich, Dubai und Singapur. Die Lage in Kenia hat sich in den letzten paar Jahren zwar etwas verbessert, Auslandsinvestoren beginnen nach Kenia zurückzukehren, aber ohne Korruption könnte Kenia zu den reichen Nationen dieser Welt zählen.

Die Themen

- Probleme für international aktive KMUs durch internationale zunehmend strikere Compiance-systeme
- Anti-Korruption in schwierigen Märkten
- Vereinfachung von Regeln – auch Regeln und Handelsbräuchen, die die ICC herausgibt

wird unsere Arbeit als ICC Austria in den nächsten Jahren begleiten und fordern. Dies muss natürlich parallel zu unserer Tagesarbeit gehen, der juristischen Begleitung unserer Mitglieder bei Exporten und Importen zu den Themen Vertragsrecht, Exportfinanzierung, Transportrecht, Steuerfragen dazu, Streitvermeidung, Streitbeilegung, Sanktionen & Embargos, Anti-Korruption, Produktfälschungen, Betrugsbekämpfung etc.

Ich möchte meinen Mitarbeitern für die viele Hilfe und ihren großen Einsatz danken! Gute Ideen zu haben ist eine Sache, diese aber auch in die Tat umzusetzen die eigentliche Herkulesaufgabe!

Mag. Paulus Krumpel, mein Stellvertreter und Spezialist für Incoterms und Vertragsrecht, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu, Mag. Doris Feichtl, Verena Schaden, Natascha Mottl, Cennet Kacan, Marcel Hrbernik, Katja Ludl und Denise Schwendenwein haben auch dieses Jahr wieder hervorragende Arbeit geleistet. Speziell möchte ich auch Claudia Drexler, unserer Office Managerin danken, die unsere Gruppe voller Spezialisten und Individualisten zusammenhält.

4. ICC AUSTRIA - DETAILS DER AKTIVITÄTEN 2017 + 2018

4.1. Neue Mitglieder 2017 + 2018

2017 konnten wir 22 neue Mitglieder gewinnen

- Aichelin Holding GmbH
- AOP Orphan Pharmaceuticals AG
- AQUACONSULT Anlagenbau GmbH
- Bundesgremium des Außenhandel Fachvertretung Salzburg
- BWT AG
- CHG Czernich Haidlen Guggenberger & Partner Rechtsanwälte OG
- ECON GmbH
- FMT Ferro Technik GmbH
- FMW Förderanlagen GmbH
- Geoprospectors GmbH
- K&W Drive Systems Knopf & Wallisch Getriebe und Motoren Vertriebs-GmbH
- KIEHL Kanzlei für Wirtschaftsrecht
- MIDEX Bau- und Handelsges.m.b.H.
- M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanlagen GmbH
- Münzer Bioindustrie GmbH
- Project Managers PM GmbH
- Rechtsanwalt Dr. Michael Walbert, LL.M.
- Rübiger GmbH & Co KG
- SES-imagotag GmbH
- Vavrovsky Heine Marth Rechtsanwälte GmbH
- Wirtschaftskammer Burgenland - Landesgremium Burgenland des Außenhandels
- Wirtschaftskammer Kärnten - Landesgremium Kärnten des Außenhandels

2018 konnten wir bisher 6 neue Mitglieder gewinnen

- Denkmaier Hutterer Hüttner Waldl Rechtsanwälte GmbH
- Heger & Partner Rechtsanwälte
- Geroldinger GmbH
- BT-Wolfgang Binder GmbH
- BDI - BioEnergy International GmbH
- UEPA advokáti s.r.o.

4.2. Österreichische Experten in ICC Arbeitsgruppen in Paris

Rund 114 österreichische Delegierte sind in 13 ICC Commissions und 41 Arbeitsgruppen der ICC nominiert. Sie kommen aus einer Vielzahl von Institutionen, Firmen, Banken, Anwaltskanzleien etc. Diese Position bringt den österreichischen Delegierten Zugang zu internationalen Lobbyisten, einem globalen Networking und einen umfangreichen Wissenstransfer etc. Österreichische Interessensvertreter können in vielen internationalen Arbeitsgruppen mitarbeiten, spezifische Interessen einbringen und sich ein globales Netzwerk schaffen.

Neue Delegierte 2017 + 2018

Delegierte/r	Kommission
Louisa Böhringer Werberat	Commission on Marketing and Advertising
Mag. Florian Haugeneder Knoetzi Haugeneder Netal	Commission on Arbitration
Dr. Günther R. John John & John Rechtsanwälte	TF on Arbitration of Climate Change Related Disputes
Dr. Moritz Keller Freshfields Bruckhaus Deringer	Commission on Arbitration TF on Arbitration of Climate Change Related Disputes Commission on Environment and Energy
Dr. Philippe Kiehl Kanzlei Kiehl	Commission on Corporate Responsibility and Anti-Corruption Commission on Competition Commission on the Digital Economy
Dr. Gerhard Kligenbrunner Semperit Holding	Commission on Commercial Law and Practice
Dr. Claudia Rosenmayr-Klemenz WKO	Commission on the Digital Economy
Mag. Barbara-Helene Steindl Heger & Partner	Commission on the Digital Economy
Dr. Nikolaus Vavrovsky Vavrovsky Heine Marth	TF on Arbitration of Climate Change Related Disputes Commission on Environment and Energy

4.3. Seminarveranstaltungen 2017 + 2018

2017 haben wir 81 Seminare und 10 Konferenzen organisiert. Insgesamt wurden 2.535 Trainingstage bei ICC gebucht, bis Ende Juni 2018 waren es 35 Seminare und 8 internationale Konferenztage mit 1.539 Trainingstagen.

Hinzu kommen 2018 bis dato 20 In-House Schulungen.

Unsere traditionellen länderspezifischen Seminarserien erweitern wir laufend durch Veranstaltungen über aktuelle Schwerpunkte. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage haben wir darauf fokussierte Themen stärker betont – Brexit und Arbeitsrecht, Exportvertrag – Kasachstan, Lokalisierung in Russland, heikle Themen wie US- & EU-Sanktionen und internationale Korruption.

Seminare 2017 + 2018

Incoterms, Logistik und Transport

- Incoterms 2010
- Internationales Transportmanagement
- Kompetenz im Transport- und Logistikrecht

Dokumentenakkreditive

- Akkreditiv I: Grundlagenseminar für Mitarbeiter ohne Vorkenntnisse
- Akkreditiv II: vertiefende Schulung für Mitarbeiter mit fundiertem Basiswissen
- Praxisworkshop Dokumentenerstellung und –prüfung

Bankgarantien

- Bankgarantien I: Bankgarantien im internationalen Handel
- Workshop Internationale Bankgarantien in der Praxis

Internationales Projektgeschäft

- Vertrags-, Änderungs- & Claim Management im internationalen Infrastruktur-, Maschinen- und Anlagenbau
- Projektcontrolling und Leistungsfortschrittsmessung im internationalen Maschinen- und Anlagenbau
- Praktisches Projektmanagement in China
- Internationale Anlagenbauverträge - Vertragsanalyse & Vertragsmanagement
- Service und Dienstleistungsverträge in int. Projekten
- Workshop: Site-Management im internationalen Großanlagenbau

Internationale Vertragsgestaltung

- US-Amerikanisches Recht als Alternative in internationalen Verträgen
- Optimale Vertragsgestaltung in englischer Sprache
- Vertragsrecht für Nicht-Juristen – mit internationalem Bezug
- International Distributorship Contracts
- Internationale Vertriebsverträge

Länderschwerpunkte

- China – Einkauf – Recht, Qualitätssicherung, Zoll, Transport
- China – Erfolgreiche Geschäfte ohne Korruption: Geschäftspartner-Check & Compliance
- China – Export – Zoll, Zertifizierung, Webauftritt & Vertragsgestaltung
- China – Update: Recht, Steuern, Finanzierung, Zoll
- China – Standorte erfolgreich aufbauen & führen
- Indien – Cross-Border-Leistungen - Steuern & Recht
- Indien – Einkauf - Qualitätssicherung, Logistik, Recht
- Indien – Personalmanagement
- Indien – Recht und Steuern bei Niederlassungsgründung & Investition
- Iran - Recht & Vertragsgestaltung, Zahlungsverkehr, Sanktionen, Transport, Zertifizierung
- Kasachstan - Recht & Vertragsgestaltung bei Export, Transport & Zertifizierung
- Rumänien – Recht & Vertragsgestaltung bei Export & Niederlassungen
- Russland –Transport, Zoll, Zertifizierung
- Russland – "Lokalisierung"
- Russland - Optimale Vertragsgestaltung
- Ukraine – Produktions- und Vertriebsgesellschaften
- Ungarn – Erfolgreich investieren
- Ungarn – Recht & Geschäftsgestaltung
- USA - Exportkompetenz
- USA – Produkthaftung
- USA – Export - Transport- & Zollabwicklung
- VAE + Katar - Recht & Vertragsgestaltung bei Export, Transport, Niederlassungsgründung

Auslandsmärkte erschließen

- Der internationale Business Development Manager
- International Sales

Wirtschaftskriminalität

- Betrug, Missbrauch + Korruption in Auslandsniederlassungen reduzieren
- Geldwäscheprävention für internationalen Handel & Industrie
- Spezial-Workshop: Die Kunst Lügen zu erkennen - Vernehmungstechniken für unternehmensinterne Ermittlungen
- Erfolgreich ohne Korruption
- Geistiges Eigentum und Betriebsgeheimnisse
- Tabuthema Mitarbeiterkriminalität

Cross Cultural Management

- Erfolgreich international verhandeln
- Mit Arabern erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Mit Chinesen erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Mit Indern erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Mit Iranern erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Mit Russen erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Türkei - Verträge leben - auch in schwierigeren Zeiten & erfolgreich Verträge verhandeln

Spezialthemen

- Produkthaftung und Produktrückruf im europäischen Umfeld
- Absicherungsinstrumente für Ihr internationales Geschäft im Vergleich
- Verrechnungspreise im internationalen Geschäft
- Krisenkommunikation & Litigation-PR
- Internetvertrieb in der EU
- Risikoanalyse und Risikomanagement im internationalen Geschäft
- Steuerliche, arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des internat. Mitarbeiterereinsatzes
- Einsatz von ausländischen MitarbeiterInnen in Österreich - Recht, Steuern, Sozialversicherung
- Rechtsfälle: Liefer- und Vertriebsvereinbarungen im Export

Konferenzen und internationale Seminare/Workshops 2017 + 2018:

- Conference on Bank Guarantees 2017 + 2018
- Conference on Letters of Credit 2017 + 2018
- Case Studies on Bank Guarantees and Letters of Credit 2017 + 2018
- Islamic Trade Finance - A dynamic proposition
- The Golden Rules of Inventory Finance
- The new ICC Arbitration Rules on Small Claim Procedures
- Reducing Risks of Defaults and Disputes in Trade Finance
- Incoterms & Letters of Credit
- Letters of Credit - Best Practice
- Documentary Credits – Best Practice for Beginners
- International Standard Banking Practice - For the Examination of Documents under Documentary Credits
- ICC Austria & EBRD Case Studies on Documentary Credit and Bank Guarantees
- EU/US Sanctions and Embargoes
- Damages in International Arbitration
- 9th Investment Arbitration Forum

Seminare – Veranstaltungen - Vorschau Herbst 2018 und 2019

- Standardseminare zu Incoterms, Akkreditiven, Vertragsgestaltung etc.
- Japan - Recht & Vertragsgestaltung bei Export & Niederlassungen
- Vertrags-, Änderungs- & Claim Management in internationalen Infrastruktur-, Maschinen- und Anlagenbau
- Steuerliche, arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des internationalen Arbeitereinsatzes
- Risikoanalyse und Risikomanagement im internationalen Geschäft
- Indien - Export: Recht & Vertragsgestaltung - Montage, Handelsvertreter, Niederlassungen
- Türkei - Recht & Vertragsgestaltung bei Export & Niederlassungsgründung
- Verrechnungspreise im internationalen Geschäft
- Internationaler und nationaler Schutz von geistigem Eigentum und Betriebsgeheimnissen
- Russland - Compliance & Antikorruption
- Service- und Dienstleistungsverträge bei internationalen Projekten
- Sanctions & Embargoes US/EU-Export- & Re-Export Controls
- Mit Chinesen erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- China - Montage, Anlagenbau & andere Cross-Border-Dienstleistungen - Steuern & Recht
- ICC Austria & EBRD Case Studies on Documentary Credit and Bank Guarantees
- Russland - Optimale Vertragsgestaltung
- USA / Kanada – Produktzulassung
- Documentary Credits for Beginners
- USA - Recht & Vertragsgestaltung bei Export & Vertriebsaufbau
- US-Steuerrecht in der Praxis
- Mit ARABERN erfolgreich Verträge verhandeln & Verträge auch leben
- Beschaffungsmanagement und Lieferantenbeziehungen im internationalen Anlagenbau

4.4. PR Veranstaltungen und Vorträge 2017 + 2018

Vorträge M. Burger-Scheidlin, Mag. Paulus Krumpel, Mag. Angelika Zoder, Ass. Jur. Eleonore Treu u.a. zu folgenden Themen

2017

1. "Root causes of organised Crime & money laundering", St. Lawrence University, Campus Vienna, Feb 2017
2. „Incoterms 2010“, Inhouse Schulung NÖ, Feb 2017
3. „Education in Trade Finance“, EBRD Conference, Minsk, Feb 2016
4. „Vertragsrecht für Nichtjuristen, Incoterms, Risikomanagement inkl. L/Cs & Garantien, vorteilhafte Vertragsbestimmungen und Musterklauseln“; In-House, Feb/März 2017
5. "Vertragsrecht und Incoterms", Exportkompetenzwerkstatt, WK Kärnten, Feb 2017
6. „Incoterms, Vertragsrecht für Nichtjuristen, Riskmanagement, L/Cs & Bankgarantien, vorteilhafte Vertragsbestimmungen, Musterklauseln“, In-House – Vorarlberg, März 2017
7. EBRD Minsk Trade Finance Conference, "Recent Developments of ICC Trade Finance training & support", März 2017
8. "Serviceleistungen ICC Austria" Wiener Gremium Außenhandel, März 2017
9. „Ist kurzfristige Solidarität – langfristig verantwortungsvoll?“, WU Wien, März 2017
10. „Instrumente der Vertragsgestaltung – cross border Verhandlungsstrategien“, April 2017, Donauuniversität Krems

11. „Governance – and the Law“, Österr. Finanzministerium, April 2017
12. „Steuerliche Aspekte im internationalen Projektgeschäft“, Wien, April 2017
13. „Education in Trade Finance“, EBRD Conference, Frankfurt, April 2016
14. „Korruption – ein vermeidbares Übel“, In-Haus Schulung, Firma in OÖ, April 2017
15. „Trade Finance training and support“, EBRD, Zypern, Mai 2017
16. „Korruption bei Geschäften mit China vermeiden“, ICC Seminar, Mai 2017
17. „Korruption – ein Vermeidbares Übel“, „Prävention von Produktfälschungen“, „Ursachen von Geldwäsche“, MCI, Innsbruck, Mai 2017
18. „Betrug bei Auslandsniederlassungen“ ICC Seminar, Juni 2017
19. „Empfehlenswerte Musterklauseln, Sanktionsbezogene Musterklauseln“, WK OÖ,
20. Ausbildungsreihe „Qualifizierung im Export“ – Recht haben - Recht bekommen, Juni 2017, Linz
21. „Risikoanalyse & Risikomanagement im internationalen Geschäft“, Wien, Juni 2017
22. „Mitarbeiter – Freund oder Feind“, IIR Konferenz, Juni 2017
23. „Betrug bei Auslandsniederlassungen“ Seminar, Juni 2017
24. „Roadmap to Iran“, Juni 2017 Linz
25. „Sinn & Unsinn bilateraler Freihandelsabkommen“, IIR Konferenz, Juni 2017
26. „ICC Activities in Anti-Corruption, arbitration“, für Arab Chambers, Juli 2017
27. „ICC Austria – Education for Regulators“, für EBRD Regional Conference, Sept 2017
28. „Corruption – an avoidable evil“, Okt. 2017, Sofia, ICC Bulgarien, Okt 2017
29. „Compliance von Business Partnern“, IIR – webinar-Reihe, Herbst 2017
30. In-house Schulung – Fa. in NÖ – Herbst 2017 „Vertragsrecht für Nichtjuristen, Incoterms, Risikomanagement; L/Cs & Garantien, vorteilhafte Vertragsbestimmungen/Musterklauseln“
31. „Internationale Streitvermeidung & Verhandlungsstrategien“, Donauuni Krems, Okt 2017
32. „Zahlungsabsicherung und Finanzierung intern. Geschäfte“, Kitzler Verlag, Okt 2017
33. „Internationale Vertragsgestaltung“, Vorlesung; FH Burgenland Sept.-Dez. 2017
34. „Incoterms 2010“ - ICC Seminar, Salzburg, Okt 2017
35. „Incoterms 2010“ - ICC Seminar, Linz, Okt 2017
36. „Vertragsrecht“, Exportkompetenzwerkstatt WK Wien, Okt 2017
37. „Public-Private cooperation in fighting Corruption“, für OSZE, Okt 2017
38. Incoterms 2010 – Inhouseschulung OÖ, Okt 2017
39. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, Inhouseschulung OÖ, Okt 2010
40. „Internationale Verhandlungsstrategien“, Seminar, Wien, Okt. 2017
41. „Ethik und Wirtschaft“, Österr. Bank, Nov. 2017
42. „Compliance Iran und Russland“, IIR, Wien Nov. 2017
43. In-house Schulung – Firma in Vorarlberg, Nov. 2017 „Vertragsrecht für Nichtjuristen, Incoterms, Risikomanagement inkl. L/Cs & Bankgarantien, vorteilhafte Vertragsbestimmungen und Musterklauseln“
44. „Recht haben - oder Recht bekommen“ Gremium Außenhandel, WK Wien, Okt. 2017
45. „Verhandlungsstrategien in der Türkei“ & Anti-Korruption – ICC Seminar, Nov. 2017
46. „Prävention von Streitigkeiten“, Konferenz über Mediation, Wien, Nov. 2017
47. „Compliance von Business Partnern“, imh vormals IIR – webinar-Reihe, Herbst 2017
48. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“ Seminar, Wien, Nov 2017
49. „Ethik und Wirtschaft“, Österr. Bank, Nov. 2017
50. „Incoterms 2010“ Inhouseschulung Graz, Nov 2017
51. „Vertragsmanagement“ Inhouseschulung NÖ, Nov 2017
52. „Incoterms 2010“ Inhouseschulung Wien, Nov 2017
53. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“ Seminar, Graz, Nov 2017
54. „Incoterms 2010“ Inhouseschulung OÖ, Nov 2017

55. "Vertragsrecht für Nichtjuristen" Seminar, Linz, Nov 2017
56. "Incoterms 2010" Inhouseschulung Graz, Nov 2017
57. „Compliance Iran und Russland“, imh vormals IIR, Wien Nov. 2017
58. "Vertragsrecht", Exporttag in Linz, WK OÖ, November 2017
59. "EU & US Sanctions and Embargoes", 2-tägiges ICC Seminar, Nov.2017
60. „Empfehlenswerte Vertragsbestimmungen & Musterklauseln" WK OÖ Exporttag, Nov.2017
61. "Verhandlungsstrategien in der Türkei" & Anti-Korruption – Seminar, Nov. 2017
62. "Prävention von Streitigkeiten", Konferenz über Mediation, Wien, Nov. 2017
63. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, Seminar, Salzburg, Dez. 2017

2018

1. „Vertragsrecht & Incoterms“, Exportkompetenzwerkstatt Klagenfurt, WKK, Jän. 2018
2. „Incoterms 2010“, 2 Inhouseschulungen, OÖ, Jän 2018
3. "EU & US Sanctions and Embargoes", WK Wien, Jan 2018
4. "Zahlungsabsicherung & Risikominimierung im internat. Geschäft", WIFI Linz, Feb 2018
5. „Incoterms 2010“, Exportkompetenzwerkstatt WKNÖ, Feb. 2018
6. „Incoterms 2010“ - 8 Inhouseschulungen, Wien, Feb.-April 2018
7. „Korruption ein vermeidbares Übel“, - Respect, Global Compact for Sustainable Development, März 2018
8. „Korruption ein vermeidbares Übel“, in-house Seminar – März 2018
9. „Erfolgreich ohne Korruption“, ICC Seminar März 2018
10. „Ist kurzfristige Solidarität – langfristig verantwortungsvoll? Fördert kurzfristige Solidarität Korruption?“, Wirtschaftsuniversität Wien, März 2018
11. „Incoterms 2010“, Exportkompetenzwerkstatt Innsbruck, WKT, März 2018
12. „Zahlungsabsicherung – Schwerpunkt Iran & Russland“, WK & Kitzler Verlag, März 2018
13. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, Inhouseschulung, OÖ, März 2018
14. „Incoterms 2010“, Inhouseschulung, OÖ, April 2018
15. „Incoterms 2010“, Inhouseschulung, Graz, April 2018
16. "Digitalisierung und Recht", ÖPWZ, Wien, April 2018
17. „Korruption ein vermeidbares Übel“, Inhouse Schulung, April 2018
18. "Incoterms 2010", ICC Semiar, Salzburg, April 2018
19. „Internationales Vertragsrecht“, Wifi Graz, April 2018
20. "Indien – Vermeidung von Korruption", ICC Seminar, April 2018
21. "Corruption an avoidable evil", MCI, Innsbruck April 2018
22. "Prevention of Counterfeiting & export fraud", MCI Innsbruck, April 2018
23. „Root Causes of Crime & Money Laundering“, St. Laurence Univ., Campus-Wien, April 2018
24. "International Business Development", ICC Seminar, April 2018
25. "Kasachstan – Vermeidung von Korruption", ICC Seminar, April 2018
26. „Mitarbeiter – Freund oder Feind“, ICC Seminar, April 2018
27. „Recht haben und Recht bekommen“ – Exportakademie der WK OÖ, Mai 2018
28. „Incoterms“, Gremium Außenhandel OÖ, Linz, Mai 2018
29. „Ethik stärkt langfristige Profitabilität“, Inhouseschulung, Mai 2018
30. „Corruption & Complaine in Trade Finance“, EBRD, Joint Vienna Institute, Mai 2018
31. "A Multi-Stakeholder Approach to Integrity – view of the Private Sector", IACA – Int. Anti-Corruption Academy, Mai 2018
32. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, ICC Seminar, Graz, Mai 2018
33. „Einkauf aus China“, Gremium Außenhandel NÖ, Mai 2018

34. „Schadenersatz im Export“, WKOÖ, Linz, Mai 2018
35. „Good Governance – leading to more Investment“, OSCE, Ashgabat, Turkmenistan, Mai 2018
36. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, ICC Seminar, Wien, Juni 2018
37. „Incoterms 2010“, Icc Seminar, Wien, Juni 2018
38. „Korruption ein vermeidbares Übel“, WK Steiermark, Sparte Handel, Juni 2018
39. „Korruption – ein vermeidbares Über“ – für AWO-WDs, Juni 2018
40. „UN-Kaufrecht im Einkauf“, ÖPWZ, Wien, Juni 2018
41. „Vertragsrecht für Nichtjuristen“, ICC Seminar, Linz, Juni 2018
42. „Internationale Verhandlungstaktik & Streitvermeidung“, Donau-Uni Krems, Okt 2018
43. „Erhöhen Sie Ihre Profite & reduzieren Sie Ihr Risiko durch Anti-Korruption“, Internationale Risk-Manager-Association, Okt. 2018, Frankfurt
44. „Documentary Credits for Beginners“ 13.11.2018, ICC Seminar

Buchbeiträge von M. Burger-Scheidlin

- „Einführung ins Schiedsrecht“, Herausgeber Dr. Torggler, Dr. Valentina Wong, Dr. Friederike Schäfer, Verlag Österreich, Feb. 2017
- „Korruption, das vermeidbare Übel“, Bundesanzeiger Deutschland, April 2017
- „IT and Security in International Arbitration“, Herausgeber Christian Aschauer, Maud Piers, Ghent University, Belgium, für Cambridge University Press – März 2018

Presseartikel, PR, Medien

Unsere PR läuft über 2 Schienen:

a) Über Tages- Wochen und Monatszeitschriften, Radio und Fernsehen. Es gelang uns 2017 + 2018 wieder eine Reihe von Artikeln zu platzieren:

b) Fachpublikationen der Wirtschaftskammern, der Außenwirtschaftsorganisationen der Wirtschaftskammern, der Fachverbände, etc. Hier konnten wir laufend Informationen über unsere Arbeit unterbringen.

2017

Der Standard	Schiedsgerichte zum Diskonttarif	Jän 17
Tiroler Tageszeitung	Trump droht mit Strafzöllen: Freihandel im Umbruch?	Jän 17
Verlag Österreich	Handbuch Schiedsgerichtsbarkeit	Feb 17
	A Practitioner's Guide to Demand Guarantees	März 17
Kurier	Spionage: „Mitarbeiter“ bot Patente im Internet an	März 17
The Financial Express	ICCB chief highlights B'desh economy at Vienna bankers' meet	Mai 17
NewAge	Bankers attend Global Trade Finance Programme in Vienna	Mai 17
The Daily Observer	ICC Bangladesh takes 41 bankers to Vienna trade conference	Mai 17
The New Nation	BD bankers attend Global Trade Finance Progr in Vienna	Mai 17
Bangladesh Today	Bankers attend ICC Austria Global Trade Finance Programme in Vienna	Mai 17

Bangladesh Post	Raising bankers' capacity for 7.2pc plus GDP growth stress – BD team attends Int'l Trade Finance Week	Mai 17
Daily Sun	Bankers attend global trade finance programme in Vienna	Mai 17
The News Today	Bangladeshi bankers attend ICC programme in Vienna	Mai 17
The Daily Star	Bangladeshi bankers attend ICC Austria's event in Vienna	Mai 17
The Independent	Bankers attend Global Trade Finance programme in Vienna	Mai 17
div. Medien Bangladesh	5 weitere Artikel in Landessprache	Mai 17
Öffentliche Sicherheit	Korruptionsprävention	Mai 17
Alix Frank Newsletter	Die neuen ICC Expedited Procedure Rules	Juli 17
Die Wirtschaft	Krieg der Hacker	Sept 17
BusinessArt	„We are clean“ - Gute Geschäfte ohne Korruption	Sept 17
Öffentliche Sicherheit	Korruptions-Prävention	Okt 17
Öffentliche Sicherheit	Prävention Geldwäsche	Okt 17

2018

TFP Magazin	ICC Austria Trade Finance Week	Jän 18
Boerse-express.com	Korruption ist immer vermeidbar	März 18
Öffentliche Sicherheit	Tabuthema Mitarbeiterkriminalität	März 18
Öffentliche Sicherheit	Die Kunst Lügen zu erkennen	März 18
Kurier	Piratenangriffe nehmen zu	April 18

4.5. Berichte unserer Delegierten in ICC Arbeitsgruppen in Paris

Rechtsanwalt Dr. Christian Dorda - berichtet über die Arbeit der *Commission on Arbitration and ADR*

Letztes Meeting: 10. April 2018, Paris, nächstes Meeting: 6. Oktober 2018, Rom

Präsidentschaft: nach Christopher Newmark nun seit 1.1.2018 Carita Wallgren-Lindholm

Neubestellung der Mitglieder des Schiedsgerichtshofes auf weitere drei Jahre per 1. Juli 2018.

- Ein Mitglied wird von den National Committees bestellt.
- Das stellvertretende Mitglied wird vom Präsidenten, nach Anhörung der NCs, bestellt.
- Präsident Alexis Mourre betont Diversity in Gender, Geography and Generation (young members).

Statistik

Anteil weiblicher Schiedsrichter: steigend

Nominierung weiblicher Schiedsrichter seitens Schiedsgerichtshof: steigend

Dauer der Scrutiny: vier Wochen; zwei bis drei Wochen bei Expedited Rules (eine Anhebung der aktuellen Obergrenze von EUR 2mio wird erwogen).

2017: Ein gutes Jahr, wenngleich etwas geringer iV zu 2016.

- Primäre Sektoren: Construction & Energy; Automotive

2017: 560 Schiedssprüche genehmigt

Neue Büros: Sao Paolo (ica10) und Singapur

Neue Rep Offices: China und Abu Dhabi

Neue Task Force: Task Force on Allegations of Corruption (Vorschlag seitens Kanada)

Beschlossen: Report der Working Group on Construction Industry Arbitrations

Erörtert: draft Report der Task Force on Emergency Arbitrator Proceedings

Bericht: Task Force on Arbitration of Climate Change Related Disputes

Erörtert: Teile des draft Report der Task Force on Maximizing the Probative Value of Witness Evidence

Rechtsanwalt Dr. Nikolaus Vavrovsky - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Arbitration of Climate Change Related Disputes*

Die Task Force hat es sich zur Aufgabe gemacht, zunächst herauszufinden, inwieweit ICC Arbitration/ADR (und andere) derzeit im Zusammenhang mit der Beilegung von klimaänderungsbedingten Streitfragen Anwendung finden. Darauf aufbauend sollen besondere Herausforderungen, die derartige Auseinandersetzungen mit sich bringen, definiert und die Erstellung eigener Regelungen bzw. Modell-Schiedsklauseln geprüft werden. Außerdem soll Bewusstsein geschaffen werden, in welchen Bereichen ICC-Streitbeilegung im Zusammenhang mit klimaänderungsbedingten Auseinandersetzungen sinnvoll sein kann.

Wesentliche Anwendungsbereiche wurden definiert mit:

- erneuerbare Energien (zB Solar, Wind)
- Wasserkraft
- Atomkraft
- FIDIC/Infrastruktur
- fossile Brennstoffe, Kohlenstoff-Abbau und Bindung
- Finanzen, einschließlich green bonds
- PPP-Modelle
- State-Investor-Disputes (Privatisierung, Konzessionen)
- Verpflichtungen auf Basis des Paris Agreement
- Menschenrechte, Migration
- Technologie, R&D
- Versicherung
- Elektrizitätsversorgung
- Luftfahrt und Schifffahrt

Besondere Merkmale, die streitbeilegungsrelevant in diesem Zusammenhang sind wurden beispielhaft definiert mit:

- Expertenwissen und Fachkompetenz
- Vertraulichkeit/Transparenz

- Mehrparteienverfahren, Teilnahme der öffentlichen Hand
- Prozessfinanzierung
- Eskalationsmechanismen
- Einstweiliger Rechtsschutz
- Schiedsfähigkeit
- öffentliche Ordnung
- Vollstreckbarkeit
- standardisiertes Modellieren
- Case Management

Nach zwei Task Force-Meetings im März und Mai 2018 soll ein erster Entwurf eines Berichts im dritten Meeting Anfang Juli 2018 besprochen werden. Der adaptierte Entwurf des Berichts soll dann Anfang September 2018 an die Mitglieder der Arbitration Commission und der Energy & Environment Commission versandt werden. Die offizielle Einreichung ist beim Commission Meeting am 6.10.2018 in Rom geplant. Bis zum Jahresende sollen dann die nationalen Komitees einbezogen und ein viertes Task Force Meeting abgehalten werden. Der Berichtsentwurf soll auf Basis der gesammelten Informationen Anfang 2019 finalisiert und den beiden Kommissionen präsentiert werden. Bereits im Frühling 2019 ist eine Genehmigung des ICC Executive Board und nachfolgend die Publikation geplant.

Rechtsanwalt Dr. Christian Aschauer - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Maximizing the Probative Value of Witness Evidence*

Die Task Force on Maximizing the Probative Value of Witness Evidence befasst sich mit der spannenden Frage, wie die Verlässlichkeit des Zeugenbeweises verbessert werden kann. Psychologische Untersuchungen legen nahe, dass die Methoden der Zeugenbefragung, die von internationalen Schiedsgerichten regelmäßig angewandt werden, alles andere als zur Wahrheitsfindung geeignet sind. Die Arbeitsgruppe hat am 19.03.2018 einen Zwischenbericht vorgelegt. Darin werden einschlägige Ergebnisse der empirischen Psychologie erörtert und konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht. Diese richten sich sowohl an Firmenjuristen als auch an Parteivertreter und Schiedsrichter. Im Wesentlichen geht es darum, dass die volle Unabhängigkeit des Zeugen insbesondere auch bei der Ausarbeitung der schriftlichen Zeugenerklärung geschützt werden soll. Der aktuelle Bericht wird am 18.06.2018 in einer weiteren Sitzung erörtert und verbessert. Danach liegt aller Voraussicht nach die Letztfassung vor, die von der ICC Commission on Arbitration and ADR genehmigt werden kann.

Rechtsanwalt Dr. Christian Aschauer - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Emergency Arbitrator Proceedings*

Die Task Force on Emergency Arbitrator Proceedings wird sich am 15.06.2018 zu einer weiteren Sitzung treffen. Hintergrund dieser Arbeitsgruppe ist der sehr bemerkenswerte Erfolg der ICC-Eilschiedsrichterverfahren, die es gestatten, dass ICC-Eilschiedsrichter bereits vor Konstituierung des Schiedsgerichts einstweilige Verfügungen erlassen. Im Zeitraum vom Inkrafttreten der neuen ICC-Regeln am 01.01.2012 bis zum 1.03.2018 wurden nicht weniger als 80 Eilschiedsrichterverfahren eingeleitet. Der Bericht der Arbeitsgruppe enthält eine eingehende Analyse dieser 80 Verfahren, zielt aber nicht in erster Linie auf Neuerungen der bestehenden, sehr brauchbaren Regelungen ab. Der Bericht wird demnach vor allem für zukünftige Eilschiedsrichter eine extrem wichtige Informations- und Inspirationsquelle sein.

Rechtsanwalt Dr. Moritz Keller - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Arbitration of Climate-change related Disputes*

Die Arbeitsgruppe zu Streitigkeiten im Zusammenhang mit Klimawandel hat sich am 26. März 2018 und am 15. Mai 2018 getroffen.

In den ersten Treffen wurde der Arbeitsauftrag ebenso wie weitere Arbeitsplan besprochen und vereinbart.

Die Arbeitsgruppe kam überein, sich mit Streitigkeiten im Zusammenhang mit Klimawandel, einschließlich der damit verbundenen Streitigkeiten aus dem Bereich des Umweltschutzes zu befassen. Der Fokus soll dabei auf wirtschaftsrechtlichen Streitigkeiten liegen. Streitigkeiten aus dem Bereich des Investitionsschutzes sollen keinen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe bilden. Es soll u.a. untersucht werden, wie das Angebot der ICC derzeit genutzt wird, ob zusätzliche neue Merkmale der Streitbeilegung zu berücksichtigen sind und welche Rolle die bestehenden ICC Regelwerke in der Streitbeilegung spielen können. Auch soll untersucht werden, inwieweit Musterklauseln sinnvoll sein könnten. Die Ergebnisse sollen in einem Bericht zusammengefasst werden, der auch einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen enthalten soll.

Weitere Treffen der Arbeitsgruppe sind bereits für den 3. Juli 2018 und den Herbst geplant. Dann sollen auch Treffen mit den ICC-Nationalkomitees auf der Grundlage eines ersten Entwurfes des Reportes stattfinden. Der Bericht der Arbeitsgruppe soll dann Anfang 2019 finalisiert werden und schließlich zur Vorbereitung für das Treffen der ICC Commission on Arbitration and ADR am 2. April 2019 zirkuliert werden. Ein weiterer Entwurf soll dann auch mit der ICC Commission on Environment and Energy besprochen und im Frühjahr 2019 verabschiedet werden.

Rechtsanwältin Eliane Fischer - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Maximizing the Probative Value of Witness Evidence*

Die Arbeitsgruppe zur Maximierung der Aussagekraft von Zeugenaussagen hat im vergangenen Jahr markante Fortschritte erzielt.

Im letzten Herbst wurde mittels einer Feldstudie erhoben, zu welchen Zwecken mündliche Zeugenaussagen in Schiedsverfahren eingesetzt werden, in welcher Hinsicht mündliche Zeugenaussagen im Schiedsverfahren als hilfreich bzw. wenig hilfreich wahrgenommen werden und mit welchen Mitteln die Aussagekraft von mündlichen Zeugenaussagen gesteigert werden können.

Parallel dazu und unter Berücksichtigung der Antworten aus der Feldstudie hat die Arbeitsgruppe an ihrem Abschlussbericht weitergearbeitet. Der Abschlussbericht wird aus den folgenden drei Kapiteln bestehen:

1. Einer Beschreibung der aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zum Thema menschlicher Erinnerung, mit spezifischem Fokus auf diejenigen Aspekte des Erinnerungsvermögens, die im Zusammenhang mit Zeugenaussagen relevant sind.
2. Einem Bericht der Sachverständigen Professorin, Kimberly Wade, welche die Arbeitsgruppe als Gutachterin berät.
3. Einem Katalog von spezifischen Vorschlägen, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um negative Auswirkungen auf das Erinnerungsvermögen von Zeugen zu vermeiden.

Die Arbeitsgruppe wird den Entwurf des dritten Kapitels anlässlich ihrer nächsten Sitzung am 18. Juni 2018 in Paris besprechen. Das Kapitel gliedert sich in Maßnahmen, welche In-house Counsel und Rechtsvertreter bei der Aufarbeitung des Sachverhalts beachten sollten und Mitteln zur

Feststellung und Gewichtung von verfälschenden Einflüssen bei der Beurteilung von Zeugenaussagen.

Rechtsanwalt Mag. Markus P. Fellner - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Court Proceedings in Antitrust Damages Claims*

On Friday 25 May respectively on Monday 28 May a first telephone conference took place. The Task Force combines approximately 60 participants, with origins from America to Japan.

This is a newly established Task Force which is chaired by Francois Brunet, Partner at Hogan Lovells from Paris/France.

At the telephone conferences we determined the following first steps of the Task Force.

- First, all participants shall create a short biography to introduce themselves and as a result to create a booklet of the participants.
- Second, each nation shall prepare a short paper presenting an overview on the legal situation related to Antitrust Damages Claims in the respective jurisdiction.
- Third, each nation shall screen out the most relevant court cases, which might be relevant for the respective Task Force. In a further step the participants shall provide recommendations, which court cases should be compared with each other.
- Fourth, it is planned to organise a personal meeting, with hopefully all participants of the Task Force.

Rechtsanwalt Mag. Markus P. Fellner - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Competition Cartels & Leniency*

The respective Task Force is chaired by Trepka Marcin, Counsel at K&L Gates Poland.

During the previous year, the Task Force focused on the update of the ICC Leniency Manual, which has been initially released 2017.

Each nation had to adapt their contents to developments in the respective jurisdiction. The novated ICC Leniency Manual should be finalized during that year.

Rechtsanwalt Mag. Markus P. Fellner - berichtet über die Arbeit der *Commission on Arbitration and ADR*

In January 2018, Ms Carita Wallgren-Lindholm, was introduced as the new chair of the Commission on Arbitration and ADR.

The Commission met in October 2017 in Sydney and on 10 April 2018 in Paris where the various tasks of the Commission and summaries of the Task Forces and Working Groups were presented. The respective agendas are available. I attended the meeting in Paris on 10 April 2018.

The next meeting of the ICC Commission on Arbitration and ADR will be held on Saturday 6 October 2018 in Rome.

Rechtsanwalt Mag. Markus P. Fellner - berichtet über die Arbeit der *Task Force on Maximizing the Probative Value of Witness Evidence*

The Task Force's work during the last year focused on the evaluation of measures to maximize the probative value of witness evidence. Firstly, it was identified that the value of witness evidence is mainly dependent on the human memory, including its reliability and susceptibility to outside factors.

Further, the Task Force identified measures to increase the probative value of witness evidence and drafted guidelines for in-house counsels and outside counsels for conducting interviews, assessing information relayed by witnesses, preparation of witness statements and the preparation of the witness ahead of the hearing.

Further, measures which help identifying and weighing the distorting influences that might exist and take these into account when weighing the witness' testimony were identified for all players in the arbitral process (i.e. in-house counsels, outside counsels and arbitrators) as well as steps which can be undertaken by the arbitral tribunal in order to enhance the value of witness evidence.

The draft document envisaged to be the third chapter of the Task Force's Report which will be entitled 'Suggested measures that can be taken to reduce distorting influences and their effect on witness evidence' was sent and discussed at the Commission meeting in Paris on 10 April 2018 and led to an interesting discussion.